This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

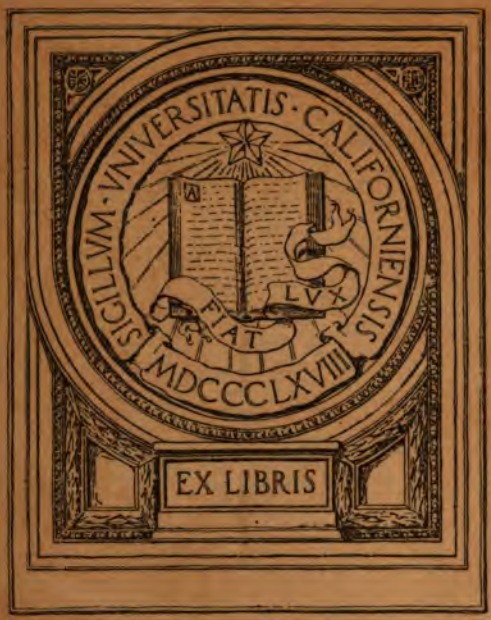
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

UC-NRLF
$B 316 119

Digitized by Google



864
M126
W

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Wilhelm Tell.

Digitized by Google

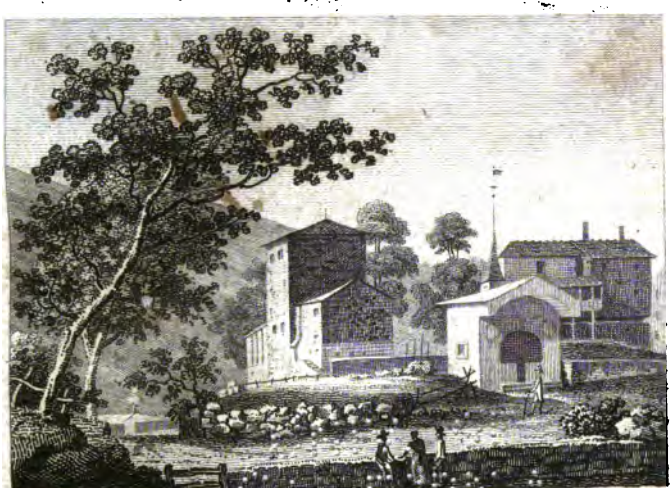
Wilhelm Tell.

Ein

Schauspiel.

Von

Veit Weber.



Berlin,
bei Friedrich Maurer, 1804.

Digitized by Google

UNIV. OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Wilhelm Tell.

Digitized by Google

311608

UNIV. OF
CALIFORNIA

Digitized by Google

Wilhelm Tell.

Digitized by Google

311608

Digitized by Google

Personen:

Ritter Herrmann Geßler von Brunegg, } Reichsvögte in den
Edelknecht Beringer von Landenberg, } Waldstätten.

Werner von Stauffach, } Schwytz.
Fridolin Doedi, }
Walter Fürst von Attinghausen, } Uri.
Wilhelm Tell, }
Hans Widerdrieß, }
Jost Thieler, }
Rudolf Kirchmatter, }
Heinrich an der Halden vom Melchthal, } Unterwalden.
Arnold, dessen Sohn, }
Konrad von Baumgarten, }

Landleute aus

Edelknecht von Rudenz.

Elisabeth, Fürst's Frau.

Anna, ihre Tochter, Tell's Frau.

Wilhelm, } Tell's Söhne.
Walter, }

Barbara, Heinrichs Großtochter.

Bruder Innocenz, Einsiedler.

Digitized by Google

Storner, habsburgischer Rottmeister
Götzmann,
Thüring,
Roß,
} habsburgische Söldner von der Besatzung zu Altorf.
} habsburgische Söldner von der Besatzung zu Sarnen.

Guggis, ein Leibeigener Landenbergs.

Landleute; Reisige; aufwartende Knechte; Leibeigene; Weiber und Kinder.

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

Prolog.

1307.

Im Rütli.

Eine Wiese, hohe, waldige Felsen an den Seiten, im Grunde der Waldstättensee. Mondhelle Nacht.

Werner von Stauffach, Walter Fürst, Arnold an der Halden, Wilhelm Tell im Vorgrunde, acht und zwanzig andere Landleute aus den Waldstätten und der Edelknecht von Rudenz im Mittelgrunde, auf der Wiese, den Platten und Vorsprüngen der Felsen.

Fürst.

„Er trage nicht zu unsern Heerden Lust,
„begehre nicht von unsrer Armuht Gold;
„nur als des, uns so wehrten, Rudolf's Sohn,
„uns zugethan, wie dieser, mögt' er uns

Digitized by Google

„zu seines Hauses lieben Kindern haben:
„deß ew'ger Schirm sey uns ein ew'ger Hort.
„Auch zieme dem erfahr'nen Feldherrn wohl,
„dem Volke, ihm durch hohen Muht verwandt,
„die Siegsgewinne, tapf'rer Nohtwehr Frucht,
„fortdauernd, nützlich, groß und reich dies Volk,
„durch Beute, Leh'n und Ritterschaft, zu machen."
So schmeichelte uns Albrechts Lockgesang,
durch Habbegier, uns der Zufriedenheit
und ihres Segens Obhuht zu entzieh'n.
Doch, als ihm der Bescheid verkündet ward:
„Der Schweyzer Wunsch und vester Wille sey,
„ein häuslich Regiment sich zu erhalten;
„wie Niemands Herr, so Niemands Knecht zu werden;
„nohthülflich Jedem, ihrer Väter Gut,
„in Freyheit, zu besitzen und es, frey,
„auf ihre Kinder, friedlich, zu vererben:
„dies wolle ihnen Albrecht, wie sein Vater
„es gegen die Parteyungswuht gethan,
„als Oberhaupt des deutschen Reiches, sichern" —
da zog der Starke abhold jeder List,
die Schwäche scheinet, offenbar das Seil
des Klobens straffer an und suchte uns,
durch Knittelwürfe, in den Fang zu scheuchen.

Digitized by Google

Tell.

Sie trafen —

Arnold aufschreyend.

Herzen!

Fürst.

winkt Arnold zur Ruhe; dann, bey Seite zu Stauffach:

Werner, nimm das Wort.

So schrie aus ihm der langverhalt'ne Schmerz,
als er mir klagte: „Meinem Vater sind
„die Augen ausgestochen!" — Hör' ich das,
im Aufschrey, wieder, kann ich nur zur Rache,
zur blutigsten, das Mitgefühl empören.

Stauffach.

Als ob ein Habsburg schon von der Natur,
und, wie das Haupt den Gliedern, uns zum Herrn
gesetzet, uns die Tüchtigkeit, gleich ihnen,
dem, was der Kopf befiehlt, zu widerstreben,
versaget sey; so Gottes weiser Ordnung
entgegen, däuchte es dem Sohne Rudolfs,
daß wir ihm unserer Verfassung Schutz
nur als des deutschen Reiches Oberhaupte,
nicht als dem Erben Habsburgs, anvertraun.
und unser Recht der freyen Schirmherrnwahl
nicht seines Hauses Größe opfern wollten.

Digitized by Google

Beleidigt, daß ein armer Hirtenbund
vor ihm, dem Völkerscharen, knieend, dienten,
zu stehen wage, gab er uns zu Vögten —

Tell.

der Bösen Abschaum, die im Sündigen
sich wohlgefallen. Nicht aus Eitelkeit
allein und Habsucht, mehr, weil Schadenthun
Bedürfniß ihnen, Lust und Labsal ist,
verdingten sie dem Kaiser sich zu Schergen,
daß ungewohnter Frevel, den die Macht
der willkührfrohen Volksbeherrscher nur
verüben kann, durch sie vollzogen werde.

Stauffach.

Des Fürsten Unhuld, dem kein Gruß von uns,
verdienet er ihn nicht als Mensch, gebührt,
der nicht auf unsers Fleißes Fruchtgewinn
von einer Stundenarbeit Anrecht hat,
verkündeten sie uns, wie Räuber, Brand,
Nohtzwang und Mord, durch die Gewaltthat selbst.
Den Halbkreis vester Burgen, Schwanau hier,
dort Küßnacht, Roßberg, Sarnen, hielten sie,
bis er um uns zum Zingel ausgedehnt,
nicht stark genug, ein friedensdürftig Volk,
dem Brodkorn, Gold und Kriegsgewandtheit fehlt,

Digitized by Google

zu überwältigen; sie schlossen ihn.
Wo nie, seit Menschendenken, eine Burg
den Hirten an der Fehden Gräuelzeit,
sie drohend, mahnte, da, sein Eigenthum
weit überherrschend, hält in steter Angst,
es und mit ihm die Freyheit zu verliehren,
ihn jezt des Zwinghofs alpenstarker Bau.

Tell.

Daß wir, der Willkühr Hochgericht zu gründen,
nicht leidend bloß, selbst thätig —

Fürst.

Ihr verspracht,
den Antrag nicht zu unterbrechen, Tell.

Stauffach.

Des Bodens Meister, mit ihm des Erfolgs,
entsahen sich die Vögte keines Mittels,
uns bürgerlich zu tödten. Ungescheut
befriedigten sie ihrer Lüste Geitz
nach unsrer Habe, nach des Herzens Schätzen,
verlachten laut den Einspruch unsers Rechts
und höhnten unsrer Demuht Duldsamkeit.
Zwing' Uri unter's Joch benannten sie
die Kerkerburg —

Digitized by Google

Tell.

Wozu der Urner noch,
mit Gut und Blut und Kindestheilen, fröhnt! —

Stauffach.

Ein vestes Haus, des Landmanns Arbeitsdank,
das nicht der Föhn vom Grund aus brechen mag,
urkundete den Neidern unsers Glücks,
daß Uebermuht uns dessen unwehrt mache.
„Darf man es dulden" — schrie mich Geßler an —
„Daß Bauernvolk so herrlich wohnen soll!"
Und Bauernadel schimpfte Landenberg
Geschlechter, billig, hoch von uns verehrt,
weil Biedersinn, seit alten Zeiten schon,
bey ihnen heimisch, ungefärbte Treu'
in der Verwaltung des gemeinen Guts,
Erfahrungsklugheit ihnen eigen war.

Tell.

Genossen solcher Adlichen zu seyn,
die, gleich behülflich, wie das Ritterschwerdt,
gleich landersprießlich, wie den Richterstab,
die Sichel und des Pfluges Sterze führten,
deß schämten sich der Hofgunst Auserkor'nen.

Digitized by Google

Stauffach.

Ihr Machtspruch wehrte uns, was Genügsamkeit
entübriget, dem Nachbar zu verkaufen,
erhöhete zum Doppelten den Preis
der Einfuhr durch den Zoll, beraubte uns
durch Zinsen, Steuern, Sitz- und Königsgeld.
Zu böser Lust entbrünstet, schändete
der Vogt von Schwanau eine keusche Magd;
Baumgartens Weib bedrohte gleiche Schmach,
die Einsamfleißige verlangte frech
zu seiner Badgenossin Roßbergs Vogt.
Noch nicht der Schandthat froh, fiel er der Art
des Ehemanns. Boht gleich den Landesvögten
kein Herrenrecht Beschönigung des Frevels,
nahm ihnen Aller Beyfall gleich den Muht,
den Retter seiner Ehre öffentlich
zur Strafe für erfüllte Pflicht zu zieh'n,
entfloh doch Konrad; Tyranney verstrickt,
durch Faden, die kein Biedermann erblickt.

Ihr Werk zu enden, eilte die Gewalt.
Auf leere Sagen hin, stets, ohne Den,
der einer Uebelthat den Bessern zieh,
zu Red' und Antwort vorzufodern, straften
landfremde Richter, nicht nach Väterrecht

Digitized by Google

von uns dazu erwählt, mit langer Hafft
in Kerkergrüften, wo kein Leben daurt,
des Unbedachtes Fehle; Blutschuld ward
die Nohtwehr, Gotteslästerung der Spruch,
daß Uebermacht kein Gottesurtheil sey,
mit Feu'r und Schwerdt gebüßet.

Inniglich
betrübt, als ob der Sonne Sommerlicht
nie unsern Thälern wieder scheinen werde,
ertrugen wir —

Tell, auf Arnold zeigend.

Und sein gedenkst du nicht?
Des Gräuels nicht, des unerhörten Gräuels!

Fürst.

Still, Eidam.

Tell.

Nein! — Weil eines Diebes Finger
sein Knittel lähmte, darum seinem Vater
die Augen aus — ?

Fürst.

Schweigt davon, Wilhelm Tell;
des Vaterlandes Wohl befiehlt es euch.
Nicht Rächer soll ein Eydschwur hier verbünden;
versöhnlich sey der Retter blutend Herz.

Digitized by Google

Stauffach.

Betrübt bis in den Tod, erduldeten
wir doch, endschlossen, jede Folterpein,
ersonnen von der Herrschsucht, uns dadurch
zum blinden Widerstande zu empören,
daß ein Vergehn der Nohtwehr uns alsdann
der schwersten Strafe würdig machen könne
und recht erscheine, was dem Unrecht frommt.
Die Absicht zeigte schon die Schreckung an;
drum fanden unsre Bohten kein Gehör,
ward uns kein Schirmbrief unsrer Landesrechte;
drum gab auch Albrecht einst der Steyermark,
dort allgemein verhaßte, böse Vögte;
drum foderte er, unbedingt, von Wien
Leibeig'ner Unterthänigkeit. Als da
die Bürger ihm, auf Bundeshülfe trauend,
die Huldigung verweigerten, bis er
althergebrachte Freyheit der Gemeine
bestätigt habe, drängte er die Stadt,
noch ehe ihr der Beystand sich genaht,
mit Heeresmacht und Feuerwerfen so,
daß bald die Schöffen, baarfuß, baarhaupt, ja
um die entblößten Hälse Weidenstränge,
die Schlüssel ihm ins Lager tragen mußten.

Digitized by Google

Tell.

Die Siegelbriefe, seinem Zwecke widrig,
ließ er durch eines Henkers räud'ge Hunde,
und Menschen, die zur heil'gen Pflicht gemahnt,
es, frey, zu seyn, von Pferden dann zerreißen.
Als drauf das Volk im Staube vor ihm lag,
umher noch der Zerfleischten Glieder zuckten,
da ras'te er den Todesbangen zu:
„Ihr sollt mir dienen, wie es mir gelüstet;
„denn ich bin euer Herr!"

Stauffach.

Ihm zu entgehn,
dem Schicksal, das auf Kind und Kindeskindern
noch schwerer liegt, als auf die Väter fällt,
erlitten wir bis jezt die Schreckungsschläge
der Tyranney, erduldeten den Hohn
des Uebermuhts. Es waren unsre Kinder,
für die wir trugen, was erträglich ist,
es war die Freyheit unsrer wackern Väter,
die wir dadurch den Enkeln sichern wollten.
Doch, den Gewalt'gen rührt der stumme Schmerz
der Unschuld nicht; er hat nur Ein Gefühl:
Vergröß'rungsgier.

Digitized by Google

Tell.

Beherrschen, nicht beglücken, will er Menschen.
Sie sind ihm, was dem Wildstrom Kiesel sind,
die er, geschwellet, bald zermalmt, bald schleift,
sie hier zusammenhäufet, dort zerstreu't,
jezt tief in Schlamm begräbt, jezt so erhöh't,
daß sie auf seiner Wellen Bogen glänzen.

Stauffach.

Mit jedem Tage dringt der Schreckliche
von unsern Menschenrechten, zwackt die Gier
der Vögte mehr von unsrer Habe ab;
bald ist des Thieres Daseynsleben nur
das Einzige, was unsrer Willkühr bleibt —

Fürst.

Durch Selbstmord es zu enden, oder es,
im Frohnerjoche, schmählich, zu verkeuchen!
Ward Männern es dazu von Gott gegeben?
Verlohren sey es nicht durch unsern Tod;
er nütze, weil er jezt noch nützen kann,
erhaltend der Altvordern Heldenwerk.
Dem und der Freyheit unsrer Kinder werde
das Leben aufgeopfert.

Digitized by Google

Tell.

Ungesäumt!

Vom Thiere lern's, wem's nicht sein Herz befiehlt.
In Sicherheit bringt der gejagte Strauß
die junge Brut und zieht alsdann den Blick
des Weidemanns auf sich, durch seinen Tod
sie vor des Räubers Stricken zu bewahren.

Stauffach.

In mancherley Gestalt gebeut die Noht,
dem Liebeswerk uns bald zu unterzieh'n.
Selbstständigkeit zur Freyheit sichert uns
die einige, vereinte Mannskraft nur;
allein durch sie sind wir ein wehrhaft Volk.
Jezt, oder nie, bestehn wir die Gefahr,
der um uns her entzwey'te Völker fielen,
ein Fähnlein Knechte in des Kaisers Heer,
mißbraucht zu jedem Schergendienst, zu werden.
Wir, oder Keine, sichern, ehe uns
Verzweiflung blendet, ehe unsre Kinder
von ihm entwöhnt sind, unser Freyheitsglück,
als Vätererbgut, unsern Enkeln; so
erhält allein die Klugheit ihnen es.
Den Dank zernichtend, siegt Verzweiflung nur,
und weß der Vater lang' entbehren konnte,

fehlt

Digitized by Google

fehlt auch dem Sohn zu seiner Wohlfahrt nicht.
Drum jezt, mit Gott, zum Werke, liebe Brüder.

Wir — zu Fürst und Arnold.

Fürst

hingerissen, hebt seine Rechte zum Himmel und ruft aus:

— schwören, menschlich-mannhaft, mit einander
die Freyheit unsrer Väter zu behaupten.
Wir schwören es bey ihm, dem Ewigen,
der alle Menschen von demselben Stamme
hervorgebracht hat und zu gleichen Rechten;
wir schwören, die den Enkeln zu erhalten,
und wenn es unsrer Kraft mißlingt, zu dulden
vielehr den Tod als unverdientes Joch!

Stauffach, Fürst und Arnold

zugleich mit emporgehobenen Rechten.

Wir schwören's!

Tell mit den Uebrigen,

welche sich nach und nach in den Vorgrund gezogen haben.

Wir mit euch!

Fürst.

Eur Eyd gilt nicht,
ihr wißt noch nicht, wozu ihr euch verpflichtet.
Des Schmerzenrechts Entäuß'rung fodern wir,

Digitized by Google

das Glied um Glied, um Leben Leben straft —

Ein Geräusch unter denen, welche am entferntesten stehen und nach einer Seite dringen.

Tell, der sich zürnend nach ihnen umsieht.

Wähnt ihr, die Männer schwuren unbedacht?

Ein Landmann aus Schwyz.

Nicht also; doch, ob wir es auch geglaubt,
Wir wären jezt des Bessern überzeugt.
Bey ihrem Schwure brachen unversehns
drey Quellen aus dem Mytenstein hervor.
Den Felsen kenne ich von Jugend auf;
die Quellen sind in jenem Augenblick'
entsprungen.

Alle treten zurück. Man sieht die drey Quellen, welche sich am Fuße des Felsens hinter Gestrüpp verliehren.

Stauffach.

Ja!

Alle stehen froh-erstaunend.

Fürst.

Du Quell der Zuversicht,
deß zarte Kraft den harten Stein durchdrungen,
du Sinnbild unsers Heils, versiege nicht!
Ein Labeborn, heilkräftig-rein, entsprungen,
wie deine Fluht aus Felsenadern bricht,

Digitized by Google

zugänglich Dem, der, männlich, sich gerungen
durch das Gebörn, so deinen Lauf umflicht,
sey Freyheit Allen! Und wie deine Wellen
in Thalgehängen Samenkeime schwellen,
befruchte, nähre sie des Guten Keime
allüberall. —

Ein Gepraßel stöhrt die Still-Andächtigen.

Tell, eine Anhöhe ersteigend.

Zum Gießbach sind die Quellen schon vereint.
Sie strömen, schnurrecht, durch die Felsenbrocken
und bahnen sich ein Bett.

Arnold, leichter-aufahmend.

Gott ist mit uns!

Tell.

Jezt schwört!

Stauffach.

Verziehet noch. Zur Hülfe seyd
ihr mit uns einverstanden, nicht zur Art,
der einzigen, die uns erlösen kann.
Gemein-gerecht sey die uns Menschenrechte,
des Friedens Schutzwehr ihnen sichern soll,
und unsre gute Sache nicht gefährdet,
rechtfertigt auch der Ausgang nicht die That.
Ein planlos Unterfangen Nohtgedrängter,

Digitized by Google

ein Abenteur, durch Furcht Begeisterter,
erscheine dann dem Kaiser unser Werk;
des Richters Blick gewahre keinen Grund,
was wir bezweckt, an unserm Volk zu strafen.

Und daß des Mannes Rache gegen dies
auch Jähzorn nicht entflamme, ahnden wir
an Denen, die uns, böslich, schadeten,
nicht Hohn, noch Schmach, noch Meuchelmord, verhängt
als Strafe über Schuldlos-Fehlende;
vergeben sey, vergessen werde es.
Was uns geraubt von unserm Eigenthum,
durch Steuern, Frohnen, Willkührbußen ist,
bleibt uns verlohren; keine Scholle Land,
kein wohlgewonnen Recht, das ihm gebührt,
kein Pflichttheil, kein Genieß, kein Eig'ner wird
dem Hause Habsburg, als Ersatz, entfremdet.

Nur, was des Ganzen ist, dies nehmen wir,
Vormünder der Nachkommenschaft, zurück;
nur, was uns, widerrechtlich, auferlegt,
dies werfen wir von Aller Nacken ab.
Nur, daß nie Schweyzer über unsre Gräber
den Fröhnerpflug, ihm angeschmiedet, ziehn;
daß ihnen Recht sey, was Gott allgemein
dem Menschen zugestanden; daß Genuß

Digitized by Google

der theu'rerworb'nen Freyheit ihrer Väter
gesichert, unverkümmert, ihnen bleibe;
Dies wollen wir.

Arnold.

Kein Fremdling sey hinfort, weß Machtgewalt
ihn unterstütze, Richter über uns,
Die, welche mit des Rechtes Schwerdte jezt,
zum Dienste ihres Herren, uns verstümmeln,
durch Pflichtenbande uns dazu vervesten,
bis über unsre Gränzen zu entfernen,
dazu sind wir, auf Wohl und Weh', endschlossen,
Durch Eingebohr'ne, die es mit uns theilen,
gebiehte uns des Ganzen Glück allein.

Fürst.

Es hind're fürder keine Zwingherrnburg
des Landmanns Fleiß und Arbeitsfröhlichkeit;
die jezt ihn schrecken, sind wir ernstgewillt
dem Boden gleich zu machen, der sie trägt.
Fortan gelt' uns, dem Einzelnen und Ganzen,
das Recht der Nohtwehr und des Eigenthums,
das Recht, nach Schutz und Frieden, Licht und Luft
für Seel' und Leib, durch nichts beschränkt, zu streben
und was der Glaube, was die Herzensneigung
deß würdig hält, zu ehren und zu lieben.

Digitized by Google

Die Rechte, uns entwendet, ringen wir
der Obgewalt besonnen, wieder ab;
zum Allgemeinenbesten ordne sie
die Vaterlandesliebe, altgesittet:
der Eintracht Schild gewähre ihnen Schutz
vor Hinterlist und offner Waffenmacht.

Stauffach.

Dies zu begründen, handle kein Genoß
nach eig'nem Dünken, wage nichts für sich,
wie nützlich Allen auch sein Abenteur,
wie vorbereitend es ihm scheinen mag.
Er füge sich dem wohlbedachten Plan'
auch selbst in dem, was ihm entbehrlich däucht
und trage, bis es uns zur Rettung tag't,
die Last des Ganzen, männlich, schweigend, mit,
wodurch sie auch die Tyranney erschwert.
Wer dies zu halten sich getrauen kann,
gelobe es, in unsers Eydes Kraft.

Alle.

Wir schwören es, bey Gott, den Heiligen
und Dem, was hier und dort uns theuer ist!

Fürst.

Gelobet habt ihr, bied're Eydgenossen,
ein schwierig Werk. Als Kaiser Rudolf starb

Digitized by Google

und Albrecht nur von der Verlassenschaft
des Redlichen sich das zueig'nete,
was ihn zum Ersten seiner Zeit, nicht das,
was ihn zum Nächsten seinen Zeitgenossen,
durch Frevelmuht und Bosheit unterdrückt,
was ihn zum Hort der Friedensdürft'gen machte;
da trat, die Wahl des Königs recht erwägend,
das Volk von Uri, Schwytz und Unterwalden
zusammen und erneu'te, offenbar,
den uralt-ew'gen Bund, mit Gut und Blut,
sich jedes Ueberdranges zu erwehren,
gemeinschaftlich zu hegen und zu legen,
was Allen frommend, Jedem nützlich sey.
Das that die Vorsicht —

Tell.

Die Gewalt bedrängt'
uns lange, und wir zögern immer noch,
sie abzuschlagen.

Stauffach.

Nicht der Sturm ist es,
der so die Bäume fällt, daß sie zum Bau
ganz nutzbar sind und nichts versplittert wird;
der Bauverständ'gen Obsicht nur vermag's.
Um unsre Freyheit vest zu unterbau'n,

Digitized by Google

die kleinste Stütze ihr nicht zu entzieh'n,
ist es uns noht, anscheinend-feig zu seyn.

Fürst.

Wozu schon Furcht vor der Gefahr verpflichtet,
davon enthebt nicht würkliche Gefahr,
und, sinnig-still, die Wehrkraft zu verstärken,
lehrt Schwächeren des Uebermuhtes Droh'n.
Dieß weiß Er, der nur unser noch geschon't,
weil näher ihm die gröss're Beute lag,
Dem ahndet, was sein Hochmuht frech erzwang:
der still-beschloss'ne Volksberahterbund.
Ihm nachzuspäh'n und jede Leidenschaft
zu reizen, daß sie sich im Zorn verbeißt,
dann durch den Theil das Ganze kenntlich macht,
sind Landenberg und Geßler uns gesetzt.

Tell.

Wenn Duldsamkeit an Männern Tugend ist —

Arnold.

Sie wird's, wenn sie die Männerkraft erhöht,
durch kluges Sparen auf die rechte Zeit.

Fürst.

Dem off'nen Angriff wehrten wir, durch sie,
vom Einungspunct uns, einzeln, zu versprengen,

Digitized by Google

vor Hinterliſt ſchütz' ſie jezt den Verein;
denn nicht allein der Herrſchſucht Pfeile ſind
die tödtlichen Geſchoſſe, ſo uns droh'n:
ſie ſchämt ſich keiner Waffe, keines Trugs,
das Schändlichſte iſt ihrem Zweck gerecht.
Wie der Belag'rer einer veſten Burg,
die ſeinen Stürmen unbezwingbar blieb,
ſtatt Feur und Stein, aus Wurfgeſchützen dann
nur Unraht in den Ring der Mauer ſchleudert,
den Bürgern dort die Lebensluft verpeſtend,
durch Abſcheu ſie zur ſchnellen Uebergabe
zu quälen ſucht; ſo wird die Herrſchſucht jezt
uns übervortheln wollen. Seyd gefaßt
auf alles, was des Mannes Denkart widert;
auf jede Neckerey, die oft erneu't,
verwundend wird; auf jeden Eigenſinn,
den keine Noht, kein Eigennutz entſchuldigt;
auf jede Kränkung eurer Ehrbegier,
Beſchimpfung eurer Freunde, Büberey,
verübt an Weib und Kindern —

Tell.

Guter Gott,
dahin laß nicht der Bosheit Geißel treffen!
Das, was die Meinigen nur blutig ritzt,

Digitized by Google

wird mir zum Schlage, der mich hirnwund macht,
Besonnenheit in Raserey verkehrt.

Rudenz.

Auf Roßberg hat sich Geßler hoch vermessen:
„Dies Bauernvolk soll bald so kirre seyn,
„daß einer Stange, der ich meinen Huht,
„Halskoller, Gürtel, Handschuh angehängt,
„es gleiche Ehr', als mir, erweisen muß."

Tell.

Muß! — Eh' ich, hündisch, Geßlers Launen schmeichle,
was Heiligen gebührt, dem Teufel leiste,
so, meiner Kinder Ehrgefühl zernichtend,
zum Götzendienst der Willkühr sie verführe,
mag —! Doch, warum erbittert mich Geschwätz?
Dem „Müssen" ist, durch Eile, schon zu wehren.

Fürst.

Nein, Eidam.

Tell.

Nicht!

Fürst.

Wie Wen'ge außer uns
sind jezt dazu, durch Gründe, vorbereitet,
den Banner, das die zweckgemäße Klugheit

Digitized by Google

zur fernen Wahlstatt, unentfaltet, trägt,
behuhrsam, still und umwegs, nachzufolgen?

Tell.

Ist's denn die Zahl, so Feinde furchtbar macht?

Stauffach.

Die überleg'ne, ja, die Arm und Schwerdt
der Eingeschlossenen zu Boden zwängt
und niederhält.

Fürst.

Um's aufgeworf'ne Banner
versammelte jezt Rachbegier die Schweyzer.
Durch Stürmen, will die Leidenschaft gewinnen,
ihr Feldgeschrey erschallt — und unsre Feinde
enthalten sich in ihren Felsenburgen,
bis Albrechts Heersmacht unsre Thäler füllt,
und uns nur Raum zum Fallen übrig bleibt.

Tell.

Des Wildstroms Schnellkraft schwächt ein breites Bett.

Fürst.

Ein allgemeiner Angriff muß zugleich
auf allen Puncten, wo zur Gegenwehr
sich unsre Unterdrücker rüsteten,
wie eines Hochgewitters Donnerschläge
Bewohner Einer Gegend, sie erschrecken;

Digitized by Google

ein Jeder, der Gefahr für sich zu stehn
gezwungen und dadurch verhindert seyn,
dem hülfbedürft'gen Nächsten beyzuspringen.
Durch offene Gewalt allein kann dies
ein Ausschuß unsers Volkes nicht bewürken,
und ein Geheimniß wahrt kein Volk.

Ein Landmann aus Schwyz.

Schon das,
was Viele bergen, ist nie wohl gedeckt;
die Menge zeugt und nähret den Verraht.

Stauffach.

Die Sclavenmenge, kein gemeinsam Wohl
ist ihr erreichbar; Jeder wird versucht,
durch Eigennutz, sein Schicksal zu verbessern.
Allein die Einzelnen des freyen Volks,
das glücklich nur gemeinsam werden kann,
bestechen Selbstsucht, Habgier, Neid und Furcht,
zum Hochverraht an Aller Wohlfahrt nicht.

Fürst.

Nur schwach besetzt sind Sarnens, Roßbergs Vesten;
durch List, vermögen Unsrer Wenige
die Mannschaft dort zu überwältigen.
Allein die List, abhängig von der Gunst
der Zeit, muß die kein Eilen übereilt,

Digitized by Google

auf ihrem Gang' erwarten, und gefaßt,
die nimmerweilende Gelegenheit
in ihrer Eile anzuhalten, seyn.
Denn siegten wir auch jezt, durch's Ohngefähr:
die Welle wäre, nicht das Meer besiegt.
Die leichten Reiter Albrechts überflögen
bald unsre Berge, schwere Reisigen
erdrückten uns. Wenn ev dem König Wenzel,
mit dem er sich um Silbererz entzwey't,
die, neuer Kriegskunst schon gewissen, Scharen
entgegenhäuft; dann —

Tell.

Jezt ist Männerzeit!

Arnold.

Du räht'st uns, Blühten, welche Frucht versprechen,
muhtwillig, eh sie Knospen setzen können,
vom Stamm zu schlagen?

Tell.

Nein; die Furcht für mich,
für meinen Zorn, der selbst am Schein' entbrennt,
ist noch in mir zum Wahnsinn nicht geworden.
doch, kalt und ruhig, hingegeben-still
soll ich den Hanf vor meinen Augen wachsen,
die Seiler, ungeduldig, warten sehn,

Digitized by Google

die ihn zu Banden mir und meinen Kindern
verspinnen wollen, und der Schergen Hohn,
die über meine Habe würfeln, hören?
Und dennoch muß ich es. Der Einzelne
steht nur, durch sich, das Ganze mitzuhalten.
O, könnt' ich, wie das Feuer meines Heerds,
wenn jählings sich der Föhn vom Gotthard stürzt,
das Feuer meines wilden Sinnes löschen,
daß nicht Ein Augenblick des Unbedachts
in diesem Sturm, der über uns sich wölk't,
mit meinem Gut, des Vaterlandes Habe
in Flammen setze, die nur dann verglimmen,
wann ihre Siegsstatt Aschenfelder sind.

Fürst, auf Arnold zeigend.

Er leidet, was du fürchtest; die Gefühle
des Sohnes und des Vaters unterscheiden
sich nur, wie Zweig' und Wurzeln Eines Stamms.
Mit jedem Pulse seines Blutes kämpft
der Vorsatz, nichts, was Aller Wohlfahrt hind're,
sich nachzusehn, den höchst-gerechten Wunsch,
den Einzigen zu rächen, mühsam nieder.
Ununterbrochen dau'rt der Widerstreit,
der Wunsch wird nicht, der Vorsatz nicht vertilgt,
nur der, den sie entzweyen, reibt sich auf.

Digitized by Google

Als Mann erträgt Er wahre Folterqual;
Dich könnte die besorgte übermannen?

Stauffach.

Scheu't ihr's, den See, weil ihn der schwarze Föhn,
so unversehns und schnell, zum Tummelplatz
der losgelassenen Zerstöhrung macht,
zu überschiffen? Ob auch der Orkan
den riesenstarken Arm der Männerkraft
schon oftmals, wie der Mewe Flügel, brach,
des see-erfahr'nen Steuermannes Kunst,
ihn vestumklammernd, überwältigte;
doch wagt ihr es. Vertrauend Gott und euch,
hält eure Hand das Segel ausgespannt,
so lange es die frische Kühlung füllt;
schnellt dann ein Windstoß durch die Felsenschründe,
schmiegt ihr das Segel an den Mast, hebt ihn
aus seinem Stand — unschädlich streift der Schlag
des Sturmes über euern Nachen hin.
Behaltet euch allso in eurer Hand,
und aufrecht könnt ihr dann der Windsbraut stehn,
die ihre Wirbel um euch schlingen wird.

Tell.

Ich will es wagen, mit Geduld mich rüsten,
daß mich kein Streich aus meiner Fassung bringe;

Digitized by Google

nur sey die Zeit der Prüfung nicht zu lang.
Wann kann sie enden?

Stauffach.

Wann die Mitternacht
dies Jahr vom künft'gen trennt, läßt Jägli sich,
durch seine Braut, auf Roßberg Zwinger zieh'n;
der Buhle hebt, ihr unbewußt, nachher —
so viele Jünglinge ins Schloß hinauf,
als es bedarf, den Vogt und sein Gesinde
zu überwältigen: kein Freudenlaut
verräht dem Feinde der Genossen Hafft.
Frühmorgens geht zur Mette Landenberg
von Sarnen, dringt, willkommen, mit Geschenken,
wie es die, uns befohl'ne, Frohnpflicht, heischt,
ein starker Haufe Hirten in die Burg;
ein Jeder trägt, dem Argwohnsblick verborgen,
ein Lanzeneisen, seinem Stab gerecht:
zur Waffe wird der Schäferstab dadurch,
hält Brücken, Thore Stürmenden geöffnet,
und, ihrer Dränger mächtig, zwingen dann
die Unsrigen sie unter ihre Faust.
Vom höchsten Wartthurm bringt ein Loderfeu'r
zur nächsten Alp die Kunde, was gescheh'n.
Das Aufgeboht zum Landsturm schlägt empor —

Arnold.

Digitized by Google

Arnold.

— von Alp zu Alp flammt's rings um unsre Thäler.

Fürst.

Wir zieh'n voran, uns folgt das Schweyzervolk —

Tell.

— für Einen Mann steht jegliche Gemeine —!

Alle.

— und jede Zwingburg brechen wir vereint!

Stauffach.

Des Menschen schont, wer Menschenrecht erkämpft.
Urfehde schwören die Gefangenen,
dann sind sie frey und sicher, unbeschädigt,
von uns zu gehn. — Die Folgen stehn bey Gott.

Tell.

Bis dahin —!

Fürst.

Sucht, wie wir einander fanden,
erwünschter Folgen sich're Vorbereiter
und werbt sie, wie man zu verlohr'nen Posten,
mit gleicher Rücksicht, wie auf Tapferkeit,
auf Klugheit, Lohn- und Selbstverläugnung, wirbt.
Nicht Auslands Hülfe heischt und ob sie auch,
durch Einraht nur, euch unterstützen sollte;
von Außen her kann uns nur Böses kommen:

Digitized by Google

wie häuslich Glück der Hausgenossen, ist
das Glück der Schweyz allein der Schweyzer Werk.
Vertraut nicht Dem, der Nohtwehr Waffenmacht,
der, wie der Stier vor jedem Kampf sein Horn
an Felsen, Schwerdt und Lanze wetzt, noch Dem,
der stets den Sieg vom ersten Anlauf hofft,
und seinen Schild dem Feind', ihn zu betäuben,
entgegen wirft. Vollmächtiget nicht Den,
der nur gehäufte Mittel kräftig glaubt,
den Nohtschatz uns'rer Kinder zu verwalten;
hört nicht auf Den, der die Geduld euch rühmt,
mit der er auch das Lästigste erträgt;
geht kalt an Dem vorüber, der, beredt
im Schmerze, euch die Fesselwunden zeigt,
und, wie den Aussatzkranken, haltet fern
den schädlichern Rachsüchtigen von euch.
Was Alle die erregt, beruhige
sie auch zugleich durch das vollbeachte Werk.

Nur Dem vertraut, Dem offenbart uns, Dem
gebt Aller Heil zu sichern Händen hin,
deß Sorgenblick, vom Boden schwer gelüpft,
durch euern Blick empor gehalten wird,
Dem, dessen krampfhaft zugeschloßne Hände
eur Händedruck sanft in einander faltet,

Digitized by Google

Dem, der euch still verläßt und, ohn' Verdrieß,
stillforschend, wiederkehrt, wie lang' ihr auch
ihn, schweigend, prüft, der seine Hoffnungsangst,
ob ihr den Weg zur Rettung zeigen könnt,
durch keinen Vorwitz lindert, und wenn ihr
die Auskunftsmittel dann von ihm erfragt,
sie, ahndend, kennt und strenger Rechtlichkeit
die Nohtwahl selbst zu unterord'nen räht.

Vergrößert nicht die Macht gesammter Kraft,
wenn Allen nun der Ausweg sich erhell't,
Dem, der an Rettung schon verzweifelte;
die Furcht wird Uebermuht, lügt Hoffnung ihr
der Stärke Beystand göttlich nah' und groß
und unbedachter Trotz verräht dem Feinde,
was er, es fürchtend, überwinden kann.
Vom Zutraun, daß die Rechtlichkeit der That
die Bürgschaft des Gelingens sey, entfernt
den Glaubensstolz, selbst Wunderhülfe sich're
sie uns, wie einst dem Volk des Herren, zu;
der Tod allein ist dieser Zeit gewiß.
Wer für die Freyheit sich dem Tode weih't,
der ihren Sieg nur vorbereiten kann,
der sey mit uns der Erste an den Feind,
deß stillen Muht erhebt zur Zuversicht,

Digitized by Google

daß, was vom Himmel stammt, dem Irdischen
zwar weichen, doch ihm nie erliegen könne,
und Kampf und Tod für die gerechte Sache
sie kräftige, ja unvertilgbar mache.

Stauffach.

Am Felsen sinkt der Morgennebel schon.
Eh' uns're Spur im Rauhreif sichtbar wird,
geht heim zur Arbeit; winkert eure Heerden.
Hier, wo wir sie vereinten, theilen wir
dem Widerstande unsre Kraft gemäß.
Umschauend, still geduldig, trag' und leide
ein Jeder des Gemeinweh's lastend Theil;
eins mit ihm, bleibt es dies, bis Aller Kraft
den Einzelnen, durch Aller Rettung, lös't.
Wer früher es von sich zu werfen strebt,
erleichtert die gemeine Bürde nicht
und wird ein Opfer seines Unbedachts,
dem Bären gleich, der in die Schlinge fällt,
um ein verwittert Felsenstück geknüpft.
Beweglich fühlet er die Last, so ihn
zu Boden zieht, und mühsam trägt er sie
auf Bergeshöh'n, stürzt sie von dort hinab,
mit ihr sich selbst — zerschmettert sie und sich.

Digitized by Google

Gehabt euch wohl. Die stille Losung ist:

Bedachter Muht hilft aus. — Das Feldgeschrey:

Alle.

Viel ehr den Tod, als unverdientes Joch!

Sie geben einander die Hände. Die Urner und Unterwaldner gehen auf verschiedenen Wegen ab. Stauffach steigt mit den Schwytzern in die Kähne, welche am Ufer liegen.

Digitized by Google

Erſter Aufzug.

Altorf.

Die Flur in Fürſt's Hauſe.

Eliſabeth am Heerde, mit Kochen beſchäfftigt; Anna, in Sonntagskleidern, ihr zur Hand gehend; Wilhelm und Walter, um ſie ſpielend.

Anna zu Walter.

Vom Heerde fort! Soll dich das Feuer faſſen?
Du ſieheſt, wie das Holz vor Schmerzen weint.

Walter.

Könnt's ſich nur wehren; weinte, wahrlich nicht.

Anna.

Nun wieder zu der Leiter. Nicht hinauf!
An Einem ſchwachen Nagel hängt ſie nur.

Wilhelm.

Als Vater jüngſt, in ſchrägem Seitenſprung
das Gratthier ſchoß, trat er mit einem Fuß'
auf einen glatten, wankend-loſen Stein,

Digitized by Google

den andern hatt' er, seitwärts, angedrückt;
so schmiegte er sich um des Felsens Eck
und senkrecht steilte, unergründlich-tief,
die schroffe Klippe sich vor ihm hinab.
In einem Huy mußt' es zugleich geschehn,
und Vater konnt' nur nach der Gemse sehn.

Anna.

Er that's um Etwas und war seiner Kunst
und Kraft gewiß. Was nützt es deinem Bruder,
um Nichts, zu fallen?

Wilhelm.

Kann er gar nichts thun,
den Nagel stark zu machen, Mutter?

Anna.

Nichts;
hielt er ihn so, wär' es ein Wunderwerk.

Wilhelm.

Bleib' unten, Wälti. Denk: Selbst ist der Mann.

Es wird draußen getrommelt.

He, was da draußen?

Walter.

Komm, daß wir es sehn.

Wilhelm.

Wollt ihr es, Mutter?

Digitized by Google

Anna.

Keinen Augenblick
auf Einer Stelle, wo es immer sey.
Zum Stillstehn wär der Kleine kaum zu bringen,
wenn man auf ihn, von dieser Höhe nur,
und ob er tagelang gefastet hätte,
wollt' einen Wecken, langsam, niederlassen.
— Geht, geht. Doch wißt: Allein ein Wunderwerk
kann euch auf's Trock'ne aus dem Brunnen bringen,
fallt ihr hinein.

Wilhelm.

Wir steigen nicht hinauf.

Beyde ab.

Anna.

Das ist die Art, wie sie der Vater zügelt.

Elisabeth.

Und eine feine, mannsgerechte Zucht.
Sie bricht und lähmt den freyen Willen nicht,
durch Machtgebohte, daß er, ungeübt
in freyer That, einst jeder Obgewalt
zur Dienstbarkeit sich, kraftlos, fügen müsse.
Sie führt ihn, wie den Wand'rer das Gestirn,
und kräftigt ihn, durch den Erfahrungsmuht,

Digitized by Google

daß alles, was zum wahren Glücke frommt,
Selbstständigkeit dem Mann' erwerben könne.

Anna.

Was noch dem Kleinen schwer zu fassen wird,
trägt ihm der Große, vorbedächtig, nach,
bis Zeit und Noht ihn zum Gebrauche stärken.

Elisabeth.

Als ächt erprobt die weise Lehre sich,
wenn sie das Herz durch Sinnesklugheit bessert.
— Ein weidlich Bubenpaar.

Anna.

Und folgsam, gut!

Elisabeth.

Wohl euch! — Ein sond'rer Segen Gottes ruht
auf rechter Kinderzucht; schon Hoffnungslohn
giebt kein Bemühen reichlicher als dies.
In Blühten trägt des Guten Samenkorn
dem Sä'mann hunderfältge Frucht zur Schau,
selbst das, was er, verlohren ausgestreu't,
verlohren längst gegeben, es vergessen,
der Blick, das halbe Wort, der stumme Tadel
des Bösen, durch des Bösen Unterlassung,
setzt Keime an, erwächst zu Aernden auf,

Digitized by Google

und jede Stunde zeitiget die Hoffnung
der reichsten Gift den Pflegern dieser Saat —

Anna.

— zur Herzensangst Dem, welchem mit der Saat
gleich schnell die Furcht, sie zu verliehren, wächst!
Wild üppig ranken über ihres Alters
Gehäge meine Kinder schon empor,
zur frühen Beute jeglicher Gefahr,
die keine Warnung ihnen kenntlich machte.

Elisabeth.

Des Vaters kühner, rasche Wagemuht,
der Mutter leichter Sinn —

Anna.

Wohin kam der!
Tell ist nicht mehr der Alte.

Elisabeth.

Liebes Kind,
die Männer tändeln selten lang mit uns,
und wenn sie's thun und es so lange thun,
als wir's von ihnen, thörlich, schwach, begehren,
sind sie des Blicks, der sie uns warb, nicht wehrt.
Ernst heischt ihr Werk, das allgemeine Wohl,
so Jeder im Bezirke seines Heerds
zu fördern, angewiesen ist von Gott.

Digitized by Google

Anna.

Ihr habt mich mißverstanden, gute Mutter;
nicht mir, sich selbst ist Tell der Alte nicht.
Des Vaterlandes Noht erschien ihm sonst,
als eine Plage, die durch Stahl und Feuer
nur dem entnommen wird, den sie ergriff.
Er selbst, das hat er, feyerlich, gelobt,
wollt beydes an den bösen Schaden bringen,
zu retten, was noch nicht versehret sey.
Es labte ihn, der That das Wort zu reden;
seit ein'ger Zeit spricht er nicht mehr davon.

Elisabeth.

Die Noht ward drückender; das schwigtiget.

Anna.

Als ich ihn jüngst, ob ihn nicht selber bange,
daß unser Elend nimmer ende, fragte,
sah er mich an, mit einem Lächeln, Mutter,
das mir die Thränen aus den Augen quetschte.
Er trocknete sie nicht, wie sonst, mir ab,
durch Wort und Handschlag, selbst das Joch zu brechen,
das kaum uns noch zum Himmel aufsehn läßt.
Gefühllos, kalt, entgegnete er mir:
„Was ist es denn? Ein Mißjahr, liebes Weib,
„das weder Grund noch Boden uns verderbt,

Digitized by Google

„auch nicht der Sonne Segenskräfte raubt.
„Wir müssen, still, des künftgen Sommers harren;
„ein heißer Athem zeitigt keine Frucht."

Sein rascher Muht, sein leichtentbrannter Sinn,
dem gleicher Sinn sonst ein Bedürfniß war,
der sich der Funken freu'te, die es gab,
wenn Stahl und Stein sich aneinander rieben,
erduldet jezt den öftern Widerspruch
des Klüglings, und so willenlos thut er,
wozu ihn Pflicht und Angewöhnung treiben,
als hätt' ein Mönch die Buß' ihm auferlegt.

Elisabeth.

Es artet gar zu leicht in Zanksucht aus,
stets seine Meynung geltend machen wollen;
und ziemt dem Mann, was er an Weibern haßt?

Anna.

Sonst war die Armbrust, war der Köcher ihm
ein Heiligthum, das, ungestraft, sein Kind,
sein Liebling Walter, nicht betasten durfte,
am stählern Bogen nie ein Fleckchen Rost.
Oft künstelte er stunden- tagelang
an seinen Pfeilen, daß im Gleichgewicht
sie bis zum fernsten Ziele sich erhielten,

Digitized by Google

daß nicht der Regen ihren Flug dahin
verzög're, nicht des Windes Gegenhalt
den Schlag der kalten Donnerkeile schwäche.
Ein Pfeil, den Wilhelm Tell verlohren, war
ein Vierblatt Klee für Jeden, der ihn fand.
Jezt ist der Armbrust Bogen angelaufen,
der Köcher ist der Buben Korb daheim,
kein neuer Bolz den alten gleich zu achten.
Wer ehmals rühmte, daß Tells Federpfeil
so sicher treffe, wie des Auges Blick,
daß es ein Sprüchwort worden sey: „Gewiß,
„wie Tell erlegt, wonach er immer zielt" —
dem nickte er lautlachend Beyfall zu;
jezt wendet er so kalt sich von ihm ab,
als hab' er eine lose Kunst gerühmt.

Elisabeth.

Ey, Tochter, selbst auch überrostet wird
der Bogen nutzen, so zu Schimpf als Ernst,
die neuen Pfeile werden, wie die alten,
das Ziel erreichen, sey drum nicht besorgt;
als Spiel behagt dem Manne nur, was ihm
Beschäfftigung im Jünglingsalter war.
Liebt Tell nicht seine Kinder noch wie sonst?

Digitized by Google

Anna.

Er liebt sie! Heil'ge setzt' er ihnen nach,
würd' er zur Wahl gestellt.

Elisabeth.

Deß tröste dich.

Anna.

Ach, wenn vom Baum die untern Zweige dorren,
dann sinkt auch bald die Krone, welkend, nach!
Um meine Ruhe ist's geschehen —

Elisabeth.

Kind?

Anna.

Tell stirbt gewiß mir bald! So schnell verändert
die Zeit nicht Mannessinn. Kein Wort, kein Blick
von ihm erheitert mich. Er weicht mir aus,
wenn ich, beängstigt, tausend Fragen thue
und nah't sich mir, wenn ich beruhigt scheine.

Elisabeth.

Des Vaterlandes Elend —

Anna.

— rührt ihn kaum.
Das ist es nicht, was ihn —

Digitized by Google

Elisabeth.

Das ist es, Tochter,
was deinen Mann sich selbst unähnlich machte.
Die Zeit geboht ihm seinen wilden Sinn
zu bändigen; gefesselt hat er ihn,
weil er sich kennt: doch weicht er jedem Anlaß,
der ihn bedroht, in weiter Ferne, aus,
denn selbst der Fesseln Wehrkraft trau't er nicht.

Anna.

Ach, Mutter, auch das wird, das muß ihn tödten,
und schmerzlicher, als jede Krankheit kann.
Giebt es mir Trost, daß er mir langsam schwinden,
nicht jählings mir entrissen werden soll?
Ein Dorn verschwärt an meines Mannes Herzen —

Elisabeth.

Des Vaterlandes Plage. Siechen dran
nicht alle Schweyzer?

Anna.

Fehlt mir weniger,
wenn Tausende, zugleich wie ich, verliehren?

Elisabeth.

Noch eh der Gift zu ihrem Herzen dringt,
sind sie, zu Aller Heilung, aufgestanden.

Digitized by Google

Anna.

Weh, weh dem Kranken, ist der Hause Arzt.

Elisabeth.

Doch, wenn dein Vater, Erni an der Halden,
von Flü, Hunn, Stauffach, Müller, Lauwener
verordneten; was zeitgemäß und heilsam,
wenn gleich Biderbe, eins mit ihnen, —?

Anna.

Mutter —?

Hans Widerdrieß drängt Wilhelm und Walter vor sich her in die Thür und stellt sich zwischen sie und die Knaben.

Widerdrieß.

Hinein! Hinein! Da draußen taugt ihr nicht!

Wilhelm.

Da bin ich gern, wo's was zu lachen giebt,
und mit zu lachen taug' ich, wahrlich, auch.

Walter.

Hinaus will ich — die Mutter hat's vergönnt —
des Schwank's mich freu'n —

Widerdrieß.

Hier bleibt ihr! Hab' ich doch
von Klee und Loden, manches liebe Jahr

die

die Böcklein, heerdenweise, abgehalten,
und sollt' euch Buben nicht —?

Anna.

Was hadert ihr?

Wilhelm.

Hört, Mutter. Auf dem Markte, nah' am Born
steht eine lange, lange Hopfenstange,
drauf steckt ein Huht —

Walter.

Des Reichsvogts Geßlers Huht,
mit Pfauenfedern —

Wilhelm.

Kydi wacht dabey.

Walter.

Der schlug nach mir mit seinem Knebelspieß,
als ich nicht vor dem Huht die Kappe zog.

Elisabeth betroffen vor sich.

Der Vater will nicht, was der Sohn versah.

Anna.

Was schwatzt der Bube?

Wilhelm.

Und ein fremder Mann,
mit einem bunten Tüchlein auf der Brust —

Digitized by Google

Widerdrieß.

Ein kaiserlicher Wapenherold war's.
Der rief mit lauter Stimme: „Männiglich
„sey hiermit kund gethan, daß diesem Huht
„dieselbe Ehr' und gleiche Reperenz,
„als dem gestrengen Reichsvogt Geßler selbst,
„bey Lebenspön, erwiesen werden soll."

Wilhelm.

Baß trommelte ein Spielmann hinterdrein.
Und alle Schweyzer, dort versammelt, sahn
einander an und wiederum den Huht,
und zogen ihre Kappen ab und knixten,
die Schultern hoch zum Kopf hinaufgeschoben,
vom Markte weg, als ob es Steine reg'ne.

Widerdrieß.

Ihr Buben lacht, und weinen solltet ihr.

Anna.

Wie, Hans, meynt ihr, es sey das etwas mehr,
als eines Rausches Muhtwill?

Widerdrieß.

Könnte seyn;
wer weiß es, welchem Haupt der Huht gehört.

Zu den Knaben.

Hab' ich doch selbst geknixt und bin ein Mann,

Digitized by Google

ein Greis, vor dem sonst Alle, groß und klein,
die Kappen lüpfen — selbst Herr Rudolf that's;
ein alter Mann war ihm ein Ehrenmann.
Er selbst war einer. Was man ist, das sieht
und ehrt man auch in Seinesgleichen gern.
Daß er der Kaiser war, dies leuchtete
euch nicht durch eine güld'ne Krone ein,
dies klirrten euch nicht güld'ne Ketten zu;
in seinen Augen war das Sonnenlicht,
das Allem unter ihm Gedeihen gab;
aus seinem Munde sprach die Güte euch,
schier tröstlicher als Priestersegen, an.
Sein Thun bewährte stets sein preislich Wort:
„Nur dazu ist mir Königsmacht beschieden,
„die höchsten Gottesgaben, Recht und Frieden,
„zu sichern Jedermänniglich hienieden."
Er gab — du lieber Herrgott, gieb du jezt
so reichlich ihm, wie er auf Erden gab!
Da weine ich. — Des Huhtes wegen nicht.
Der Wind ist ja des Herrn, dem stehen selbst
die hundertjähr'gen Eichen nicht einmal.

Anna.

Glaubt ihr, es werde jemals wieder gut?

Digitized by Google

Widerdrieß.

Der höher, als der Menschen Streben ist,
der wird schon alles machen, wie's uns frommt.

Elisabeth.

Ohn' unser Zuthun fällt der Baum nicht so,
daß uns sein Sturz nicht noch zerschmettern kann.

Widerdrieß.

Mein Zuthun ist, ich halt' mich im Bereich
des Baums nicht auf, wenn's wettert, und der Föhn
ihn unterhöhlt und rüttelt. Bis dahin
Geduld und Ja und Nein, kein Wörtchen mehr.
Der Pfaff gebeut: „Es sey stets Jedermann
„Dem unterthan, der über ihn Gewalt
„und Willen hat." Wie er es überkam
zu untersuchen, ziemt nicht Unsereinem;
derley gehört vor dessen Richterstuhl,
dem jedes Menschen Kerbholz kenntlich ist.

Walter auf die Schläfe zeigend.

Hier, Mutter, hätte Kydi mich getroffen,
so ich nicht ausgewichen.

Widerdrieß.

Recht wär dir
geschehn.

Digitized by Google

Anna.

Wie, einem solchen Kinde?

Widerdrieß.

Oft

hat Kindesthun der Eltern Sinn verrahten,
Schon Willen haben ist hier Sündigen.

Anna.

Doch, so etwas zu fodern? Sagt, warum?

Widerdrieß.

Dem Zuchtstier fremder Huhtung dürft ihr ja
nichts Brennend-rohtes zeigen; thut ihr's doch,
er rennt euch nieder, spießt euch auf sein Horn.
Und jedes Thier, nach seiner eig'nen Art,
es mag nun dies und jenes einmal nicht,
zumal das starke, wilde, bösliche.
Allso der Mensch, der reiche, mächtige,
er mag nun dies und jenes einmal nicht,
und wieder dies und jenes steht ihm an.
Fragt ihr: Warum nicht? Fraget ihr: Warum?
Die Antwort theilt bloß euern Feinden mit.
Thut ihr, was ihm mißfällt, laßt, was ihr sollt,
weil euch der Kitzel sticht; dann sehet ihr
auch euern Gliedern, euerm Leben zu.
Er hat die Macht, drum beuget euch vor ihm,

Digitized by Google

vor seinem Huht und seht sein räudig Schaf,
sein Konterfey auf seinem Leichenstein
nicht einmal scheel, noch grimmen Blickes an.
Ich weiß euch eine sond're Mähr davon.

Er geht von der Thür zum Heerde, die Knaben schleichen unbemerkt zur Thür hinaus.

In Steyermark — ja — nein. Nun klingen hab'
ich doch die Glocken deutlich gnug gehört,
und hätte es vergessen, wo sie hängen?
Wenn der Landammann, der von Attinghausen,
eur Ohm, euch wieder heimsucht, laßt mich's wissen;
ich habe ihn noch mancherley zu fragen,
er ist ein gar gewaltig kluger Herr,
und fromm dabey, fromm, wie ein Unterwald'ner.
Der mögte nur so etwas werden wollen,
den sollte uns der Pabst zum Kaiser krönen;
dem wären unsr're alten Rechte heilig,
von allen weiß er ihren guten Grund.
Ohn diesen, Nachbarinn, wär' euer Mann
nicht halb so klug; die Weisheit theilt sich mit,
wo ihrer nur ein off'nes Ohr begehrt.
Der spricht auch oft aus euch. Verwundert hör'
ich manchmal und gar gerne zu, wenn ihr,
so still dabey euch habend, sonnenklar

Digitized by Google

das auseinander setzt und deutlich macht,
was manchem Pfaffen wohl ein Rähtsel bleibt.
So auch der Tell und, Anneli, ihr habt
aus dem lebend'gen Buche viel gelernt.

Fürst, eilig aus einer Hinterthür.

Wann kommt dein Mann, euch heimzuhohlen, Tochter?

Anna.

Um Messezeit.

Fürst.

Gerades Wegs von Bürglen?

Anna.

Ich weiß es nicht.

Widerdrieß.

Hört, Nachbar Wälti, sagt
mir doch, wo war — ?

Fürst zurückkehrend.

Ein andermal.

Widerdrieß, ihn anhaltend.

Nun steht
doch einem alten Manne Rede. Wo
war — ?

Fürst.

Was?

Digitized by Google

Widerdrieß.

Das Bild auf jenem Leichenstein' —?

Fürst.

O, lieber Nachbar, laßt mich jezt.

Widerdrieß.

Zu thun

ist wenig auf der Alp und bis zur Messe
ein gutes Weilchen hin; drum könnt ihr wohl
ein Stündlein mit mir schwatzen: denn die Weiber
sind Heute nicht zum Plaudern aufgelegt.

Wilhelm und Walter stürzen in die Vorderthür.

Wilhelm.

Großvater, schnell nehmt Schwerdt und Morgenstern!

Walter.

Die Leiter uns! — Der Vater ist gefangen!

Fürst

rennt zur Vorderthür. Elisabeth tritt vor ihn und hält ihn sanft zurück.

Anna.

Von wem? Warum?

Walter.

Dem Kydi werd' ich nimmer
und nimmer wieder gut.

Digitized by Google

Wilhelm.

Sie bringen Vater

zum Thurme!

Anna eilt hinaus.

Walter.

Vor des bösen Geßlers Hut

hat er auch nicht die Kappe zieh'n gewollt.

Wilhelm.

Als Vater kam, rief es ihm Kydi zu;

doch Vater that, als hör' er nicht darauf

und sah nach uns —

Walter.

— die wir ihn zu uns winkten.

Wilhelm.

Und so, als ob ihn in der weiten Welt

nichts ander's kümm're, schritt er ruhig fort —

Walter.

— zu uns.

Wilhelm.

Da sprangen viele Reisigen

ihm in den Weg, schnell standen sie um ihn —

Walter.

— Ein Haufe!

Digitized by Google

Wilhelm.

Ringshin schwankt' und wankte der,
drauf theilt' er sich — und Vater war gefangen.

Walter.

Die Leiter, Helli!

Elisabeth.

Kind, wozu denn die?

Walter.

Den Vater wollen wir befrey'n, die Burg
ersteigen!

Beyde.

Kommt, Großvater! Nachbar, kommt!

Sie ziehen die Leiter mit sich fort.

Widerdrieß.

Bin ich einmal gesattelt und gezäumt,
muß ich auch ruhig auf mir sitzen lassen,
muß, folgsam jedem Zügelruck, den Reiter,
wohin es ihn gelüstet, tragen — sonst
entgelten's meine Weichen, daß ich mir
den Kopf benehmen ließ und halsstarr blieb.

Av.

Fürst.

Däucht dir noch Wahn, was mich besorgt gemacht?

Elisabeth.

Warum den Trotzer auch im Hinterhalt'!

Digitized by Google

Fürst.

Ihn ahndend, hätt' er, tollkühn, ihn gesucht.
— Hab' Acht der Thür.

Er geht an eine Kellerthür und öffnet sie, leise rufend:

Bedachter Muht hilft aus.

Arnold an der Halden kommt aus dem Keller.

Fürst.

Du mußt von hier, so bald der Tag sich neigt.
Tell —

Arnold.

Seiner Kinder Angst um ihn entdeckte
mir was geschah.

Fürst.

Was noch geschehen kann,
nicht zu verschlimmern, mußt du flieh'n — wohin
der Argwohn jezt nur Seitenblicke wirft.

Elisabeth.

Die Knaben sagten nicht, daß Widerwehr
des Vaters, ihn bedachten Fehlens zeihe.

Fürst.

Ich kenne diese dumpfe Wetterstille;
ihr folgt ein Erdstoß. Geßler hat kein Auge
seit langer Zeit von Wilhelms Thun verwandt;
er fährt ihn an, wie einen Missethäter,

Digitized by Google

und Wilhelms Zorn begeht die Missethat,
durch Worte, Blicke, selbst durch tiefes Schweigen.

Elisabeth.

Auf manche Art kann er entschuldigen,
was kein Verbrechen ist.

Arnold.

Entschuldigen
wird Tell es nur, wo seine Richter sind.

Fürst.

Hilf keiner Hoffnung auf, Elisabeth.
Das Aergste zu verhüten, müssen wir
das Aergste jezt für das Gewisse halten.
Zu Arnold. Durcheil die Thäler — doch vom Melchthal lenke
selbst deiner Sehnsucht fromme Blicke ab;
du kannst nur Sohn seyn, wo dein Vater ist.
Was auch die Wahrheit dir entbiehten mag,
Wahrscheinlichkeit ersinnt und das Gerücht
verbreiten wird, nichts überliste dich,
von dem beschwor'nen Werke abzustehn.
Was immer hier geschieh't, den Eydgenossen
ist es gescheh'n in einer andern Welt;
nicht unsern Vorsatz, nicht die Art und Zeit,
ihn auszuführen, soll und darf es wandeln.

Digitized by Google

Dies schärfe ihnen ein, bestärke sie
in ihrem Muhte, unsern Peinigern
die glatte Stirne der Geduld zu zeigen
und Schritt vor Schritt zu gehn, wodurch sie auch
die Tyranney zum Sturmeslaufe drängt.
— Verbirg dich wieder, Freund; ich seh dich noch.

Arnold geht in den Keller, Fürst zur Hinterthür.

Elisabeth.

Ihr bleibt in Altorf.

Fürst.

Ja, Elisabeth,
den Pfeil der Sorge vest an meine Brust
gedrückt, ihn zu verhehlen; nur die Stunde
entnimmt ihn mir, die uns erlösen wird.
Verwundet er mich auch, schürft seinen Gift
mir in das Blut — kein Zuck soll mich verrahten.

Elisabeth.

Bedachter Muht hilft aus — und überwindet
Gefahr und Noht, zu Heeresmacht verbündet.

Sie drückt ihrem Manne die Hand und setzt sich zum Heerde.

Fürst geht durch die Hinterthür ab.

Digitized by Google

Im Thurme zu Altorf.

Saal.

Geßler und Landenberg bey'm Frühtrunke; Roß; aufwartende Knechte. An der Thür eine starke Wache.

Geßler
zu den Knechten, auf Roß zeigend.

Denkt auch des Gastes. Trinkt ihm wacker zu.
Ich will doch sehn, ob nicht der tapfre Wein
die Grämlichkeit aus dem Verhacke treibt.
Wie unzufrieden, frech! — Ein solch Gesicht
steht gar nicht fein zu unsers Herren Farbe.

Landenberg.

Er ist gut unserig gesinnt. Er war
es, der dem alten Heini an der Halden
die Augen ausstach.

Geßler.

Dir zerschlug sein Sohn
den Finger, als du ihm ein Zuggespann
zur Strafe nehmen mußtest, weil der Vater
ein Joch genannt das Scepter unsers Herrn?

Roß.

Nicht mir, dem Klaus von Alpnach; doch zu böse

Digitized by Google

war der, die Thränen Heini'n zu ersparen,
daß er fortan den Pflug selbst ziehen solle.

Geßler.

Dein Name?

Roß.

Roß — von Windisch.

Geßler.

Landenberg,
laßt mir den Mann, zu gleichen Diensten, hier;
ich werde sein bedürfen: schon vertrau't
ist die Besatzung hier den Bauern worden.
Das geht zu Krug und Messe miteinander,
wo es, gemeinsam, hoffet und genießt,
entherziget es, unverhohlen, sich
der Sorgenlast des Haus- und Ehestands,
giebt Raht, nimmt Theil am glücklichen Erfolg'
und fühlt das Weh des Mißgelingens mit.
Die Keile fassen nicht. Der spalte vor;
durchdringend werden ihm die stumpfen folgen.

Landenberg.

Nehmt ihn, bey mir sind Seinesgleichen noch.

Geßler.

Ich bring' es hier, durch Fälteln, nicht zum Bruch.

Digitized by Google

Der Schleyer der Geduld deckt ein Gewölbe;
zertrümmern muß ich das, denn es enthält
die Waffenmacht, worauf dies Volk sich steif't.
Stahl zeige mir, wo es den Stahl verbirgt.
Wer nur nicht droht, ist drum noch nicht beruhigt.

Landenberg.

Seyd ihr einmal dahin, wo hier allein
für einen Reichsvogt vester Boden ist?
Die Todten nur sind hier nicht unsre Feinde.

Storner kommend.

Herr, neue, frohe Mähr! Ein Vogel blieb
am Leim der Stange kleben.

Geßler.

Wer?

Storner.

Tell.

Geßler froh-auffahrend.

Der!

Storner.

Der Tell von Bürglen. Jud' und Muselmann
gehn so am heil'gen Kreuzesstamm vorbey,
als an der Stange Tell vorüber schritt.
— Wir haben ihn gefangen, bringen ihn.

Geßler.

Digitized by Google

Geßler.

Führt ihn im Schloßhof langsam auf und ab.
Laßt jeden lauten Frager sich ihm nah'n,
doch unterbrecht die Antwort, so er giebt.
Im Vorgemache tobt um ihn herum,
hört nicht auf das, was er auch von euch heischt,
und wird er still, dann bringet ihn zu mir.

Storner ab.

Ich wähnte schon, die Stange werde mir
kein Schoßreis treiben, und zum Sammeln reif
sind' ich die Früchte jezt. Schon wollte ich
der List entsagen; noch zu guter Zeit
zeigt sie sich bundgetreu. Wißt, Landenberg,
nach diesem Tell hab' ich umhergeseh'n,
wie nach den Pfählen, die ihm durch den Schnee,
der jede Spur verdeckt, den Richtsteig deuten,
ein Wandersmann. Mit diesem Tell ist mein
ein Unbesonn'ner, den der Augenblick
um das Erfahrungsgut des Lebens bringt;
ein Wageall's, der desto rascher geht,
je schlechtern Weg, je schmahlern Steg er findet;
ein Tollkopf, der, was er sein eigen nennt,
aus Meeresgrund zu hohlen, sich erkühnt,

Digitized by Google

zu bösen Wunden Mückenstiche reibt,
weil er nicht will, daß ihn der Kitzel schmerze.

Landenberg.

Und wider euern Treiberstachel läckte
der Wilde nicht?

Geßler.

Warum ihn dazu reitzen?
Bestrafen nur, nicht nutzen, hätte ich
den Ausbruch seines wilden Muhts gekonnt;
verrahten soll er Andre mir, nicht sich.
— Vom Attinghausen hat er güldne Sprüche,
hat er so manche weise Lehr' empfangen,
daß er, sie zu bewahren, jedes Plätzchen,
der Klugheit nahm; beraubt der Scheidemünze,
ist er, durch dieses Schaugeld, arm geworden.
Bedürfniß ist das Wagspiel der Gefahr
dem Weidemann, Crystallensucher, Schiffer;
stets setzet er sich selbst auf's Spiel — und Heut
verliehrt er sich, durch keine Kunst geschützt.
Neck' ich ihm nicht die Würfel meiner Mache
zum Spiele mit mir auf; verhetz' ich ihn,
wenn er mich nur ihm abgewinnen sieht,
durch schadenfrohes Ueberrechnen deß,
was er mit seinem Volke schon an uns

Digitized by Google

verlohren, nicht zur Unbesonnenheit,
sich bess'rer Spieler zu getrösten; lös't
das Fadenende des Verschwörungsknauls
sich dadurch nicht, den Knauel abzuwickeln:
so trau't mir zu, und sagt es öffentlich,
daß ich nur Treue unserm Herren heuchle
und diese güld'ne Doppelkette lieber
als Fesseln an des Gebers Händen, sähe,
denn sie zum Zeichen seiner Gnade trage.

Landenberg.

Zu langsam lohnt die List. Bey Lebensstrafe
ward es gebohten, euern Huht zu grüßen;
Tell that dies nicht, allso laßt ihm den Kopf
herunter schlagen: unsers Herren Feinde
sind weniger um einen Mann dadurch.

Geßler.

Sind wir denn hier, die Schweyzer zu vertilgen?
Zum Ziehen blende ich den wilden Stier
und stumpfe sein Gehörn, verhaue ihm,
reißt er noch aus, die Fesseln; doch sein Tod
legt Zahmen auf, was er mir leisten soll.
Was nützte euer Jähzorn? Arnold floh;
statt ihn, durch Nachsichtsschein, zurückzulocken,
und dann des Vaters Jammer ihm zur Pein,

Digitized by Google

die sein Herzinnerstes, zerrissen, uns
zur Schau gelegt, zu machen, straftet ihr
des Ausgetretenen Gewissensfurcht
am Vater, der euch dessen Aufenthalt
verhehlte, als des Sohnes Rachgeschrey
nicht hörbar uns, die Wuht, so es entflammte,
nicht sichtbar werden konnte.

Landenberg.

Ich vermag
es nicht, wie ihr, des Gegenwärtigen
mich zu entäußern, daß es in der Zukunft
vielleicht mir reicher trage, mag nicht taub
wenn man mich schmäht, mehr zu erhorchen, scheinen,
gelähmt nicht, bis der Feind mir Blößen giebt,
die sicherer als meine Kraft mich decken.
Und wie mir zu verfahren eigen ist,
kann ich nur nutzen.

Geßler.

Schwerlich werdet ihr's,
wenn euer Starrsinn jedem Urtheil wehr't.
Eur Wahn sieht unsre Feinde von den Alpen
sich auf uns stürzen; dahin späht eur Blick.
Ihr wartet auf des Harsthorns Angriffsruf
und horcht empor. Ihr irret, Landenberg.

Digitized by Google

Glaubt mir, sie untergraben uns und tief.
Es sind nicht mehr die rechtlich-frommen Thoren,
die nur die Fehde, wenn sie angesagt,
sich seiner Ehre Mann für Mann verwahrt,
beginnen, kämpfen bis zum Gottesfrieden
des Abends; nein, sie halten sich erlaubt,
was ihnen dient, Zahl, Weise, Zeit und Statt
sind ihnen jetzund gleich: Gewältigung
des Feindes preis't die Art, wie sie geschah.
Das Ohr am Boden, frey den Fuß zum Sprung',
auf Schutz und Trutz gefaßt, sind wir des Siegs
allein gewiß, der uns die Wahlstatt läßt.

Tell und Storner, der Tells Armbrust und Köcher trägt, kommen.

Geßler.

Du Bauer hast an schuld'ger Ehrerbiehtung
es gegen deinen Herrn ermangeln lassen?

Tell.

Ein bäurisches Gemüht verfällt gar oft,
unwissend, in den Fehl.

Geßler.

Unwissenheit?
Sie schütze vor, wo man es Dieben glaubt,
daß nur die Noht allein zum Stehlen bringe.

Digitized by Google

Landenberg.

Ein kaiserlicher Herold rief dir zu,
den Huht zu grüßen.

Tell.

Nein, gestrenger Herr;
ein Knecht, der an der Stange Wache hielt,
ein Schalk, der gern des Thoren lachen mag,
der seinen Worten glaubt, die schlichter Sinn
für Possen nimmt, wie ernsthaft sie auch lauten.

Geßler.

Der Mann stand da zur Wache, nicht der Geck.

Landenberg.

Und das Geboht schien dir so lächerlich?

Tell.

So viel ich mich erinn're, lacht' ich nicht.
Ein Zeichen war die Stange mit dem Huht,
das ließ sich denken und das dacht' ich auch.
Ein jedes Volk hat seine eignen Zeichen
zu Krieg und Frieden, Angriff, Waffenhalt,
und sorgt dafür, daß sie zum Zwecke dienen —

Landenberg.

Gehorchen sollst du, ohne zu erklügeln,
warum du's sollst!

Digitized by Google

Tell.

Ein Herold, sagtet ihr,
hab' den Befehl verkündigt. Was der Kaiser
gebiehten mag, ziemt Jedermann zu thun,
wenn es nicht gegen Gottes Ordnung ist.
Mit gutem Beyspiel geht ihr mir voran;
je näher seinem gnäd'gen Herrn der Knecht,
je gröss're Pflicht ist ihm, gehorsamseyn.

Landenberg bei Seite zu Geßler.

Wähnt nicht, ich grüße eures Schneiders Werk.

Geßler.

Von dir wird es gefodert.

Tell.

Durch den Kaiser!
Der Herold muß euch Brief und Siegel weisen,
sonst ist zu fürchten, daß er sein Gespött
mit Eur Gestrengen treibt; ein Bauersmann
kann nicht das ferne Ziel der Neckerey
so großer Herren seyn.

Landenberg bey Seite zu Geßler.

Den faßt ihr nicht.

Geßler.

Durch dies Geschwätz zog er die Schlinge an.

Digitized by Google

Rodß.

Demüthige dich, Bauer, vor dem Huht!

Geßler.

Ich will es, weil ich's will!

Tell.

Jezt Mann zu Mann —

Ich will es nicht!

Landenberg vor sich.

Da stürzt er! Gnad' ihm Gott!

Storner.

Wie herzhaft klatscht der Bär doch mit den Tatzen,
den Jäger zu erschrecken, der ihm steht.

Landenberg und die Knechte lachen laut.

Geßler.

Lacht nicht! Allso erweiset sich der Muht
der überirdische, dem Pöbelseelen
das anzubeten, was sie nie erreichen,
Gestifte gründen, Hochaltäre weih'n.
Um Vortheil kämpft nur schmutz'ger Eigennutz,
für Schall und Schein, für's letzte, laute Wort,
wagt sich der Martyrmuht. Leibhaftig seht
ihr den vor euch. Fallt nieder, betet an;
des Heil'gen Kirche ist, wo er sich zeigt.

Digitized by Google

Erfreut euch deß, was euch die Nachwelt neiden,
was sie im Bilde nur entzücken wird.

Landenberg, Geßlern zutrinkend.

Auf eurer Frau und Kinder Wohl.

Geßler.

Habt Dank.
— Wie so zu rechter Zeit ist das Geschlecht,
das für den Sodomsapfel, Erdenfreyheit,
sich hier so mannhaft wagte, ausgestorben.
Die überirdische erzieht sich jezt,
ganz ungestöhrt, aus einer Zwitterart
Halbwüchsiger, die bis zur Stirne nur
die Arme hebt, das Sich'rungskreuz zu schlagen,
die über ihrer Ahnen Thaten nur,
das Seelenwagniß zu beseufzen, urtheilt,
ein leichtgelehrig, folgsam-treues Volk.
Mit welcher mönchisch-büßenden Geduld
ertragen schon die Gott verlobten Söhne
der freyheitstolzen, hochgesinnten Väter
des Adlers Willkühr. Rings um ihre Thäler
auf Felsenhöhen horstet sein Geschlecht;
die Atz der jungen Brut sind ihre Heerden,
die Hirten selbst der Uebersatten Spiel.
Wagt es der Vorwitz, seitwärts aufzuschaun,

Digitized by Google

der rasche Aar krallt ihm die Augen aus
und vester drücken dann die Zuchtgenossen
das Antlitz in den Boden, denn allso
gebeut die strenge Regel ihnen es. —

Den Becher Landenberg bringend.

Daß ihr auch bald ein Weib euch zugesellt.

Landenberg.

Drauf thu' ich nicht Bescheid. Das Kreuz soll mir
den Lebensweg nicht sperren. Nimmermehr.

Geßler.

Stumpfsinnig-furchtsam schau'n die Schweyzerlinge
dem Wundergang des großen Volkes nach,
das um sich her ein Mann versammelte.
Zum Leiden sind sie auf der Unterwelt,
drum thun sie was des Mannes Launen heischen,
nur zweifeln sie an ihrer Tauglichkeit,
es so zu können, daß wenn sich der Herr
des Sclavenhäufleins, zwischen Glimpf und Ernst
erinnert, es ihm wohlgerahten däucht.
— Wie nahmen sich die Frommen bey der Stange?

Storner.

Wie Enten in der Mause durch den Zaun
des Teichs, wenn drinn ein Hirsch sich sohlen will,
so dukten sie flink alle seitwärts fort.

Digitized by Google

Geßler.

Durch Eintracht nur gelangen ſie zum Zweck —
einträchtig ſind ſie darum jezt zur Feigheit
und frey — zu ſterben, wenn es ihrem Herrn
belieben wird, des Todes der Gerechten.
Dazu bereiten ſie ſich ſchweigend vor,
ſolch Martyrthum heiſcht ſtille Duldſamkeit
von Jedem, der ſich um den Lohn bemüht,
daß ſein gedacht am Allerheil'gentage
mit tauſend namenloſen Frommen werde.
Doch, um ſich chriſtlich-rechtlich zu verwahren,
wird Einem Trotz erlaubt, und dieſer ſpricht
das Widerwort in aller Schweyzer Namen:
Ich will es nicht! — Der Haufe ruft entzückt:
Nun ſterben wir, doch eures Glaubens nicht.

Er ſteht ſchnell auf und tritt nahe vor Tell.

Du ſtützeſt dich auf einen Hinterhalt!

Tell,

der ſo lange anſcheinend-ruhig, mit verſchränkten Armen, geſtanden und grade aus geſehen hat, blickt jezt zum Himmel.

Geßler.

Mich lenkt dein Blick vom rechten Wege nicht.
Sein eig'nes Zuthun ſtellt die Frömmigkeit

Digitized by Google

dem Manne nie entbehrlich, sündhaft dar;
die Hände, welche Weidenstämme flechten,
erschlafft sie nie, durch Falten zum Gebet.
Nur in der Messe beugt sie eure Herzen,
vor Heiligen neigt sie euch, ernstlich, nur;
auf Menschen seht ihr, auch gekrümmt, hinab.

Die veste Burg der lieben, alten Freyheit,
sie solltet ihr, die ihr in Sicherheit
bewohnet, was die Väter euch erbau'ten,
die ihr beärndtet, was sie urbar machten,
die ihr des Danks euch freut, den sie erkämpften,
wie ein verfallend-morsches Trümmerwerk,
wie eine dumpfe Todtengruft, verlassen?
Das heftet Fröhnern auf, die nie erfuhren,
wie lieblich eig'nes Brodt in Freyheit schmeckt,
wie wohl es thut, sich auf sein gutes Schwerdt
in Frieden, stützen können, deß gewiß,
daß Männerarme seines Stahles Wuht
dem stärksten Feinde fühlbar machen werden. —

Zwar gegen kaiserliche Rechtsgewalt
gezuckt, sinkt es, wie vor dem heil'gen Kreuz'
ein Zauberstab, und eure Länderey'n
mit seinen Landen zu vereinigen,
wird unserm Herrn nicht gröss're Mühe kosten,

Digitized by Google

als mich, den Tropfen auf des Bechers Rande,
so mit dem Wein im Kelche zu vermischen.

Landenberg bei Seite zu Geßler.

An dem verfängt nichts. Heiße Asche mögt
ihr jetzt ihm in die offnen Augen werfen,
ihn jezt mit einem Fliegenwedel fächeln;
gleich hart und starr bleibt dieses Angesicht.

Geßler.

Dein Leben ist, durch deinen Trotz, verwürkt.

Tell.

Es trotzet nur, wer, wissend, unrecht thut.

Geßler.

Der Richter rechtet nur mit dem Beklagten,
den er, in seinem Innern, schuldlos hält.

Tell.

Bey euch; bey uns wird Jedem gleiche Frist
vergönnt, sein Recht, durch Gründe, zu erhärten.

Geßler.

Mir bist du überwiesen. Doch, allein
hast du dich nicht des Hochverrahts erfrecht;
Mitschuldige bethörten dich zum Trotz.
Das Taubkorn von der Spreu, durch Worfeln, sondern,
verlohnt sich der geringsten Mühe nicht.
Auf's Rad geflochten, siehst du unter dir

Digitized by Google

den zehnten Mann aus deinem Volke tödten;
trifft dann das Loos der schwärz'sten Büberey
Unfähige, ihr Blut kommt über dich!

Tell.

Unschuldig Blut schrey't gegen Den zum Himmel,
der es vergießt.

Geßler.

Du führest mir die Hand
zum Todesstreich. — Nennst du die Schuldigen,
errettest du die Unschuld und — dich selbst.

Tell.

Ich weiß von keiner, uns gemeinen, Schuld.

Thüring kommend.

Das Weib des Tells und seine Kinder bitten
uns, zum Erbarmen, sie vor euch zu lassen.

Geßler.

Sie sehen mich im Blutgerichte bald. —
Doch, mögen sie ihn hier schon vorempfinden
den Abschiedsschmerz.

Thüring öffnet die Thür und winkt. Anna, Wilhelm und Walter eilen hinein.

Tell ihnen freudig entgegen.

Ihr Lieben, grüß' euch Gott.

Digitized by Google

Anna.

Herztrauter Mann —! Und ihr seht heiter aus?

Tell.

Hab' ich nicht dich und sie? Sey ohne Furcht.
Ihr guten Kinder! — Däucht's mir doch so lang,
seitdem ich euch nicht an mein Herz gedrückt.

Walter, umherhüpfend.

Gott Lob und Dank! Frey ist der Vater wieder.

Wilhelm heimlich zu ihm.

Darum, weil du ihn nicht in Ketten findest?

Anna.

Sie wollten euch befreyn.

Tell.

Der erste Anlauf
hat euch gekostet. Ihr seyd athemlos.

Anna.

Sie haben auch mit Bitten hart gestürmt.

Tell.

Wohl wissen sie, wie stark die Waffen sind.
Sieh, wie der Kleine mit dem Siege prangt,
ein Heil'genschein glänzt er um seine Stirne;
den schmückt er, wie ein dunkles Eichenreis,
zum Kranz gewunden —

Digitized by Google

Landenberg zu Geßler.

Sind wir ihnen hier?

Walter, zum Tische springend.

Da, Vaters Köcher —!

Roß, ihm vorlaufend.

Schlangenbrut, hinweg!

Tell

eilt Roß nach, reißt ihm die Hellebarte aus der Hand und hebt sie zum Schlage.

Dies Beil zerspaltet dir das Haupt, legst du die Hand an ihn!

Wilhelm stellt sich vor Walter. Anna hängt sich an Tells Arm und versucht, ihn seitwärts niederzuziehen.

Bedenket!

Landen-berg, das Schwerdt zuckend.

Bau'r!

Die Wachen umzingeln Tell und die Seinigen mit gefällten Hellebarten.

Geßler.

Zurück!

Die Wachen gehen zur Thür.

Tell zu Walter, der sich an ihn schmiegt.

Hat's dich erschreckt?

Walter.

Digitized by Google

Walter.

Das Wetterleuchten, Vater?

Da taugt' ich fein zum Weidemann' und Schiffer.

Zu den Vögten. Der mögt' ich seyn, ein Senn will Helli werden.

Tell, der Roß die Halbbarte zuwirft.

Wen du Verfluchter anrührst, dem verstockt

Gemüht und Herz zu jeder guten That.

Geßler zu Roß, welcher Tell droht.

Er ist gefrey't durch meine Gegenwart.

Landenberg bey Seite zu Geßler.

Bey Ehr' und Eyd, ihr geht wie jener Pilger

zum heil'gen Grabe. Nach drey Schritten vorwärts,

thut ihr den letzten jedesmal zurück.

Geßler.

Du hast dich bis zum Frevelmuht vergessen.

Tell.

Es frevelt nicht, wer Vaterpflichten übt.

Geßler.

Also geübt, wird alles frevelhaft.

Tell.

Bedacht ist mit der Nohtwehr schwer vereint.

Landenberg.

Zu spät wirst du den Unbedacht bereu'n.

Digitized by Google

Tell.

Mich reu't es nimmer, wie ich recht gethan.

Landenberg.

So unverschämt spreitzt sich mit seinem Recht
kein Einzelner, wo Uebermacht ihm droht,
wenn er nicht nah' behende Hülfe weiß.
Die Kinder gaben dir deß Kunde.

Tell.

Ja;
sie sind die Bürgen, daß mich Gott errettet.
Nie konnte an mir eine Plage hafften
im engsten Kreise, den Er um mich zog.

Geßler.

Ein Engelpaar vielleicht! Die alten Sagen
betheuern ja, daß Engel selbst zum Schutz
gottsäl'ger Sterblichen erscheinen mußten;
ein ausgezeichnet-frommer Mann, wie du,
darf auch gewiß auf Wunderbeystand trau'n.
Zwar, deß erfreu'n sich nur Vollendete
und Dem, der sich in Lanzenreihen stürzt,
eh' er sich glaubensvest erfunden, gehn,
durch nichts gedeckt, oft Seel und Leib verlohren.
— Ob du dich nie vergaßest, nicht Ein Fehl
die Reinheit deines Tugendglanzes schände

Digitized by Google

und unwehrt dich des Engelschutzes mache,
das sollst du selbst, zu deiner Ruh', entscheiden,
zur vesten Ueberzeugung mir erweisen,
daß nicht Verraht an deiner Obrigkeit,
der du zu Dienst und Pflichten untergeben,
die zu verehren du gehalten bist,
dein irrgelenkter Freyheitssinn verhehlt.
Schieß einen Apfel von dem (auf Walter zeigend) Engelsköpfchen.
Daß Gott mit dir und deinen Thaten sey,
bestätigt dir und mir, wenn unversehrt
der Knabe bleibt.

Landenberg bey Seite zu Geßler.

Worauf verfallt ihr doch!

Geßler zu Landenberg bey Seite.

Die selt'ne Kunst des Armbrustschützen würdigt
ein Sprüchwort so. Eh schnellt Tell als er schießt;
eh wagt er sein Geheimniß als sein Kind.

Zu Tell, welcher, wie Anna, erschreckt, zusammengefahren ist.

Kein Engel ist verwundbar, wie du weißt,
und ob auch der nicht ebenbürtig wäre —
dem Schützen, der, wenn Sturm die Halmenreih'n
des Waizenfeldes, durch einander wogt,
die ausgewählte, taube Aehre trifft

Digitized by Google

und keine andre um und neben knickt,
dem sichert seine Kunst das Leichtere.

Tell.

Das Leichtere! — Und ihr habt einen Sohn!
— Den angenomm'nen Fündling, ungestaltet,
bösartig, tückisch, der mir laut das Brodt,
so ich mit ihm gewissenhaft getheilt,
mißgönnte, frech es meinem Hunger stahl,
den könnt ich nicht auf's Spiel des Zufalls setzen —
und meinen Knaben, meinen Augenstern — ?

Das hat im Zorn der Aechter dir gedroh't,
der dich, als Kind, aus Eisesschlünden zog,
an seiner Brust zum Leben dich erwärmte,
nach dessen Munde schon dein Giftzahn bleckte,
da er dir kaum den Odem aufgehaucht.
Dem schienst du wehrt, daß er des Fehlers sich
an dir entwöhne, rasch und abgewandt
vom Ueberfall'nen, tödtlich ihn zu schlagen — —
Doch Nein, das Herz, das sich durch ihn bewegt,
das Auge, so, durch ihn geöffnet, sieht,
wählt sich selbst der von Menschen Ausgestoß'ne
zum Uebungsziele nicht! — Du Ungeheur,
nur du allein warst des Gedankens fähig!

Digitized by Google

Anna.

Gestrenger Herr —!

Tell.

Ein Bastard ist dein Sohn!
Nie hat zu dir dein Vater sich bekannt —
im Kriegertrosse bist du aufgewachsen!
Nur Räuber um und Mörder gegen dich,
blieb dir der Mensch bloß Probstein deiner Waffen,
durch Wohlthun ward'st du Keinem anverwandt —!

Anna.

Seht, Herr, o, seht doch, wie sein Blut gestaut,
die Adern ihm an Schläf' und Stirne schwellt!

Geßler.

Du rüstest dich zu diesem Gottesurtheil,
nennst du mir die Verschwor'nen nicht sogleich.

Tell.

Ein Gottesurtheil — unter Teufels Vorsitz!

Anna.

Hört, wie sein Odem stockt, dann stürmisch tobt,
ein Feldgeschrey ist jedes seiner Worte.
Der Gegenwehr blieb er sich nur bewußt,
nicht, gegen Wen er kämpft. Verzeih't, verzeih's
als Mann dem Manne, was ein Vater nie
dem andern zum Verbrechen deuten kann.

Digitized by Google

Geßler.

Gehorchen soll er, oder die Verschwor'nen
mir nahmhaft machen, oder schmählich sterben!
Als ob ein Mönch dich auf dem Hochgericht,
zur Lösung deiner Sünden, drum befrage,
so baar, ausführlich, sollst du alles beichten.
Den Mordanschlag will ich entstehen sehn,
zum ersten Keim im zagenden Gedanken
soll dein Geständniß meine Kunde leiten.
Ich will den Zweifel, Einwurf, Widerspruch
der kalten Klugheit, will den Zeterschrey
des Freyheitseifers hören; Ort und Zeit
und Mittel, euch um euer Glück zu bringen,
sollst du mir alles so genau bezeichnen,
daß mir zu euerm Spießgesellen nichts,
als euer Unsinn, eure Bosheit fehlt.
So du dich dessen weigerst, unterzieh'st
du dich dem Gottesurtheil, oder stirbst
des Hochverrähtertodes. — Wähle nun.

Tell.

Ich werde, als ein Mann, zu sterben wissen.

Geßler.

Zugleich mit dir erlischt dein Augenstern,
zugleich mit dir wird auch dein Sohn gesäckt!

Digitized by Google

Nichts, als ein Blitz, der mich so schnell entsinnt,
daß mir kein Wink mehr zu Gebohte steht,
nichts, als ein Erdfall, der mich in sich schlingt,
errettet dich und ihn; dies —

Er hält mit der Linken das Kreuzheft seines Schwerdtes empor und erhebt die Rechte zum Schwur.

Anna,

welche, die Hände ringend, auf und nieder gerannt ist, bald Waltern geherzt, bald Wilhelm geliebkost hat.

Schwöret nicht!
Bedenkt euch, guter Herr. Ihr sprecht ein Wort,
das euch gereuen wird, gereuen muß.
Nur eitel Unrecht kann der Zorn begehn.
Laßt seine Gluht erkalten. Widerstand,
der ungewohnte, hat euch aufgebracht.
Mit euerm Glücke grollt ihr, wähnt es treulos,
weil's euch zum erstenmal verweigerte,
was ihr begehrt. O, Morgen, Heute schon
giebt es euch neue Zeichen seiner Gunst,
und frohe Menschen macht der Frohe gern,
vergiebt, vergißt. — Soll euch das übereilt
gesprochne Wort um alle Freuden bringen?
Wollt ihr in jedes dürren Blattes Fall,
den Flügelschlag des Racheengels hören?

Digitized by Google

Der Unschuld Blut wiegt schwer in Gottes Hand —
der Unschuld Mörder findet keine Gnade,
die Mutter Gottes bittet nicht für ihn —

Tell.

Er hat geschworen!

Er zieht Anna zu sich und drückt ihr Gesicht an seine Brust.

Geßler.

Ja, ich schwur bey Dem,
der längst von euch sein Antlitz abgekehrt,
der euch im Dunkel eures Irrsals ließ,
zum Schreckbild euch zu machen allen Völkern,
die ihrer Obrigkeit das Schwerdt entwinden
und, blindlings, mit dem Stahle schalten woll'n.

Anna.

Gott hört nicht auf den Eyd der Leidenschaft,
er ahndet nicht das unbedachte Wort —
es kann zu nichts die Zornwuht sich verpflichten —

Landenberg.

Schweig, wenn du nicht im giftgen Kerkerschwaden
ersticken willst.

Geßler zu Tell.

Bist du endschlossen?

Digitized by Google

Tell.

Ja,
zu dem, was euch ein Gottesurtheil seyn —

Anna.

Er kann nichts wollen! Ein Unmündiger
ist er durch seinen Zorn, O, glaubet nicht,
daß Herzensruhe seine Arme schränkt,
daß Seelenfriede seinen Blick befeu'rt;
es ist der Ingrimm, der zum Ausbruch reift —

Tell.

Gewissensfurcht kann mir Gefahren nie
nur der Verzweiflung überwindlich zeigen.

Anna.

Gefahren ahnden dir? — Und du —? O Gott!
Von nun an könnt' ich deinen heitern Augen
nie wieder herzlich trau'n, vermögtest du —

Tell.

Das Menschen Mögliche vermag der Mann,
bedachten Muhts, zu thun.

Anna, in Thränen ausbrechend.

Dein Sohn das Ziel!

Sie hebt Walter empor und schmiegt ihn an Tells Brust.

Fühlst du den Pulsschlag dieses Herzens, Vater?
Es lebt durch dich! Dies Auge sieht durch dich!

Digitized by Google

Tell.

Mach mich nicht zaghaft, liebes, gutes Weib.
Willst du, daß uns der Bosheit Hauch zermalmt?
Ein Urtheil Gottes — Sie hat nicht bedacht,
wozu sie sich verdammte. Segen ward
dem Redlichen der Fluch des Bösen stets.
Ein Urtheil Gottes, ob wir Meuchelmord,
der Obrigkeit, die er uns setzte, droh'n,
soll den Bedrückern unsers Vaterlands
mein Pfeilschuß werden —

Anna.

Du versuchest Gott!

Tell.

Mißkennst du den Versucher? Sieh ihn dort.
Denk seines Spottes. Sein war der Gedanke —

Anna.

Dein wird die That!

Tell.

Die Menschen mögliche.
Für mich soll nicht der Himmel Wunder thun,
nicht glühend Eisen meinen Fuß erquicken,
des Wassers Sud durch meine Hand erkalten,
das Ohngefähr mich retten. Was die Kunst,
in Zuversicht auf die gerechte Sache,

Digitized by Google

was eine Hand, die kein aussätzig Blut
zum Zittern zwingt —

Anna.

Den Eltern ward kein Recht,
das Leben ihrer Kinder zum Versuch,
ob sich der Argwohn, den der Haß erzeugt,
je widerlegen lasse, hinzuwagen.
Dies Pfand, vom Himmel ihnen anvertraut,
muß jedes Unfalls, jeder Krankheit Macht
ihr sorgliches Bemühen abzuringen,
dem Tode selbst es zu entwinden suchen —

Walter.

Mögt' ihr mich missen, Vater?

Tell, schließt, durch Vatergefühl übermannt, Walternn in seine Arme.

Anna.

Frage so,
ob dich dein Vater liebe, unaufhörlich;
und nimmer wirst du seines Pfeiles Ziel.

Tell.

Die Mutter will's. Er ergreift Walters Hand. Wir sterben mit einander.

Anna.

Nein! Nimmermehr! Zu Walter. Daß du ja stille steh'st!

Digitized by Google

Es ist Ein Augenblick. Vor sich. O, Gott, ich fod're
Unmögliches! Abgewandt von Walter, endschlossen zu Geßler.
Es darf, es kann nicht seyn.
Die Amsel ist noch stätig gegen ihn.
Das Espenlaub im Sturme zeiget sich
dem Auge länger einerseits, als er.

Wilhelm zu Geßler.

Laßt mich den Apfel tragen.

Anna. Wilhelm liebkosend, aber verneinend.

Keiner wird's.
In dieser Brust — zutraulich auf Geßlern zeigend. — schlägt
auch ein Vaterherz.

Geßler zornig.

Es soll geschehn, wie ich es euch befahl!

Anna, eingeschreckt, zu Walter.

So oft schoß dir aus hoher Bäume Wipfeln
der Vater Aepfel, niemals fehlte er —

Walter.

Er fehlt auch diesmal nicht.

Anna.

Du lieber Mann,
welch Lind'rungsmittel meiner Seelenangst
bereitetest du mir, als du so weislich
sie zum Vertrau'n auf ihre Eltern stärktest.

Digitized by Google

Nimm von den alten Pfeilen ja. Hast du
auch ihrer hier? Sonst laufe ich gen Bürglen,
dir die zu hohlen, so du mir bezeichnest.

Zu Walter. Nicht mit den Augenwimpern darfst du blinken,
nicht stärker Athem zieh'n, an keinen Schwank,
daß du nicht seiner wieder lachest, denken.

Zu Tell. Kannst du auch deiner Fassung schon vertrau'n?
Wallt nicht dein Blut, flimmt's dir nicht mehr vor Augen?
— Ach, wenn ein Sandkorn weicht — !

Sich schnell zu Geßlern wendend.

Gestrenger Herr,
nur Männer waren hier, ich und die Knaben —
wir können schweigen, wie versöhnte Geister.
Für eure Ehre habt ihr nichts zu fürchten,
wenn ihr den Eyd des Zorns nicht geltend macht.
Besteht nicht drauf. Euch spricht der Ausgang nie
ein günstig Urtheil. Von der schweren Schuld
bedachter Grausamkeit lös't unser Heil,
lös't unser Tod euch nicht. Dahin, wo nur
Vertrauen glücklich macht, bannt ihr die Furcht,
eur Weib wird ihre Kinder vor euch hühten —

Geßler.

Wann mich die Reue plagt, alsdann sollst du

Digitized by Google

die Strafe mir, eindringlicher, verkünden.

Zu Tell. Wähl' deine Waffe.

Er steht auf und tritt zu den Knechten.

Tell

schüttelt die Pfeile aus dem Köcher auf den Tisch.

Anna

durch das Gerassel aufgestöhrt, schlägt die Hände über dem Kopfe zusammen, schreyend.

Ich ertrag' es nicht!

Landenberg

zu Tell, während dieser die Pfeile wägt, zwey weißgefiederte aussucht und in den Köcher steckt.

Wie langsam Geßler dich zu Tode quält!
Schilt deinen Unstern, daß ich dir den Lohn
für deine freche Widersetzlichkeit
nicht zuzuwägen habe, Freyheitsheld!
An deinen Hals hätt' ich das Schuldgewicht,
mitleidiger als er, gehängt, daß dich
der schwere Stein schnell unters Wasser ziehe.

Geßler zu den Knechten.

Führt sie ins Vorwerk. Sprechen kann mit ihnen
wer es verlangt. Leise. Doch habt der Reden Acht.

Tell schlingt einen Arm um Anna, faßt mit der Rechten Walter, mit der Linken Wilhelm an.

Digitized by Google

Anna zitternd und zagend zu Tell.

Mir ist, als hätt' ich Feu'r verheimlichet
und fühlte jetzt die Flamme mich ergreifen!

Die Wachen nehmen sie in die Mitte und führen sie fort. Tell geht aufrecht und festen Schritts, Anna wankt und lehnt sich oft auf ihren Mann, Wilhelm geht bedächtlich, Walter unbesorgt.

Geßler zu Storner.

Entbiehte meinen Reisigen, sogleich
den Flecken zu umzingeln. Auf dem Markt,
wo das Gericht geheget werden soll,
erhaltet ihr die Bauern so in Ordnung,
wie böse Hunde eine Heerde Schafe.

Storner.

Verzeiht der Einfalt meine Frage, Herr.
Wird es die Bauern nicht zur blinden Wuht
entrüsten, wenn sie sich so hart bedrängt
von Innen aus und allen Seiten fühlen?

Geßler.

Gewachsen sind wir ihr. Sie sollen murr'n,
sie sollen sich entrüsten; zur Geduld
ermahnen dann gewiß die Reigenführer.
— Verstecke dich am Markt. Erschrecket nur

Digitized by Google

der Geißel Schwung das Volk, ruf: Gnade aus;
dies Wort regt es zu Wahnsinnsthaten auf.

Storner ab.

Landenberg.

Beklemmt euch nicht die Doppelkette schon?
Ihr glaubtet nicht, Tell werde so gehorchen.

Geßler.

Verlohren ist der Sache nichts dadurch.

Landenberg.

Doch unserm Ansehn, uns'rer Stärke selbst,
obsiegt der Baur.

Geßler.

Was uns dann schwächen würde,
hätt' auch vorher das Volk zur Furcht geschwächt;
und selbstverräht'risch ist der Wunderglaube.

Landenberg.

Dem, der vom Himmel ihm begünstigt scheint,
erbeut zu jedem Dienst der Pöbel sich.
Der Unsern sind wir dann nicht mehr gewiß.

Geßler.

Die wollen baaren Sold. Der Himmel zahlt
nicht gleich, wie wir; und was die Schweyzer ihnen
zum Lohne biehten können, das versucht
Goldgierige, den Herrn zu ändern, nicht.

Landen-

Digitized by Google

Landenberg.

Eur sey der Ausgang, nicht des Ohngefährs.
Verwechselt Tell die Pfeile.

Roß.

Knickt sie.

Geßler.

Nein.

Die Sicherheit macht immer unvorsichtig.
Ein Urtheil Gottes spricht das Ohngefähr
den Wundergläubigen. Spricht's gegen Tell;
auf welche Folter spannt Gewissensangst,
zu welcher Pein die Schuldbewußten dann?
Spricht es für ihn; die erste Freude raubt
Besonnenheit dem Volk, verstellte Flucht
der Unsrigen verführt es zum Gebrauch
verbohtner Hülfen. Tell bleibt meiner Macht —
und neue Qual ist schon für ihn erdacht.

Er geht mit Landenberg. Roß, Tells Armbrust und Köcher tragend, folgt ihnen.

Digitized by Google

Zweyter Aufzug.

Altorf.

Marktplatz.

In der Mitte die Stange mit dem Huhte; hoch in der Ferne die Burg Zwing' Uri.

Rudenz, Fürst, Widerdrieß, Jost Thieler, Rudolf Kirchmatter und mehrere Landleute aus Uri im Hintergrunde, welche andern Kommenden entgegen eilen, mit ihnen, leidenschaftlich, sprechen und sich so in den Vordergrund ziehen.

Einer der Kommenden.

So ist es. Glaubet uns. Das will der Vogt.

Widerdrieß.

Der Vogt will! — Wahrt euch, liebe Nachbarsleute.
Das ist gesagt: Die Schlaglauine fällt.

Thieler.

Nur wahren soll'n wir uns, und immerfort
ihm aus dem Wege gehn, daß er uns nicht
in Grund und Boden tritt?

Widerdrieß.

Steh' ihm einmal.

Digitized by Google

Thieler.

Auf hoher Alp allein ständ' ich ihm wohl,
auch seinem Herrn, der, wie ein Trunkenbold
sein Kerbholz nimmt, es bricht und ruft: Getilgt! —
die Freyheit, die Verfassung eines Volks
mit Einem Wort' und Einem Fingerdruck,
vernichten wollen darf.

Widerdrieß.

Und kann. Das gilt;
weil dieser einz'ge Fingerdruck, wer weiß
wie viele hunderttausend Arme hebt.

Kirchmatter.

Auch Arme höben sich, gleich schnell, bey uns,
wär nur ein Haupt erst sichtbar. Sey du es,
ich, wer sich deß erkühnt; der Erste ward
gar oft der Größ'ste. Wem des Auslands Luft
das Blut noch nicht zu Schaum gegähret hat,
der tritt zu ihm, und, offenbar, steht bald
ein Männerharst, geschlossen, felsenvest,
dem Feind' entgegen. Geßlers ehr'ne Stirn
soll dran zerschellen. Wir sind Alle müde,
der Bosheit dieses Lehenknechtes uns
noch länger, ohne Widerwehr, zu fügen.
Wozu hat unsere Geduld, wozu

Digitized by Google

Verläugnung unsrer Männerkraft gefrommt?
Ein jammervolles Leben uns zu sparen,
armseliger, als es ein Kranker lebt,
der über seinen Schaden klagen darf,
nach Hülfe suchen und der Heilungszeit
sich laut getrösten kann. Viel besser todt,
als ohne Trost und hülflos kränkeln müssen,
und sterben sehn, was unser Liebstes ist!
Wer's redlich meynt mit aller Schweyzer Sache,
der schließe sich mir an —!

Einige Landleute treten zu ihm.

Fürst.

Nein, Rudi, nein!
Du säest Zwietracht aus, und Bürgerkrieg
ist dieses Samens Frucht. Zurück von ihm,
ihr guten Nachbar'n! Wilder Leidenschaft
liegt Unvorsichtigkeit im Hinterhalt.
Der Zornige räht euch, ein Felsenstück,
das über euern Häuptern sich gelöst,
auf euch hinabzureißen. — „Weicht dem aus
„und überlaßt es seiner eignen Schwere,
„es fällt durch sie gewiß und bald —" ist mein
bedachter Raht, mein überlegter Trost.
Nie hat euch dieser trüglich hingehalten

Digitized by Google

und jener half euch allzeit ruhmlich aus.
— Ich bin kein Arzt', der, eig'nen Wohlseyns froh,
zum Dulden Hartgeplagte, lachend, weist;
mein Tochterkind ist es, das ich vielleicht,
durch Vatershand, ermorden sehen soll.
Wer unter euch kann sagen: Geßler hat
mir so gedroht? — Zu meinem Herzen nagt
der Wurm sich hin und Schmerzenskrämpfe zieh'n
die Nerven mir, wie Feuersgluht, zusammen;
doch schein' ich ruhig, denn ich kann dadurch
mein Vaterland vom Untergange retten.

Man hört Trompeten, welche einander, und um den Markt, antworten.

Widerdrieß geht ab.

Fürst.

Folg diesem Vorbild, Rudi.

Kirchmatter.

Sicherlich

du meinem höchsten Wunsche die Gewährung;
doch könnte ich nicht, kalt und ruhig scheinend,
dem Opfer zusehn, das der Frohnvogt, sich
an unsrer Mitleidsangst zu weiden, heischt.

Fürst.

Mich soll' es freun, hätt' er's darum begehrt;

Digitized by Google

denn menschlich fühlt noch immer, wer den Menschen,
dem Freund und Vater drohend, quälen will:
doch um den kurzen, ärmlichen Genuß
müh't sich der Herrschsucht Hochvertrauter nicht.
Die Menschheit, der er abgeschworen, Dem,
der sich zu ihrem Herrn gebohren wähnt,
zu ihrem Henker sich geeig'net fühlt,
durch Hochverraht an ihr, zu unterjochen,
ist seines Trachtens, seines Handelns Zweck.

Glaubt mir es, so gewiß der Feuerstahl,
wie viele Funken er dem Stein' entschlägt,
kalt bleibt und unerwärmt; so sicher läßt
den Reichsvogt unsers Mitleids Jammer kalt,
gleichgültig der Besorgniß Angstgeschrey.
Ein freyes Volk, zur Ohnmacht abgeschwächt,
fußfällig unters Halsjoch hingebeugt,
vor sich zu sehn, verkläret nur allein
des Menschenfeindes wetter-trüben Blick.
Erbhuldigung — und höben Hände sich,
von der Verzweiflung angenagt, zum Schwur,
Erbunterthänigkeit — und röchelte
der Todesschmerz aus wunden Kehlen sie
dem Stellvertreter des Gewalt'gen zu,
die Töne sind nur Wohlklang seinem Ohr.

Digitized by Google

So hingebeugt will er uns vor sich sehn,
die Worte uns entlisten, uns entschrecken;
dazu hat er des Gottesurtheils Falle,
in welche Tell ging, ihm und uns gestellt.

Des Vaters Wahl entschuldiget die Noht,
sein Kind zu retten, mußte er es wagen;
doch, daß der Schweyzer an des Knaben Loos
das Schicksal seines Vaterlandes knüpfte,
war Landsverraht, wenn Tells Kurzsichtigkeit
in leidenschaftlicher Verblendung, uns
verpflichten könne, es zu billigen.
Doch Niemand ist gehalten, dem, für ihn,
von Andern unbefugt-gegebnen, Wort,
als eigenem Gelöbnisse zu stehn;
dies weiß der Vogt, und öffentlich läßt er
das Gaukelspiel mit unserm Glücke treiben:
theilnehmend, müssen wir, auch unbefragt,
nachher des Urtheilsspruches Folgen tragen.

Ist euch die Freyheit eurer Kinder, ist
Selbstständigkeit zum Guten euch noch wehrt;
o, so verhehlt selbst euer Mitgefühl.
Neugierige, herzlose Gaffer scheint,
Antwortet nicht, ruft euch zur Billigung
der Nohtwahl Tell, euch Sieg verheißend, auf;

Digitized by Google

vergeßt euch nicht, wird ihm der Sieg, dazu,
durch Lob und Preis der großen Wagethat,
dem schlauen Feinde Fehde anzudroh'n.
Er will sie jezt. Der Staatslist Hinterhalt
bricht in euch ein, wie ihr die Waffen blöß't.
— Der Fischer hält, den Zitteraal zu fah'n,
der seine Kraft, ihn kaum berührend, lähmt,
den Athem an sich; mächtig bleibt er dann
des meuchlings Schadenden: o, thut alſo —

Widerdrieß zurückkommend.

Rund um den Flecken haben Geßlers Reiter
sich, rottenweis, gestellt.

Thieler.

Das ist der Ring
ums Blutgericht. Ja, mehr als Einem Leben
wird sicher hier der Stab gebrochen werden!

Rudenz.

Auch mich verdäucht es. Geßler muß gewiß
des Streiches seyn, zu welchem er so weit
und sichtbar aushohlt, überzeugt davon,
daß unsere Verzweiflung nicht einmal
ihn unterlaufen könne. Sorglich hat

Digitized by Google

er lange sich gescheu't, sie zu erregen,
oft Landenberg, in meiner Gegenwart,
getadelt und dem Jäger ihn verglichen,
der vor sich her zur glatten Klippenmaur,
auf schmahlem Felsenband, die Gemse treibt,
den Rückweg ihr, durch sich versperrend, sie
zum Ansprung schreckt, der ihn ins Grundlos stürzt.

Widerdrieß.

Mich freuet es, daß Geßler ruchlos wird.
Bald muß ihm nun, wie jenem Senn geschehn,
deß Eigenthum die fruchtbar-reichste Alp
im Glarnerlande war, der, übermühtig,
daß sich sein Liebchen keine Schwielen gehe,
den Weg dahin mit Käsen und mit Brodt
belegen ließ. Und was that Gott dazu?
Er rüttelte von naher Berge Kuppen
den Schnee ins Thal; als Gletscher liegt er noch
auf jenem Senn und dessen Erdenschätzen.

Rudenz.

Für gut habsburgisch hält der Reichsvogt mich,
weil ich um eines Vogtes Nichte werbe;
begünstigt dadurch, nahe ich mich ihm,
es zu erforschen, wohinaus er denkt.

Digitized by Google

Kirchmatter.

Taucht in die Reuß, bey'm Pfaffensprung, den Grund des Kessels mit dem Bleyloht auszumessen!

Schnell ab.

Fürst.

Ermannt euch zur Geduld. Besiegt ist nicht, wer seine Kraft dem Gegner, klüglich, birgt —

Eine Rotte Lanzenknechte besetzt den Markt.

Tell, den Köcher auf dem Rücken, Anna, von Elisabeth unterstützt, Wilhelm und Walter kommen mit Wache. In einiger Entfernung folgen ihnen Geßler, Landenberg, Roß, welcher Tells Armbrust trägt, Thüring, Götzmann und ein Scherge mit einem Gebunde schwerer Ketten.

Rudenz, Widerdrieß und einige Landleute, Weiber und Kinder, welche sich nach und nach versammelt haben, eilen ihnen entgegen. Die Uebrigen ziehen sich an die Häuser zurück. Fürst stellt sich so, daß ihn Tell, seine Tochter und Enkel nicht sehen.

Rudenz geht rasch an Tell vorüber zu den Reichsvögten und grüßt sie. Freundlich danken sie ihm, stehen still und sprechen mit ihm. Unterdeß tritt

Widerdrieß zu Tell.

Tell, Tell, du unterstehst dich, wahrlich, viel!

Anna.

Zu viel! Zu viel! Ach, Jeder urtheilt so!

Digitized by Google

Tell.

Mit Gott wird mir's gelingen.

Widerdrieß.

Meyn' es auch.

Du bist der Mann, der sich getrauen kann,
solch Abenteur, auf gut Glück, zu besteh'n.
Die veste Hand, das Gemsenaugenmaaß
hast du, und mehr, Gewissensmuht, dazu.
Gewaget ist die That, zu der das Herz
nicht räht, noch rahten kann, ihr widerstrebt —

Elisabeth bey Seite zu ihm.

Fort, Nachbar. Wollt ihr seinen Glauben schwächen,
die Wahl der Noht sey Gottes Willensschluß?

Geßler,

der in den Vorgrund gekommen ist, zu Tell.

Auf hundert funfzig Schritte schießest du.

Anna,

da sie Geßlers Stimme hört, ihre Kinder an sich reißend.

Hinweg, hinweg von hier! Auf Alpenhöh'n,
in Felsenklüften uns vor ihm zu bergen.

Die Knechte halten ihr die Halbbarten, übereinander gekreuzt, vor.

Elisabeth.

Ist das dein Muht?

Digitized by Google

Tell.

Das deine Zuversicht!

Geßler zu Roß.

Miß die Entfernung.

Anna

sinkt in die Kniee über ihre Kinder, welche sie in die Arme schließt.

Roß.

Platz mir!

Er mißt, mit großen Schritten die Weite zum Ziele. Es ist schräghin von der Linken zur Rechten. Geßler und Landenberg, welche sich mit Rudenz unterhalten, stehen, mit einigen Knechten, zur Linken, im Vorgrunde. Zur Rechten, näher dem Mittelgrunde, kniet Anna mit ihren Kindern. Elisabeth hält ihre Tochter, über sie hingebückt, empor. Tell steht aufrecht in der Mitte. Das Volk läuft ängstlich hinter Roß zusammen.

Storner, versteckt.

Gnade! Gnade!

Geßler.

Verdienet sie, durch Unterwürfigkeit,
Geständniß —

Tell.

Schweyzer, höret auf mein Wort.
Entehrt euch nicht, durch euer Mitgefühl.
Um Gnade flehe überwies'ne Schuld,

Digitized by Google

bey seinem Richter such' sie der Verbrecher.
Hier stellt zu Recht, vor Gottes Richterstuhl
sich, als Partey, uns Geßler gegenüber.
In unserm Mißmuht, wie ein Dorngesträuch,
das edeln Früchten Luft und Sonne raubt,
entzweiget, ausgerodet gar zu werden,
in unsrer Nohtwehr findet er Beweise,
daß wir den Treueyd unsrer Obrigkeit
gebrochen —

Geßler.

Du versuchest mich umsonst
zum Wortgezänke mit dir, zu der Thorheit,
die Schlange, so mir droht, zu überzischen.
Zu den Knechten. Macht Bahn zum Ziele!

Die Knechte brechen durch das Volk, machen eine Gasse und halten sie durch ihre Halbbarten offen. Männer murren und drohen, Weiber und Kinder klagen und weinen.

Tell.

Männer, liebe Brüder,
erzürnet nicht ob ihren Frevelmuht;
den Schergen sind wir, vor dem Spruch, verdammt.
Schweigt eure Sorgen, Weiber, weinet nicht;
der Freude müßt ihr eure Thränen sparen,
wenn Gott, durch mich, der Unschuld Recht erweist.

Digitized by Google

Roß, der wieder zurückkommt, zu Elisabeth.

Hinweg von ihr.

Elisabeth.

Nein. Sie ist meine Tochter!
Ich stand ihr bey, als er — auf Walter zeigend — gebohren
wurde,
als Tod und Leben sich um ihn und sie,
wie jetzund, stritten. Wer darf mir verwehren,
auch jezt den Sieg dem Leben zu erleichtern?

Roß.

Auf! Stelle dich an jene Linde, Bube.

Die Weiber.

O, wehe, wehe! Hilft nicht Gott, noch Mensch,
dem armen Knaben?

Walter erschreckt.

Was soll mir geschehn?
Die Mutter, todtenkalt, hält mich so vest,
daß es mich peinlich schmerzt; Großmutter zürnt —

Elisabeth.

Nicht dir, du gutes Kind.

Walter.

Doch treibt ihr nicht
den häßlichen, ergrimmten Mann zurück.
Der Vater hat sich von mir weggewandt,

Digitized by Google

und so verstöhrt sieht mich mein Helli an!
Die Weiber weinen alle — über mich!
Soll ich denn sterben, Vater?

Tell.

Nein!

Walter.

Gewiß!
Wie Uli soll ich in das kalte Grab.
Warum? Warum! Ich bin ja fromm gewesen.
Ich habe nicht, wie Meßners böser Uli,
die Aehren mit den Blumen ausgerissen,
den armen blinden Heini, als er fiel,
nicht ausgelacht, wie Landvogts Herrmann that —

Tell.

Sey wacker, Bübchen. Thränen stehn dir nicht.
Dein Vater giebt dir seine Hand darauf,
daß dir der Pfeil kein Haar versehren soll.

Geßler.

Zum Ziele!

Anna.

Jezt! Ich ließ' ihn jetzund nicht,
und wüßte ich, Tell könne Wunder thun.
Bedenkt, wie sich der Knabe zugewein't.
Mit jedem Schluchzen fährt ein Fieberschaur

Digitized by Google

durch sein Gebein. — Frist fodre ich von euch,
Erhohlungszeit für ihn.

Geßler.

Nichts. Theidigt Narren
so eure Schuld. „Kein Aufschub! Keine Frist!"
Gebeut das Recht.

Elisabeth.

Recht sonder Billigkeit?

Anna sich emporraffend.

Wer bist denn du, dem mütterlich Gefühl
verachtungswehrte Narrentheidung däucht!
Der, ohne Furcht vor Dem, der ihn durchschaut,
auf Rechte pocht, wenn Mordsucht aus ihm gischt!
Der, frevelnd an der ganzen Menschlichkeit,
die Menschen, tollkühn, gegen sich empört!
Bist du Gott gleich an Macht, bist du unsterblich,
daß dich allein vor keiner Strafe bangt?

Elisabeth.

Kind, hadre nicht mit dem Gewaltigen.

Anna.

Du Einzelner, du dürftest uns vernichten,
und ruhig auf zertret'nen Herzen stehn!
Hat nur für dich der Himmel keinen Blitz,
der Gegner Menge keine Uebermacht?

Digitized by Google

Tell.

Ehrt ihren Schmerz, doch folgt der Mahnung nicht.

Landenberg bey Seite zu Tell.

Zum Hauspropheten wird euch unser Herr,
bey seinem säl'gen Hintritt, nicht ernennen.
Wer spricht anjezt das Volk zur Ruhe? Der,
dem ihr's nicht wehren, nicht verargen dürft.

Anna.

Wer hat die Herrschaft über Gottes Welt
an sich gerissen, welche Missethat
entnervt die Hände dieser Hülfreich-Starken!
— Die Unschuld bleibt von Jedermann verlassen,
die Bosheit ist sich selbst zum Schutz genug!
— Nun dann, so labe dich mit Menschenblut.
Wozu des Spotts der heiligen Gebräuche?
Schlag', foltre, würge uns! Durch Furcht gebunden,
stehn deine Opfer, wehrlos, um dich her.

Geßler.

Mich widert das Geschwätz. Schafft ihn zum Ziel.

Anna, vor Geßlern auf die Knie stürzend.

Erbarmung, Herr —!

Tell, der sie aufheben will.

Erniedrige dich nicht
vergeblich!

Digitized by Google

Anna.

Laß mich! — Meines Kindes Leben —
im Staube find' ich's — Mütter, knie't zu mir.

Die Weiber wollen zu Anna eilen, die Knechte halten sie zurück.

Tell, ihnen zurufend.

Geduld! Geduld! Bald hat sie überwunden.

Anna.

Erbarmt euch unser! Hat sich Tell vergangen,
wie grausam wird er nicht dafür gestraft?
Mein soll kein Theil an Gottes Gnade seyn,
wenn nicht die Seelenangst, die Herzenspein,
die mich entleibt, auch ihm der Vortod ist —

Geßler winkt Roß, Waltern zu ergreifen. Tell stößt Roß zurück, hebt sanft aber rasch den Knaben auf seinen Arm und eilt mit ihm zum Ziele.

Anna.

Helft — !

Sie reißt sich vom Boden auf, Tell nachzurennen, sinkt aber sogleich, ohnmächtig, nieder. Elisabeth und Wilhelm richten sie auf und halten sie in ihren Armen.

Tell.

Mutter, der Endscheidungsaugenblick
verschwind ihr unbemerkt.

Digitized by Google

Walter.

Ihr habt mir stets
gehalten, was ihr mir versprochen, Vater;
thut es ja diesmal auch!

Tell.

Ein Wort, ein Wort —

Walter.

Ein Mann, ein Mann!

Tell.

nimmt im Vorübergehen den Apfel aus der Hand eines Knechtes.

Dein soll er seyn, verdienst
du ihn, durch Stillestehn.

Walter.

Gewiß! Gewiß!

Geßler, bey Seite zu Landenberg.

Bemeistert euern Zorn. Furcht scheint er jezt.

Landenberg.

Ha, welch ein Thor ich war, daß ich hierher
euch folgte, Bauernspott zu werden.

Geßler.

Laßt
so feige doch nicht von der Hoffnung ab,
daß ihr noch hier den Henker machen könnt.

Digitized by Google

Landleute,

als Tell, mit einem Pfeile in der Hand, schnell zurückkehrt.

Schießt nicht, Tell; schießet nicht! Wir steinigen, trefft ihr eur Kind, den Wühterich und euch!

Tell.

Mein Muht verbürgt mir Gottes Gnadenschutz.

Er nimmt die Armbrust, spannt sie, wirft den Pfeil drauf, legt an, zielt kurz, und schießt. Ohne dem Pfeile nachzusehen, zuckt er dann, wie durch einen Stoß auf die Brust getroffen, mit dem Oberleibe zurück, seine Arme schlottern nieder, die Armbrust entfällt ihm, das Haupt sinkt vorwärts. Gleich nach dem Schlage der Armbrustsehne ertönt

Ein allgemeiner Schrey des Entsetzens

der Landleute, welche sich theils die Augen zuhalten, theils sich vom Ziele abgewandt haben und nicht umzublicken wagen.

Eine tiefe Stille

wird durch den Schall der Fußtritte Walters unterbrochen. Landenberg lacht Geßlern höhnisch an, die Knechte eilen zu den Vögten und stellen sich um sie. Alle Schweyzer richten sich freudig-rasch empor, schauen nach dem Ziele, drängen sich aneinander, weichen dann Waltern, der in hohen Sprüngen, den Apfel auf dem Pfeileisen in der Hand, kommt, weit aus, staunen ihn an. Einige knixen vor dem Knaben, Andere klatschen in die Hände, werfen ihre Kappen in die Luft, heben die Kinder empor, falten ihnen die Hände ꝛc.

Digitized by Google

Einige rufen.

Sieg! Sieg! — Zu Recht bestand die Unschuld! — Sieg!

Walter, prahlend, seinem Vater den Apfel zeigend.

Mein ist er! Traun, ich habe ihn verdient?

Tell.

Nur ihn? O, du verdientest dir zum Lohn,
was Segenswünschen jemals möglich schien!

Widerdieß.

Zu großen Dingen bist du aufgespart.
Den unrein-groben, brüchig-spröden Thon
bewahrt des Meisters Wundervorsicht nie.
O, sorge, daß das Große ja allein
sich äußere, als Nützliches und Gutes,
daß ein Gefäß zu Ehren aus dir werde,
nicht mit dem Mohnöl Heucheley gefüllt,
nicht mit dem Bilsenabsud Herrschbegier,
noch mit dem Schierlingssaft Erob'rungssucht;
stark, froh und glücklich Jedermann zu machen,
enthalte es den Würzwein Rechtlichkeit
und Menschenliebe —

Anna

durch das Jubelgeschrey der Landleute geweckt, hat sich Waltern, ihn anstarrend, langsam genähert.

Wärmend ist dein Hauch —
belebt dein Auge — deine Wange roht —

Digitized by Google

Walter.

Warum auch nicht? Lebendig, unversehrt,
von Herzen froh bin ich!

Anna mit sichtbar werdender Freude.

Und es geschah?

Walter,

nicht mehr durch Anna's Starrblicke geschreckt, ihr in die Arme springend.

Ey, freylich!

Anna, ihn herzend und küssend ꝛc.

Mein? Mein wieder Sicherheit
des Erdenglücks, der Himmelsseligkeit!
Zu Tell. Durch dich! — Die Hand — sie zittert dir —
ist kalt —
Du böser Mann — dein Herz war kalt, wie sie,
als du — O, nein, die Hand, die Retterhand —
mit Küssen heißen Danks erwärm' ich sie —!
— Ha, Weiber, welches unter euch kann sich
solch' eines Mannes rühmen, welcher Mann
ihm nachthun, was noch keiner vor gethan?
Ihr dürft nicht zweifeln; wahrlich, es geschah!

Sie hebt Waltern hoch empor.

Seht, fragt, betastet ihn. Er leibt und lebt!

Digitized by Google

Tell.

Nicht ich hab' ihn, er hat sich uns erhalten.
Das mißlichste, das nie erprobte Werk
gelang mir nur, durch ihn. Mich rettete
nur seine Unschuld von des Frevels Strafe,
mein Vaterherz, mein Pflichtgefühl verläugnet
und Menschen mehr als Gott gehorcht zu haben.

Anna.

Komm heim, komm heim. Hier siehst du alles schwarz.

Tell mit wachsendem Unmuhte.

Mit frecher Hand warf ich den falschen Würfel
des Zufalls über eines Volkes Glück.
Ich ward der Feinde meines Vaterlands
Verbündeter! —

Landenberg, bey Seite zu Geßler.

Wie lange wollt ihr noch,
ein Wachsbild, hier an diesem Feuer stehn?

Tell.

Ich gab der Bosheit mich zum Werkzeug hin.

Anna dringend.

Komm heim! Komm heim! Hier ist es nicht geheur!

Tell.

Mein Pfeil schlug fehl — und Schweyzerboden trank,
durch mich allein vergossen, Schweyzerblut!

Digitized by Google

Ich löſ'te unſ'rer Freundeseintracht Band —
entzwey'te Brüder durch des Argwohns Trug —
Ich machte, durch mißbrauchte Gottesfurcht,
des Rechtes Waffen zu verbohtenen — !

Eliſabeth.

Ey, lieber Sohn, warum das Mögliche,
zu wahrer Qual, berechnen, als geſchehen?

Tell.

Ich gab dem Vorwand, uns zu unterjochen,
Rechtsgültigkeit und unſer Freyheitsglück
den Meuchelmördern alles Guten preis — !

Geßler, ſich grob zu Tell durchdrängend.

Bau'r, wozu nahmſt du dir den andern Pfeil?

Tell, im Ausbruche des Zorns.

Ihn dir ins Herz zu ſtoßen, hätte der
mein Kind verletzt!

Anna.

Herr, hört mich — !

Geßler.

Feſſelt ihn!
Beſchloſſ'ner Meuchelmord —

Anna.

Um Gottes willen — !

Digitized by Google

Geßler.

— verdient die Strafe der vollzog'nen That.

Getümmel.

Weß Unmuht nur, durch schele Blicke, zürnt,
den schlagt zu Boden! Nicht des Säuglings schont;
der Eltern mißgelung'ne Bosheit weint
aus ihm.

Die Weiber fliehen mit ihren Kindern. Die Männer folgen ihnen. Tell, durch die Uebermacht verhindert, sich dagegen zu wehren, wird entwaffnet und gefesselt.

Geßler.

Sein ganzes Volk ist auf der That,
mit Tell, ergriffen.

Rudenz.

Geßler, wo ihr nicht,
wie hier, zugleich Partey und Richter seyd,
soll euch mein Schwerdt das, bündig, widerlegen.

Zornig ab.

Anna.

Mich höret, mich! Herr, es ist Schützenbrauch,
zugleich zwey Pfeile — Aberglauben — das
euch zu gestehen, schämte sich der Mann —

Geßler zu Landenberg.

Enthebt mich des Geplärr's. Nehmt sie mit euch.
Im tiefsten Thurm verwahret das Gezücht.

Digitized by Google

Knechte ergreifen Anna und die Knaben, welche sich in den Apfel getheilt haben. Unbesorgt hat Walter, bis zu Geßlers Befehle, Tell zu fesseln, gegessen. Wilhelm hat, durch Aeußerungen seiner Besorgniß, Theil an der Handlung genommen.

Anna.

Tell, rette sie!

Geßler

zu Tell, der, vergeblich, seine Ketten zu zerreißen und durch den Kreis der Wache zu brechen sucht.

Dein Hauch vermag, was deiner Kraft mißlingt.
Bey 'meinem Ritterepde schwör' ich dir,
von jedem Anspruch, jeder Strafe frey,
zieh'st du, mit Weib und Kind, in deine Heimaht,
enthüllst du mir die Meuterey.

Tell, den Seinigen zurufend.

Lebt wohl.

Landenberg.

In einer Luft, die Molchen tödtlich ist!
Auf's Wiedersehen, Geßler.

Zu Elisabeth, welche er zurückstößt, da sie sich an ihre Tochter hängt.

Zum Bestatten
der Deinigen will ich dich rufen lassen.

Er treibt, von einigen Knechten begleitet, Anna und die Knaben vor sich her.

Digitized by Google

Elisabeth.

Weh dem, deß Zorn mir Kind und Enkel raubt!

Ab.

Geßler.

Eh' läßt der Lämmergeyer seine Beute
lebendig fahren, als der Peiniger.
Vom Blut berauscht, schläft selbst der Tiger ein,
nie Landenberg, des starken Tranks gewohnt.
— Zum letztenmal sah'st du die Deinigen.
Das Sonnenlicht zeigt Morgen dir zuletzt
Gebilde, Farben; es erschallt dir dann
zum letztenmal beseelter Wesen Laut.
In Küßnachts Kerkern wird es nimmer Tag.
Der Quellen Sprudeln, so die Gründe decken,
der Wasserschlangen Plätschern tönt allein,
kaum hörbar dir, durch dunstig-schwere Luft.
Nicht sicherer, nur baldiger, als sie,
verzehrt des Menschen inn're Lebenskraft
des Blitzes Brand. Geschmiedet an ein Kreuz,
wirst du hinab in diese Gruft gesenkt,
daß du den Tod, den rächend-zögernden,
den Seelenfolterer, nicht zwingen könnest,
mitleidig-schnell, sein Strafamt zu vollziehn.
Und würde auch der Rausch der Schwärmerey,
den Heilandstod für deines Volkes Glück,

Digitized by Google

für Freyheit, Recht und Vaterland zu sterben,
dich stärken, ihn mit stillem Muht zu leiden;
was widerlegt das Urtheil des Gewissens:
Du mordetest dein Weib und deine Kinder?
Wodurch wird Meuchelmord Unschuldiger
ein Gott und Menschen wohlgefällig Werk?
Wodurch beruhigt sich ein Vaterherz
bey solcher Schuld und solcher Sträflichkeit.

Von dieser Aussicht auf die Hölle lenkt
kein Gegenstand in deines Grabes Nacht
den einz'gen Blick, der dir die Zukunft zeigt.
Nichts außer dir, nichts in dir ändert sich;
die Hoffnung starb dir mit den Deinen ab.
Dies Einerley wird dir zur Ewigkeit,
zum Wahnsinn deine Sinnbefangenheit.

Er winkt den Knechten, sich zu entfernen.

Erwäge, Tell, für wen du leiden willst,
was menschliches Gefühl nie dulden lernt.
Für Feige, die vor Drohungen entflohn,
für Eigennütz'ge, die dich martern sah'n
und kaum, dich zu bedauern, Athem hatten,
willst du durch dich, verwais'ter Eltern Fluch,
den Abscheu jedes Menschgebohrenen,
des Weibes- Kindesmörders ew'ge Strafe,

Digitized by Google

zu keines Wesens Vortheil, auf dich laden?
— Geh' in dich, Mann; der lohnend-großen That
weih' eine Kraft, die wundermächtig würkt,
den Geist, der dich zum Herrn von Tausenden
dann sicher, wie den Aar sein Flug, erhebt.
Verlangest du Bedenkzeit, Priesterbeystand?
Willst du in deiner Heimaht dich, allein,
willst du dich mit den Deinen dort, berahten?
Gewährt sey dir, was deinen Starrsinn bricht,
dich mir erhält.

Tell, höhnisch auflachend.

Mich euch erhält!

Geßler.

Schon lacht
aus dir der Wahnsinn, Unglückseliger.

Tell.

Nein. Der erinnert des Vergangenen
sich nimmer deutlich — und ich sehe euch
so deutlich jezt und so bestimmt vor mir,
als ihr den Hirten, den vergeßlichen,
der, während eines Föhns, auf seinem Heerd
das Feur nicht ausgelöscht, verbrennen ließt.
Wie gegenwärtig ist es meinem Blick,
daß ihr, mitleidig, Wasser auf den Pfahl,
an dem der Arme dörret, gießen laßt;

Digitized by Google

den Menschen nicht — zum Schrecken Anderer —
den Brandpfahl zu erhalten.

Geßler.

Häufst du noch
mit Spott Verbrechen? So erliege dann
der Strafe, ihr, der schmerzendsten für dich,
dein Volk in das Verließ der Sclaverey
zu stürzen. Unvermeidlich mußt du es.
Wie lange du auch, deiner mächtig, schweigst;
dein Wahnsinn schwatzt doch dein Geheimniß aus.

Zu den Knechten, welchen er winkt, zurück zu kommen.

Umweges führt ihn hin nach Flüelen;
am Schiffsgelände wartet meiner dort.
Zu Roß. Du hafftest mir für Tell.

Roß.

Gestrenger Herr,
so sicher, wie die Hölle für Verdammte.

Tell wird von Knechten, welchen Roß befehligt, abgeführt. Stor-
ner, Thüring und Götzmann bleiben.

Geßler.

Jezt ängstige den Haufen ein Gerücht
zu blindem Eifer oder tauber Furcht;
vereint zu dem, entzwey't durch diese, hindert
er Plan und Werk der Volksgewaltigen.

Digitized by Google

Dritter Aufzug.

Am Fuße des Arenberges neben dem Waldstättensee.

Wilde, felsige Gegend. Im Mittelgrunde Klippenwände, durch Klüfte unterbrochen.

Werner von Stauffach und Fridolin Doedi, welcher einen Mast mit dem Segel, Netze und Ruder trägt, kommen.

Stauffach.

Erdichtung, Fridolin, ein, leider, schon
alltäglich uns gewordenes Ereigniß
zum selt'nen Vorfall dadurch aufzuschmücken.

Doedi.

So viel glaubwürd'ge Männer sahen Tell
am Schiffsgelände unter Flüelen.
Nicht leichte Bande, wie der Argwohn sie
um den Verdächt'gen strickt, die Kettenlast
des überzeugten Bösewichts trug er.
Man führte nicht bey Nacht und Nebel, nicht

Digitized by Google

ihn grad zum See; weit umwegs, wie zur Schau
ein reißend Thier, deßgleichen Jung und Alt,
ihm auszuweichen, kennen lernen muß,
ward er, bey Mittagshelle, hingebracht.
Vorsätzlich weilt die Wache dort mit ihm
in einem Windfang, lockt durch Feuerschein
und Trommelwirbel, Fern und Nahe an
und, warnend, wie man eine neue Mähr
von Haselwürmern und Seeungeheu'rn
erzählt, trätscht sie von einer Meuterey,
durch Wilhelm Tell entdeckt.

Stauffach.

Und dieser —?

Doedi.

Schweigt,
gleich dem auf einer raschen That Betroff'nen,
deß Widerwort Mitleidige entfernt.

Stauffach.

Bis du den Kahn zur Ueberfahrt bereitet,
ruh' ich hier aus. — Ganz ungewöhnlich warm
ist es für diese späte Jahreszeit.
Die Aelpler haben ihre Heerden noch
nicht eingestallt —

Doedi.

Digitized by Google

Doedi.

Und in ein fremd Gebieht,
gen Küßnacht, will ihn Geßler selber bringen.

Stauffach.

Hauſ't er nicht dort? Gern hat man im Bereich
des Auges, was man liebet oder fürchtet.

Doedi.

Warum er ſelbſt, wenn Tells gereizter Zorn
des Vogtes Stolz allein beleidigt hätte?
Sonſt pflegt er ja dergleichen abzuthun
durch Schergenhand; auf Wölfe hetzt der Hirt
den Hund und nur dem Bären ſteht er ſelbſt.

Stauffach.

Gewiſſensfurcht mag wunderbaren Spuk
vor die, mit Blute unterlaufnen, Augen
geſchreckter Zwingherrn zaubern.

Doedi.

Wunderbar?

Stauffach, ablenkend.

Wozu dient dir das Alphorn, Fridolin?

Doedi.

Zum Sprachrohr, Kunde über'n See zu rufen,
die Eile hat. — Was wäre wunderbar?
Dies, daß der Stichling, den der Hecht ereilt,

Digitized by Google

die Rückenflossen ihm entgegensträubt?
Mit nichten. Und allso thut von Natur
der Mensch, der Einzelne, durch innern Trieb
dazu befugt. Reicht seine Kraft allein
zur Gegenwehr nicht hin, vereint er sich
mit Seinesgleichen und die List verstärkt
des Ganzen Macht. Gewisser bin ich nicht,
daß wider Bären sich in einen Kreis
bedroh'te Stiere sammeln, Sand und Graus,
den Feind zu blenden, ihm entgegen schleudern,
als daß sich wider Geßlers Tyranney,
mit Gleichgesinnten, Wilhelm Tell verschwor.

Stauffach.

Wozu Verschwörung längst Verbündeter?
Geh, rüste mir den Nachen, Fridolin.

Doedi.

Auf halbem Wege wieder umzukehren?
Die Oberluft, mit Nebel unterzogen,
verdäucht mich, glühroht scheinet sie hindurch;
ein Föhn ist uns mit schwerem Wetter nah'.
— Baß zuzuschlagen, wissen wir gesammt
und wollen's auch und meynen auch den Rechten;
doch, daß es uns zu Ruh' und Frieden fromme,
zum Rechtthun sonder Zwang, dies sollen uns

Digitized by Google

die Weisen unsers Volks, die Attinghausen,
Stauffacher, Beroldinger, Winkelriede
und Bieberegge, klüglich, vorbereiten,
verkündigen, wann — Hört, der Föhn bricht durch,
fällt auf den See.

Sturm.

Ich muß mein Fahrzeug bergen;
es liegt im Sturm nicht sicher an der Platte.

Er eilt durch die Klippen zum See hinab.

Stauffach, ihm nachrufend.

Nicht übereilt. Lauter. Bedachter Muht hilft aus.

Arnold an der Halden, aus einer Felsenkluft kommend.

Wir sind allein. Die Losung sagt es mir.

Stauffach.

Ich sah dich hinter jenen Klippen lauschen,
erkannte dich, verweilte darum hier.
Durch Schwytz flog ein Gerücht: Tell —

Arnold.

Wiederhohle
den Wunsch der Feinde unsers Glückes nicht.

Stauffach.

Der Ruf erfüllte ihn. Die Unsrigen,
gedrängt durch das, was sie als Möglichkeit

Digitized by Google

sich nie gedacht, vermogten kaum das Gleis
des häuslichen, gewohnten Gangs zu halten.

Arnold.

So fand ich es in Unterwalden auch.

Stauffach.

Mein Raht galt ihnen nichts, da die Gewähr
des Augenzeugen fehlte; sie mir dort,
wo Tell gefoltert wurde, zu verschaffen,
eilt' ich gen Altorf. — Und du zauderst, mich
mit Stillungsmitteln schneller heimzusenden?

Arnold.

Wie du es nimmst, was ich zu geben habe,
empfängst du Balsam oder Gift von mir.
Als Rudenz Geßlern glimpflich tadelte,
daß er die Strafe, wenn des Hochverrahts
Tell schuldig funden sey, selbst noch zu hart,
zum Prüfungsmittel seiner Unschuld mache,
antwortete der Reichsvogt: Schon gestand
Tells Zornwuht mehr, als diese Strafe büßt.

Stauffach.

Weh' unsern Kindern!

Arnold.

Glaubest du —?

Digitized by Google

Stauffach.

Ist es
unmöglich, daß, zerschellt durch solchen Strudel,
in Trümmern, ein Geheimniß sichtbar ward?
Unmöglich, daß in dem Vertilgungskampf
von Pflichten und Gefühlen sich das Herz,
ein Vaterherz, verrieht?

Arnold.

Nein; Tausend würden,
wie Tell zugleich gestellt und überfallen,
sich selbst entwältigt seyn.

Stauffach.

Und solche urtheln
jezt über ihn, nach sich, und ähnlich sind
sie alle ihm, als Väter oder Söhne.
Laut äußert jeder Schwyzer, daß der Mann,
Tell keinem Feinde Blößen geben werde;
doch dann stockt er, betroffen, und verbeißt
ein Aber, das derselben Schwäche ihn,
wozu er Tell, den Vater, fähig hielt,
bezichtigen und überzeugen würde.

Arnold.

Nur sich spricht Der sein Urtheil, der von sich
auf Andre schließt; so hier: denn Tell bewies

ja oft, daß ihm der Fährlichkeiten Drang
zur Schutzwehr seiner Geistesgegenwart
und seine Kraft gewandter im Gewühl
des tobenden Vertilgungskampfes werde.

Stauffach.

Die Furcht beschränkt. Tell fürchtete den Streich,
dem das Gerücht ihn unterliegen läßt.

Arnold.

Durch diese Furcht ist mir sein Sieg verbürgt,
denn vorbereitet hat sie ihn auf das,
dem sich der Eiferer nicht, unbedacht,
gewachsen hielt.

Stauffach.

Und doch vergaß er sich
zum Droh'n.

Arnold.

Der Mensch und Vater drohete.
Wenn Tell in jenen Augenblicken die
verläugnet hätte, würde er dem Vogte,
was ihm der Ausbruch des Gefühls verbarg,
durch jene Unnatur, dazu allso,
wie Feuerflammen zum Erstarr'n geeig'net,
verrahten haben.

Digitized by Google

Stauffach.

Doch, warum schwieg er
zu der Verläumdung, die uns so gefährdet?
Es drängt ja auch ein angebohrner Trieb
den Menschen, sich, wie offener Gewalt,
liebloser Afterredung zu erwehren.

Arnold.

Wie viel sie auch dem Menschen kosten mogte,
so war es doch des Eydgenossen Pflicht,
die unerläßlich-nöhtige, zu schweigen.
Tells Widerwort, sein Blick-Nein würde schon
den wellen-leicht empörten Ufersassen,
den Unmuhts-Mitleidszornigen, die längst,
auf's Aeußerste gebracht, im Aeußersten
nur Rettung sahen, Gottes Losungsruf,
das Aeußerste zu thun, geworden seyn.
Der Schergen Mord brach Wilhelms Fesseln zwar,
allein der Sieger Wuhtrausch schmiedete
sie unsern Kindern, unzerbrechlich, an.
So wenig, als der Leu, wenn er die Hand
des Wärtels blutig leckte, kann ein Volk,
das, schwergeplaget, seines Zwingherrn Blut
aus seiner Schergen Adern sog, der Gier
nach dessen Herzensblute widerstehn;

Digitized by Google

es mordet sich ihm, wuhtgeblendet, nah'
und fällt, dem Löwen gleich, durchs Selbstgeschoß,
das beyden längst besorgte Vorsicht legte.

Stauffach.

Ist Fürst gefangen? Bin ich vogelfrey
erkläret?

Arnold.

Nein.

Stauffach.

Zwar das beweiset nichts
für Tells Besonnenheit. Dem Fischer bleibt
ein Fang gesichert, wenn er gleich nicht stracks
die schwere Reuse aus dem Wasser hebt.
Und Geßlern nutzt ja der Verzug dazu,
uns in die, jeder waglich-großen That
entgeg'nen, Ungewißheit zu verstricken,
ob die gewählten Mittel uns zum Zweck
verhelfen — uns die einzig-möglichen!

Arnold.

Und wäre dies auch Geßlers Absicht nicht;
wenn wir sie fürchten, hat er sie erreicht.

Stauffach.

Nur unbestimmter zürnte diese Furcht
aus allen mit uns Einverstandenen

Digitized by Google

in Schwyz: „Laßt uns das Werk beschleunigen,
„zugleich mit uns, den wackern Tell erlösen.“

Arnold.

Den Unterwaldnern rieht sie Zögerung,
daß wir nicht auf gewarnte Feinde träfen.
Allein die Urner halten, wandelfrey,
an unserm Vorsatz; so gewiß sie sind,
daß Klippenreih'n dem Mehlthau widerstehn,
sind sie, daß Tell sich nicht verrahten habe.

Stauffach.

Was sie bewährt, vereine die Entzwey'ten.

Arnold.

Vertrau'n ist es. Die Frucht verpflanzt sich schwer
und schwerer noch reift sie zur Ueberzeugung,
in einem Boden, dem sie nicht entsproß.

Stauffach.

Hin? Alles hin!

Arnold.

Nein. Tell blieb eydgetreu.
Daran — das, Stauffach, sag den Eydgenossen,
dadurch vereine sie zum Glaubensmuht —
setzt Arnold mehr, als Himmelsseligkeit.
Irrt er, betrog er sich, so mag und soll
der Augenblick, dem er in kalter Furcht

Digitized by Google

und heißer Sehnsucht Angst entgegen schmachtet —
der Augenblick, wenn seiner Centnerschuld,
des Vaters Jammer nicht gerächt zu haben,
ein Lohtgewicht, sein winziges Verdienst
um seines Vaterlandes Freyheitsglück,
die Wage halten muß — der Augenblick
soll — seinen Vater tödten!

Stauffach.

Erni, Freund —!

Arnold.

So jählings, daß die Vaterliebe nicht
zum Gleichgewicht in seiner Schale werde,
daß ihm des Greises augenloses Haupt
dann nicht einmal Vergebung nicken könne —!

Stauffach.

Dein Eifer tödtet dich, verweilt dein Blick
noch länger auf den Gräueln solcher Zukunft.

Arnold.

Ergriffen sey von diesem Mitgefühl,
wenn du den Unsern, schaudernd, es entdeckst,
was ich an Tells Besonnenheit gesetzt.
— Auch zeugt für sie des Reichsvogts Langsamgehn.
Er kreis't uns noch, läßt über jeden Ort,
wo unsre Spur sich ihm verrahten kann,

Digitized by Google

ein and'res Lockbrodt zieht, und hat alſo
uns noch nicht ausgeſpäht; denn auch darinn
gleicht Geßler ſeinem ritterlichen Herrn,
daß ihm ſein Muht, wo er den Feind gewahrt,
die Schranke ſchlägt, in der er offen kämpft.
Doch, glaubhaft dies, was mir Gewißheit iſt,
den Meiſten der Verbündeten zu machen,
verzweifle ich; ſie trauen nicht einmal
die Tugend Männlichkeit dem Vogte zu.

Stauffach.

Bald richteſt du mich auf, bald beugeſt du
mich wieder nieder.

Arnold.

Daß ich dies vermag,
und daß du deß mit vielen Eydgenoſſen
bedarfſt, ſchreckt mich zur Furcht. Der Kühnſte ſteht
von dem Beginn der waglich großen That,
ohn Selbſtvertrauen, ab. — — Und —!

Doedi, vom Senfter hinaufrufend.

Stauffach!

Arnold, zurückweichend.

Wer
ruft dir?

Digitized by Google

Stauffach.

Ein Fischer — weile doch — der mich
nach Altorf übersetzen sollte. — Und?
O, rede, Freund! — Dies Und? — Du überwand'st
dich schwer dazu, es auszusprechen.

Roedi.

Schaut
eur Schicksal, wärt ihr jetzund auf dem See.
Kaum kenntlich graut dort durch den schwarzen Dunst
der himmelan gesprengten Wasserstrudel
ein Segel. — Nefft es ein, ihr Zauberer,
wollt ihr nicht untergehn! — Flach liegt es jezt
auf wasserleerem Grund' — jezt wirbeln es
die Strömungsschnellen wieder aufrecht. — Schaut!

Stauffach.

Was kümmern mich, die nur allein den Tod
zu fürchten haben! — Rede.

Arnold.

Walters Weib
hat, mütterlich besorget für die Tochter,
der Tells erzwung'ne Nohtberuhigung
ein Zeichen inn'rer Todeskrankheit war, —

Digitized by Google

Doedi.

Das Segel reißt!
Wie Schneestaub, so zerflattert es im Sturm!

Arnold.

— der Zagenden, zum Troste ihr, entdeckt,
wer inniger mit uns, zu Aller Heil —

Doedi.

Seht ihr den Kahn noch? Aus den Augen ist
er mir gekommen.

Arnold.

— sich verlobet habe.

Stauffach.

Und Anna ist mit ihren Kindern jezt
in Landenbergs Gewalt!

Doedi.

Da, dort am Riff,
der Platte links, taucht er hervor. Wie regt
und wegt es sich in ihm! — Fast unter Wasser
treibt er hierher. — Zu spät! — Nichts mehr verschlägt
eur Rudern. An der Platte strandet ihr! — —
He, Stauffach!

Digitized by Google

Stauffach, aus tiefem Nachdenken aufgeschreckt.

Nein! Wir wanken nicht. Verhehle
das allen Eydgenossen, Erni. Wir,
wir können, schweigend, sterben.

Doedi.

Mir benimmt
die Aussicht jezt ein schwimmender Verhack
von Bäumen. Ihr seht drüber hin. Sagt mir
doch, hab' ich Recht? Sind nicht Reichsvögtische
im Nachen?

Arnold.

Wer!

Sie steigen auf eine Klippe.

Doedi.

So Gott mir helfe; ja!
Blau, roht und weiß die Farbe. Auslandsbrut,
an dir ist nichts verlohren. Guter Föhn,
zu Grund mit ihr, und drunten halt sie vest!

Stauffach, über die Klippen schauend.

Allmächtiger, erhöre nicht den Wunsch!
In Ketten — der ist Tell!

Arnold.

Wie helfen wir?

Digitized by Google

Stauffach.

Gott kann's allein. — Der Landvogt Geßler — dort.
Durch Schläge zwinget er die Reisigen,
windan zu rudern. — Wie ins off'ne Grab
so unbefangen Tell hinunter schaut.
Nein, der verrieht uns nicht.

Arnold.

Die Brandung fristet
ihr Leben nur.

Stauffach.

Verzweifelnd werfen schon
die Knechte ihre Ruderstangen hin.
Sie sind verlohren — scheitern!

Arnold.

Ich vermag
den Tod des Redlichen nicht anzusehn.

Stauffach.

Bleib, Erni! — Hoffnung! Bleib. — Sie nehmen Tell'n
die Fesseln ab. — Er stellet sich ans Steur —
die Ruder schmettern wieder durch die Wogen.
Der rettet euch, wenn's Menschen möglich ist.
— Sieh, wie gewandt er zwischen dem Verhack
der umgestürzten Tannen und dem Riff

Digitized by Google

den Kahn hervor ins hohe Wasser lenkt. —
— Wohin jezt? Gott, wohin! Laut rufend. Zur Platte nicht!
Hinaus! Windan! — Auch er ist schreckensblind,
betäubet! — Wie ein Stamm vom Rheinfall schießt
der Kahn zum Felsenufer! — Abwärts hält'st
du jezt umsonst — zerschellst sogleich! — — Er rafft
die Armbrust und den Köcher auf — erhebt
sich — springt — hinaus! —
Fußt auf der Platte glücklich! — Er bergan,
der Kahn, durch seinen Fußstoß, weit zurück. —

Arnold.

Entgegen Tell'n —

Stauffach.

Nicht seewärts — dort der Fischer —
am Paß im Thal kann er uns nicht entgehn.

Beyde zur Seite ab.

Der Sturm legt sich allmälig.

Tell,

Köcher und Armbrust in den Händen, wild vom Gestade empor. Er wirft sich auf die Kniee, ruft, dankend, zum Himmel.

Gerettet! Frey!

erhebt sich dann rasch und eilt bergauf. Nach einigen Sprüngen steht er still und sieht zurück.

Gott, ende bald mit ihm,

eh'

Digitized by Google

eh' er in der Verzweiflung dich geseegnet;
gebrochen ist schon Aller Kraft durch sie.

Er eilt, durch Gesträuche und über Klippen, höher hinauf und schaut dann wieder um. Erschreckt.

Vorüber, rächender Föhn!
Grundwallung bewegt nur den See? —
Nicht mehr geschwert, durch des Sturmes Gewicht,
überschlagen die Tannen sich langsam,
setzen die rollenden Steine sich vest!
— Der Brandungsgüsse nicht achtend,
zwingen die Hoffnungsbeherzten
den lecken Nachen zum Ufer!
Oben hält ihn das Aesticht
angetriebener Bäume. —
Den Besonnenen werden
Rettungsstege die Stämme —!
Deiner Macht, Ewiger, trotzend,
steht Geßler schon auf vestem Bergesgrund!
— Zu neuer Bosheit gegen uns erhalten? —
Nein! — Nein! — In meine Hände gabst du ihn,
An dem er, unverzeihlich schwer, gesündigt,
durch den soll ihm gerechte Strafe werden.

Er steigt in den Mittelgrund zurück, bleibt hinter einer niedrigen Felsenwand stehen, spannt die Armbrust und legt den Pfeil darauf.

Digitized by Google

Zur Hülfe unbeweglich, starr und kalt,
wie diese Klippen, reiheten vor mir
sich Menschen, meine Blutsverwandten, Freunde,
als mich der Wüht'rich zwang — Er kommt! Er eilt
dem leichtern Tod' entgegen — — —

Er kniet nieder, sein Kopf überragt nur die Felsenwand, schießt und springt dann, erzitternd, auf.

Oh! — Mein Weib
und meine Kinder! — Mich verräht mein Pfeil!

Er erklimmt den Berg.

Roß und Storner
in größter Furcht, aus einer Felsenkluft hervor.

Roß.

Weh! Weh!

Storner.

Hast du den Donnerschlag gehört?

Roß.

Ja — und den Blitzkeil sah' ich mir so nah,
daß mich sein Strahl versehret. — Alles scheint
mir angebrannt. — Die Erde bebte auf! —

Storner.

Uns galt es diesmal nicht. Zur Buße läßt
uns Gott noch Zeit.

Digitized by Google

Roß.

O, keine Buße sühnt,
was ich gethan!

Storner.

Wo unser Herr verweilt?
Vor Schrecken starr, sank er auf mich. Ich floh.
In dessen Nähe ist, wenn Gott ergrimmt,
nicht gutseyn.

Roß.

Die Gebürge über mir —
des Sees Abgrund neben — unter mir
der Erdbrand —! Wie entkomm' ich seinem Zorn?

Thüring hinter den Klippen.

Steht! Helft uns tragen.

Götzmanns Stimme.

Laß sie laufen. Nur
landein mit euch, in Spinnestuben hin,
zu Nacht den Spahn, wenn er erlöschen will,
mit einem brennenden schnell zu vertauschen,
daß ihr mit Euresgleichen nimmermehr
im Dunkeln seyd.

Storner.

Roß zwang mich mit sich fort.
Der Blitz —

Digitized by Google

Götzmann und Thüring, welche den entseelten Geßler tragen, dem der Pfeil an der Herzstelle, bis an das Gefieder, in der Brust steckt, kommen aus einer Kluft.

Götzmann.

Sieh ihn hier in des Landvogts Brust.

Storner.

Herr, hand'le nicht mit mir nach meiner Schuld!
Es ist Tells Pfeil!

Thüring.

Und Werk. Nicht einmal Zeit,
die Augen zuzublinken, ließ er ihm.

Sie legen den Leichnam nieder.

Er sieht doch scheußlich aus!

Götzmann.

So wie er sich
im Spiegel des Gewissens selber sah.
Mit keinem Menschen hat er's redlich je
gemeynt, auch nicht mit Gott. Das Freundlichthun
mit Denen, so zu seinen Zwecken taugten,
die Ehrerbiehtung gegen Heiligthümer
war Heuchelschein und hielt dem Tode nicht;
der macht die Menschen aussehn, wie sie sind.

Digitized by Google

Thüring.

Die schlaffen Hände, überbiß'nen Zähne —
wie gräßlich sticht es von einander ab!

Storner.

Gen Sarnen, und vereint, getrennt erschlägt
uns Jedermann, den Habsburgs Farbe widert.

Götzmann.

Wohl wahr.

Storner.

Und haltet reinen Mund davon
bey'm Landenberg, daß ich auf Tell's Geschick,
Kraft und getrosten Muht den seelgen Herrn
aufmerksam —

Götzmann.

Dir sind wir das Leben schuldig,
dafür verkümmern wir dir nicht das deine.
Nun fort. Kommt.

Thüring, auf Geßlers Leichnam zeigend.

Ohne das? Soll es denn hier
der Geyer Atzung werden?

Götzmann.

Immerhin.

Digitized by Google

Stormer.

Nein; in geweihte Erde ihn zu fördern,
ist Christenpflicht.

Götzmann.

Als die und meinetwillen,
nicht seinetwegen, als ein Liebesdienst,
geschehe es.

Zu Roß, der abgekehrt von ihnen, seitwärts steht.

Leg Hand an. Er wendet ihn zum Leichnam hin.

Roß

greift zu, ehe er noch hinsieht, indem seine Blicke auf den Leichnam treffen, fährt er zurück und schreyt:

Sie verdorrt!

Er will entflieh'n. Die Andern halten ihn.

Laßt! Laßt mich! — So gebrochen, durch die Furcht
vor meinem Messer — starrten Heini's Augen
mich an — wie die — ! Der Basilisk erwacht!
Die blauen Flammendolche — bohren mir
die Augensterne aus! —

Er reißt sich los und stürzt, blindlings, fort.

Thüring.

Halt, Toller, halt!
Ein Abgrund liegt vor dir!

Digitized by Google

Gößmann.

Mag's doch. Hienieden
wird Niemand ihn vermiſſen, als der ihn
jezt zu ſich nimmt. — Wohlauf, zum Landenberg.

Sie tragen Geßlers Leichnam mit ſich fort.

Doedi

vom Seeufer, die Spur des Bluts verfolgend.

Satt Aſche iſt dem Krampfaal vorgeſtreu't,
nie kehret der ins Element zurück,
das ſeine Tücke uns verleideten.
O, könnt' ich doch die frohe, neue Mähr
ſogleich zur Kunde aller Schweyzer bringen,
daß wir den Haſelwurm auf Sarnen ſtracks,
durch jähen Schreck, aus ſeiner Höhle ſcheuchten. —
und dann — Die Aelpler ſind noch nicht zu Raſt,
bald müſſen ſie zur Vesperandacht rufen —
und dann mit unſern Morgenſternen ihm
vorleuchteten, wohin ſein Wandel führt —
Horch! — Dorther ſchallt es ſchon.

Aus hoher Ferne wird von einer Seite her, durch ein Alphorn, gerufen;

„Gelobt ſey Gott!"

daſſelbe, nach angemeſſ'nen Pauſen, einigemale, immer näher und dann vom Arenberge wiederhohlt.

Digitized by Google

Doedi ruft, durch sein Alphorn, hinauf.

„Gelobt sey Gott! Der Geßler ist erschlagen,
durch Tell!" — Gewiß ruft mir der Senn es nach;
das glaubet er dem Ersten, welcher ihm
so aus dem Herzen spricht.

Eine Stille.

Dann hört man die Worte, welche Doedi hinaufgerufen, zu-erst vom Arenberge, dann auf beyden Seiten wiederhohlt, verhallen.

Doedi.

Nun. — Durch das Alphorn. — „Gute Nacht!"
Der kranke, sondersieche Schweyzer selbst
freut süßer Ruhe Heute sich gewiß.

Er geht rasch und freudig fort.

Nach einiger Zeit schallen die Worte: „Gute Nacht!" von Berg zu Berge.

Altorf.

Die Flur in Fürst's Hause.

Elisabeth, am Heerde hingesunken; Fürst.

Fürst, schonend.

Vergebens ist die Pilgerfahrt gethan?
Du sah'st die Unsern nicht?

Digitized by Google

Elisabeth.

Nein. Der Tyrann
hat sie gemordet! — Heil'ge Märtyrer
des blinden Zorns, der unbedachten Liebe,
rächt euer Blut am Vaterlande nicht.

Fürst.

Die Mutterliebe fürchtet, wie sie hofft.
Wie nur dein Wunsch die Hoffnung dir begründet,
daß Landenberg der Tochter Fürst's, dem Weibe,
den Kindern Tells ein leidlicher Gefängniß,
als andern Geißeln für die sich're Dau'r
des Fröhnersinn's der Schweyzer, geben werde;
so zeugt auch dein Befürchten nur der Furcht,
daß sie, die nichts verschuldeten, als uns
anzugehören! —

Elisabeth.

O, ich sorgte ja
dafür, daß dies sie Todes schuldig mache!

Fürst.

Das sind wir Alle unsern Drängern schuldig.
Zur Furcht vor uns verdammt sie ihr Gewissen,
nur unser Tod enthebt der Strafe sie.

Digitized by Google

Elisabeth.

Zum ersten Opfer warf ich Kind und Enkel
den Würgern vor!

Fürst.

Wenn eine Attinghausen
ihr Vaterland verrahten, fällt sie nicht,
als Opfer, büßt sie als Verbrecherinn.

Elisabeth aufstehend.

Mein Kind Verräther unsers Vaterlandes?
Dem Worte eines Engels läugn' ich das.
Ein Weib, das Mutter worden, kennt den Tod —
den peinlichsten, der keinem Manne ahndet,
wenn ihr, wie meiner Tochter einst, die Stunde,
die ihr des Lebens Hoffnungsschatz vergrößern,
ihr für die Wehenangst der Kindesnoht,
für tausendfaches Mühsal lohnen soll,
mit ihrer Kräfte Ohnmacht sich geendet
und dessen sich ihr Geist bewußtbar blieb.
Doch selbst die Furcht vor einem Todesleiden,
mit dem verglichen dies ein Fieberschaur,
verschmerzet zwischen Schlaf und Wachen wäre,
zwäng' eine Attinghausen zum Verraht
des Vaterlandes nicht. — Welch Scheusal sieht

Digitized by Google

in mir eur Zornblick? — Mann, es müßte euch
von euerm Weibe eine Tochter scheiden,
des Hochverrahts am Vaterlande schuldig;
sie stammte nicht aus Attinghausens Blut.

Fürst.

Du Biederweib, dich zu beruhigen,
ließ mir dein Wahn das harte Mittel nur,
die Mutter in der Tochter zu verdammen.
Den Trost gab dir die Selbstvertheidigung,
daß die Versuchung, der du trotzen kannst,
nicht deine Tochter überlisten werde.

Elisabeth.

Doch ihr erliegt sie, der ich schon erlag,
als Mutterſorglichkeit mir die Gefahr
in weiter Ferne zeigte, an den Gram,
den unbeschwigtigten, mein Kind — von mir
versäum't, so wähnt' ich, hülflos — zu verliehren.
Es zu erhalten, schien das äußerste
Nohttröstungsmittel mir das einzige;
und doch wußt' ich des männlichen Bedachts
umsichtig-weisern Einraht mir so nah.
Befangen von der gegenwärtigen,
hartdrängenden Gefahr, zagt Anna jezt

Digitized by Google

in grauenvoller Kerkereinsamkeit;
gelähmt durch die Gewißheit, daß der Unschuld
kein Menschenherz zum Mitleid sich erbarmen,
kein Freundesraht zu ihr erschallen könne,
muß sie mit immer neuem Elend ringen.
Nichts richtet die, an sich Verzweifelnde
zu dem Bedacht der Nohtergebung auf.
Das Ungemach der Kinder, ihr Geschrey
nach Luft und Wärme, Spielraum, Zeitvertreib,
nach Brodt vielleicht sogar —! verwirrt den Sinn
der Mutter bis zur Ortsvergessenheit —

Fürst.

Was die Erwachsene beruhigte,
dadurch wird sie Unmündige nicht schweigen,
nicht wörteln, wo sie Horcher fürchten muß.

Elisabeth.

Geht denn in lauten Worten nur allein
zu Tröstungen ein Herz voll Liebe über?
Auch Blicke und Gebehrden spenden sie;
und mit der Liebe Zeichensprache ist
die welterfahr'ne Argliſt wohl bekannt:
wodurch sie täuscht, das weiß sie auch zu deuten.
Ihr lächelt meiner Sorge, und mir wächst
sie, unter meinen Augen, furchtbar, an.

Digitized by Google

Zur kummerlosen Ruhe schmeichelt nie
des Körpers Schlaf die Mutterliebe ein,
doch ihrer freyen Umsicht wehret er.
Wenn unsre Enkel, an der Mutter Brust
entschlummert, vor den wilden Schreckenbildern
der Qualen, so die Wachenden verfolgen,
im Traum zusammenfahren, und die Mutter,
der Kinder Noht sich nur bewußt, sie tröstet,
laut dadurch tröstet, daß sie Namen nennt,
die ihren Kindern Namen Heiliger,
stets hülfreich und der Hülfskraft mächtig, sind —

Fürst.

— dann fallen die Genannten, der Gewalt
erreichbar, ihr. Gottlob, an Dieser Leben,
an ihrer Arme Hülfskraft ist das Heil
des Vaterlands, die Freyheit, nicht geseegnet!
Durch welchen Tod sie es ihm vorbereiten,
gilt ihnen gleich, getrösten sie sich deß.

Elisabeth.

Ihr seht dem Tod für Andrer Glück entgegen;
der Meinen Tod ist meiner Liebe Werk.
Welch Leben droh't mir, läßt der Gram um sie
auch Einen Tag mich nur sie überleben?

Digitized by Google

Des Landes Glück entsündiget mich nicht,
die, so es ihm auch lebend retten konnten,
durch Henkershand, von dessen Mitgenuß
entfernt zu haben, es entschädiget
mich nicht dafür, was ich allein verlohr.
— Dem Weibe macht das Haus das Vaterland
zu dem gelobten Lande, wenn zum Glück
der Seinigen ihm das Gemeingut wuchert,
macht's ihm zum Elend, wenn, für Aller Glück,
die Seinigen ein Opfer werden mußten.
Das Ganze meynt des Weibes Liebe nie;
der Blutsverwandten Kreis ist seine Welt. —
Des Mannes Liebe wärmt und leuchtet ferner,
doch — Sagt, wo reift euch zur Zufriedenheit
der Freyheit Frucht? — Nicht in der Landsgemeine,
wo euer Raht, nicht auf dem Schlachtgefilde,
wo eure Kraft, dem Rechte Gültigkeit,
der Pflicht Gehorsam schaffet; nur allein
am eig'nen Heerde. — — O, verkennt mich nicht!
Ich will den Menschen mit dem Schweyzer, will
den Vater mit dem Bürger nicht entzwey'n,
nicht scheiden die, so Gott zusammenfügte —

Fürst.

Was dann?

Digitized by Google

Elisabeth.

Genauer sie vereinigen.

Fürst.

Wodurch?

Elisabeth.

Beeilt eur Werk.

Fürst, sich von ihr wendend.

Elisabeth?

Widerdrieß, keuchend in die Thür.

Der Geßler ist erschlagen, durch den Tell!

Elisabeth, abgewandt von Fürst, vor sich.

Drang der Gefahr, erhalte mir die Meinen!

Widerdrieß.

Ich bin nicht kindisch, wie eur Abwärtsschaun
mir, schonend, sagen will, nicht überrascht,
noch freudentrunken; aller Schalkheit darf
man, billig, zu den Bösen sich versehn:
bey der Gewißheit rauscht die Freude nicht.
Ich habe Holz gefällt und gehe heim.
Vom Richtweg zieht mich eine Eiche ab,
sonst unsrer Waldung Stolz; jezt ist der Stamm,
durch Stahl und Feur; zur Blende ausgehöhlt,
sein Kern verstäubt, in Asche aufgelöst,

Digitized by Google

hoch steht die Rinde, Trümmern ähnlich, da
auf dem Gerüste klingend-dürrer Wurzeln.
Ich schlag die Axt hinein und ruhe drauf.
Nun fängt sich über mir die Abendluft.
Empor schau' ich und starkes grünes Laub
schmückt voll und dicht, von Eicheln schwere, Aeste.
„Ein Trost- und Stärkungsmittel — denke ich —
„an unsrer guten Sache vestzuhalten;
„so lange nur zum Quellgrund Rechtlichkeit
„der Freyheitsstamm noch Wurzelnschosse treibt,
„sprießt, grünt und trägt er auch noch himmelan."
Zu gutem Muhte richt' ich, gleichsam, mich
an diesem Baume auf und wehre mir
nicht mehr, wie Augenblicks vorher, woran
mich alles mahnt, mit Sinnigkeit zu denken;
vom Himmel hoch erschallet da und tönt,
von Alpenfirsten deutlich wiederhohlt:
„Der Geßler ist erschlagen, durch den Tell!"
Ich auf und aus dem Baum die Axt gezuckt,
emporgeschwungen — manchen Luftstreich hab'
ich, sicherlich, gethan —

Fürst.

Ein ähnlicher
erschlug den Reichsvogt.

Wider-

Digitized by Google

Widerdrieß.

Könnte immer seyn,
müßt' ich nur mir, was ich gehöret, glauben;
wiewohl mein Wunsch um ein gleich säliges
als freyes End sich nie so ausgelassen.
— Nicht lange steh' ich einsam. Tief empor
aus Wiesengründen, hoch von Alpentriften
versammeln, nach der Arbeit, sich um mich
Altorfer, Bürgler, und was mir gedäucht,
wie ihr vermeynt, deß sind sie Alle voll,
und haben's so bestimmt gehört, wie ich
und bauen glückliche Ereignisse
für uns auf diesen Grund —

Fürst.

— den sinkenden,
auf das Gerücht, auf diese Einsturzbrücke,
die uns der Herrschsucht Hinterlist gelegt?

Widerdrieß.

Dem widersprechen sie, gesammt, allso:
„Solch Gaukelspiel treibt Geßlers Klugheit nicht
„mit sich. Er weiß, er ist der Kopf des Wurms,
„der eng' um uns den Zauberzirkel schließt;
„weiß, daß in dem zerstückten Wurme Kraft,
„sich zu ergänzen, bleibt, so lange nur

Digitized by Google

„der Kopf noch Leben hegt, daß nur mit ihm
„das Ganze stirbt. Des Kreises Haltbarkeit
„ist in der Schlange Haupt, die stärkste Stelle
„wird dadurch auch des Kreises allerschwächste;
„und sollte die uns Geßler, tollkühn, zeigen?"

Fürst.

Dann wär' es tollkühn, kennten wir sie nicht.

Widerdrieß.

„Sollt er uns in den Vortheil setzen wollen,
„zu wissen, was er fürchtet?"

Fürst.

Thut er das
zu seinem Nachtheil, darauf vorbereitet?

Widerdrieß.

„Mit dem, wovon sein Tod uns retten würde,
„das zu vergleichen, was von Landenbergs
„Bösfertigkeit wir zu besorgen haben?
„Zum Haupt ergänzt sich nie der Theil des Wurms."
Dagegen hielt nichts, was ich sagen mogte,
da waren über Einen gar zu viel.
Der Landenberg war Aller Augenmerk,
wie wenig auch ihr Urtheil es geäußert,
seit uns'rer schweren Leidenszeit, gewesen.

Digitized by Google

Und klüglich. Wer durch Zwinger brechen muß,
und anders nicht sein wieder werden kann,
sieht mehr dahin, wo über Quellensand
die Mauer sinkt, als wo ein Fels sie trägt.
Da wußte der, daß Landenberg die Gunst
des Kaisers seinem Vetter Herrmann mehr,
als sich, verdanke und er Geßlern nur,
wie dem Feldhauptmann der Gewaltiger,
zum Strafvollzuge, beygegeben sey.
Ein Anderer verglich ihn einer Axt
am Lanzenschafte, stoß- und schlaggerecht,
doch tauge er, wie solche Wehre, auch
nur kurzgefaßt und schwanke vor der Faust,
die ihm viel Willen lasse, jener gleich,
sey abwärts leicht zu biegen, niederwärts
zu drücken, und —

Fürst, besorgt.

Die Folgerung daraus?

Widerdrieß.

Daß nun, da Geßler, Albrechts rechte Hand
an dieser Waffe, jählings, abgehau'n —

Fürst.

Sie glauben's!

Digitized by Google

Widerdrieß.

Alle — abgehauen sey
von ihr, wir über die zerbrechliche,
nicht mehr gehalt'ne Mordart, ungesäumt —

Thieler, Kirchmatter und andere Landleute aus Uri dringen mit Halbbarten, Schlachtschwerdtern und Morgensternen bewaffnet, ins Haus.

Alle.

Ergreiff die Waffen, Wälti!

Fürst.

Euch zum Trutz;
ist eurer Tollheit anders nicht zu wehren.

Alle.

Du dürftest zaudern!

Fürst.

Denkt deß, wo ihr seyd.
Ich mach mein Hausrecht geltend gegen euch,
Hausfriedensstöhrer! Mir allein steht zu,
in meinem Hause Waffen zu erheben.

Alle senken die Waffen.

Kirchmatter.

Du weißt, was uns die Aelpler zugerufen —

Digitized by Google

Fürst.

Ich glaube ihnen nicht.

Alle.

Wir glauben ihnen!

Widerdrieß.

Habt ihr Lombarden hier zu übertäuben,
daß ihr durch Schreyn —? Dem Alter Ehrerbiehtung!

Fürst.

Dem Recht Gehorsam!

Alle legen die Waffen nieder.

Fürst.

Seyd willkommen, Nachbar'n.
Setzt euch zum Heerde. — Und nun laßt mich hören,
was ihr vermeynt.

Thieler.

Du glaubst den Aelplern nicht.

Fürst.

Thät' ich's; was dann?

Kirchmatter.

Was recht und noht ist.

Fürst.

Klug
geschehe das, sonst frommt das Nöhtige
dem Rechte nicht.

Digitized by Google

Kirchmatter.

Daß wir gedrückt, gekrümmt,
gebeuget werden, um so zu verwachsen
entweder, oder jählings aufzuschnellen,
uns selbst dadurch, unheilbar, zu verrenken;
beweisen uns drey elendschwere Jahre.
Daß unsre Widersacher in dem Vortheil
der Obgewalt, gemächlich, sitzen bleiben
und der Endscheidung, ruhig, harren können;
ersieht, wer hier, nur schrittweit, um sich schau't.
Daß nie von dort her, wo die Aussatzshitze
der Herrsch- und Ländergierde Aller Augen
entzündete, Ein Blick der Billigkeit
auf unser Recht, es sichernd, fallen werde;
zeugt uns der Herzverstockten Ländergeitz,
deß Wurm nie stirbt, deß Feuer nie erlischt.
Wohin das Recht noch vor dem Unrecht flüchten,
da Grund und Grat schon unsrer Feinde sind?
Warum dem Kriege Frieden noch entgeg'nen,
da Krieg uns nur des Friedens Segen bringt?
Warum das Lösegeld für unsrer Kinder
Selbstständigkeit noch sparen, da es nur
jezt hingegeben, sie erhalten kann?
Warum die Hülfe der Gelegenheit

Digitized by Google

verschmäh'n, wenn Tell des Feindes Hochpanier
aus dessen Mitte riß? — — Du schweigest, Fürst?
Spricht Wahnsinn dich aus diesen Fragen an?

Widerdrieß.

Ey, nicht doch —

Thieler.

Was vermag er zu entgeg'nen?
Worauf kann Klugheit die Geduld vertrösten,
wenn Ausdaur sie der Bosheit unterjocht?

Kirchmatter.

Bestätigt Augenzeugniß das Gerücht
von Geßlers Fall; stracks auf und an den Feind:
ihn hält dann nichts zu Habsburgs Zweck zusammen.
Im Sturm zu wühten, jähen Ueberfall
zu schweren, Brand und Plünderung zu stiften,
durch Grausamkeit, Verzweiflung den Geschlag'nen,
zur Rächerinn der Unbill, aufzudringen,
dazu taugt Beringer von Landenberg;
nicht, klüglich zu erobern, was geschont
allein des Siegers Kraftverlust ersetzt,
durch Zaudern mehr, als durch Gewalt, zu schwächen,
zu fesseln mehr durch Zeit- als Armeskraft,
zu sichern mehr, durch Raub, als zu zerstreu'n.

Digitized by Google

Dazu war Geßler seiner Selbstsucht mächtig.
Wie Albrecht, unſ'rer Freyheit Todesfeind,
genügte ihm, durch seines Herren Größe,
die eig'ne zu erheben, reicher sich,
durch Habsburgs vielgemehrten Schatz, zu wissen.
Nicht allso Landenberg. Nach unserm Gut
gelüstet ihn, sich damit zu bereichern,
nach unserm Blute, seinen Namen groß,
schmückt es den Heerschild seines Stamms, zu machen.
Wir werfen ihm, im Aufstand, beydes vor.
Es lockt ihn an. Der Habgier Unbedacht
vereinzelt seine Kräfte; selbst dahin,
wo die Natur der Schweyzer Nohtschatz wahrt,
treibt er durch Schluften, Tobel, seine Schergen.
Von Alpenhöh'n den Tod auf sie hinab
zu wälzen, sind schon unſ're Weiber tüchtig.
Die Heßlerburgen hühten Hahn und Hund
der Räuber dann allein; sie zu ersteigen,
ist unsern Jünglingen ein Kilpgangsspiel.
Wir Männer stehen dem gewalt'gen Haufen,
der Wege kundig, schnell um ihn vereint,
wo er, zur Wahl auf Flucht und Tod, sich zeigt —

Fürst.

Warum fäll't ihr des Bannbergs Waldung nicht?

Digitized by Google

Kirchmatter.

Was soll der Absprung?

Fürst.

Antwort!

Kirchmatter.

Gieb sie dir.

Thieler.

Als ob du das nicht wüßtest. Wind und Wetter
nicht Raum zu machen, daß sie unsern Ort
dann mit des Bergschne's Grabesleilach decken.

Fürst.

Und hin zu dem, was unvergleichbar mehr
euch Allen wehrt, als unser Wohnort, ist,
wollt ihr die Bahn dem Hochgewaltigen,
es zu verschütten, räumen?

Alle.

Wollen wir?

Fürst.

Hab' ich euch recht verstanden; ja, bey Gott!

Thieler zu Kirchmatter.

Willst du?

Andere Landleute,

War das die Meynung?

Digitized by Google

Kirchmatter zu Fürst.

Dir gebührt,
die Klage zu erweisen.

Fürst.

Dem Bedachte.
Wohl, er sey Richter zwischen mir und dir.
Nicht, ob das Kriegsvolk Albrechts gegen uns
ein Geßler führet oder Landenberg,
Diensteifer jenen, diesen Eigennutz
zum Todesfeinde unsrer Freyheit macht,
darf uns bekümmern, nicht ob wir und wie
wir uns der Lanznerrotten, der Geschwader
von Reisigen, die jetzund uns umlagern,
entbürden; durch die Zukunft, wird allein
die Gegenwart uns furchtbar.

Kirchmatter.

Den Beweis!

Fürst.

Nur Schlingen in des Kaisers Händen sind
die Vögte, uns zu fahen, Reisigbündel
die Söldner, Graben, Sümpfe auszufüllen,
für Habsburg Macht den Weg zu uns zu gründen.
Des Aufstands harret er, den ihr beschloßt,

Digitized by Google

des ersten Angriffs, um zu jeder Strafe
dann gegen uns berechtiget zu scheinen;
als Kaiser muß er sich den Schein erhalten.

Kirchmatter.

Den rettet er, beleidiget von Tell
in seinem Ammann, straft er das an uns.

Thieler.

Er wird's.

Fürst.

Nein. Fiel nicht schon in Roßbergs Vogt
ein kaiserlicher Ammann? Hatten nicht
die Brüder der zu Arth Geschändeten
zum Todschlag des von Schwanau sich verbündet?
Selbstahndung war, wie jene, diese That
den Landesvögten; nicht an den Gemeinden
von Schwytz und Unterwalden rächten sie,
daß sich die Thäter, durch die Flucht, der Pön
entzogen. Was der Ruf von Tell erzählt,
ist Eigenhülfe eines Einzelnen,
wenn die Gemeinden, wie einst bey der Männer
von Arth und Konrads That, sich ruhig halten,
wird Hochverraht am Reiche, werfen sie,
zur Nohtwehr, jezt die Landesbanner auf.

Digitized by Google

Kirchmatter, bis zu Thränen erbittert.

Weß sollen wir noch harren!

Fürst.

Freund — der Zeit;

oft würkt sie — wunderthätig.

Kirchmatter.

Keine Frist

ist uns gestattet.

Er führt Fürst zur Hausthür, welche er öffnet.

Sieh dort, Freudenfeuer

von allen Bergen lodern!

Fürst, zum Jähzorn aufgeschreckt.

Freudenfeuer? —

Für unsre Freyheitsbriefe Scheiterhaufen!

Für unser Gut und Habe Mordbrandsfackeln!

Wahnsinn'ge Väter sammeln Büßerasche

dort auf die Häupter ihrer Kinder! — Hin,

wer sich der Seinen Elend noch erbarmt,

die Funken der Vertilgung zu ersticken!

Den Brand, den sie entzünden müßten, löscht

nicht unser Blut, ihn löschen nicht die Thränen

der Enkel dieser Freudentrunkenen!

Durch die Gefahr schreckt sie zur Nüchternheit,

Digitized by Google

dann schwigtigt sie zur Ruhe, zur Ergebung
in die Gewißheit naher Hülfe!

Alle Landleute.

Fort!

Fort!

Einige.

Unsre Waffen?

Fürst.

Sie vergräbt mein Weib.

Ab mit den Männern.

Elisabeth.

Zu seines Kindes, seiner Enkel Leichen!

Digitized by Google

Vierter Aufzug.

Burg Landenberg's über Sarnen.

Gemach mit drey Thüren.

Landenberg; Roß, bleich und abgezehrt.

Landenberg.

Raht wird es seyn — Raht ist der Pfaffen That —
was mir der Klausner theur verkaufen will;
Ein Raht, gleich nutzlos, als den ich befolgt,
auf Kreuz- und Scheidewegen Tell zu laden,
in Monatsfrist, mir hier zu Recht zu stehn,
wenn seines Weibes, seiner Kinder Blut
nicht, Geßlers Tod zu rächen, fließen solle.

Roß.

Eur Ohr mögt ihr dem Klausner immer leih'n.

Landenberg.

Die des Gelichters eig'nen, unverschämt,
das ihnen nur Verliehene, sich zu.
Mit mir vergäb' ich, was des Kaisers ist,

Digitized by Google

und nimmer giebt die todte Hand zurück.
Auf mir beruht das Einverleibungswerk
anjezt allein, verantwortlich bin ich,
für jeden Vortheil, den der Feind gewinnt,
nun meinem gnäd'gen Herrn, und Nachsicht hat
der nie gehabt mit seiner Diener Fehlen.
— Bey Worten läßt es solche Freude nicht,
als über Geßlers Tod die Bauern zeigten;
kundschaften soll der Bauer, wie wir hier
die Wehrmaur, so Tell sturmbar schoß, ergänzten.

Roß.

Gefüllt ist längst, durch eure Sorgsamkeit,
die Lücke, und wozu die Bauern sich
im ersten, ihnen günst'gen, Augenblick
nicht herzhaft fanden, dessen werden sie
sich nicht erkühnen, nun wir sie erwarten.

Landenberg.

Wem Roß und Maul den Rücken zugekehrt,
dem sind sie grade furchtbar —

Roß.

— steh'n sie nah'.

Landenberg.

— Bring mir den Klausner, doch enthalte dich,
was er zu thun gewillet, hoch zu schätzen.

Digitized by Google

Wie man den Dienst erkennt, allso, verspricht
man, ihn zu lohnen. Roß ab.

Solcherley Befehle:
„Das muß geschehn; die Weise bleibet euch
„anheim gestellt: Umstände werden euch
„die zweckgemäße lehren" — hasse ich;
zum Fehlen ist man nur sein eig'ner Herr.
Daß Häupter aus den Rotten sich erheben,
soll ich die Rotten drängen; schadenfroh
hebt jeder Schweyzer jezt sein Haupt empor —
und Alle sind vor meinen Streichen sicher:
ich muß das Volk dem Joche ja erhalten.

Roß und Innocenz kommen.

Landenberg.

Ich trau' euch nicht. Ihr seyd ein Landeskind,
ein Urner; und ihr solltet mir den Tell,
den aller Schweyzer Schadenfreude preis't,
verrahten?

Innocenz.

Euer sey der Heil'gen Gnade
und meinen Worten Ueberzeugungskraft,
daß Licht und Recht mit meiner Absicht sind.
Wer Bahn und Weg zu dem gelobten Lande
den Pilgernden durch dieses Lebens Wüste

zu

Digitized by Google

zu brechen und zu eb'nen sich bemüht,
dem ist sein irdisch Vaterland — Aegypten,
wohin er nie, mit Heimweh, rückwärts schaut.
Und sind nicht meines Vaterlandes Söhne,
die weltlichen, so sträflich ausgeartet,
daß sie von ihren abgesagten Brüdern,
den geistlichen, den dürft'gen, Steuern fodern?
Erfrechen sie sich nicht der Lästerung:
„So viele Güter haben Stift' und Klöster
„sich zugeeig'net; wollen die nicht steuern,
„wer soll die Last den Armen tragen helfen?"
Selbst dem Altar das Opfergeld zu zehnteln,
däucht ihrem Weltsinn recht; nicht allso dem
erlauchten Hause Habsburg, hochgefrey't
macht dessen ächte Frömmigkeit vielmehr
Gestift' und Klöster: billig danken ihm,
mit Raht und Weisung, die der Tagessorge,
der heidnischen, dadurch Enthobenen.
Zuerst dem Kinde, dann dem Hunde Brodt.

Landenberg.

Das ist gesprochen, wie ich oft gedacht.

Innocenz.

Und bring' ich nicht zur Sinnesänderung,
zum ew'gen Frieden den, von Jedermann

Digitized by Google

verlaſſ'nen, von ſich ſelbſt verfolgten Tell?
Verdammt, durch des Gewiſſens Urtheilsſpruch,
zum Selbſtmord, bleibt, wohin er ſonſt vor ſich
zu fliehen ſtrebt, ſein Henker eins mit ihm
und, ohne Beichte, Reu' und Sündenlöſung,
vollzieht er der Vergeltung ſtrenges Recht.

Roß.

Wo wollt ihr ihn geſehen haben, Bruder?

Innocenz.

Dem Doppelkreuze auf dem Steingerölle
im Burgthal links, wölbt ſich ein enger Pfad
empor zum Felſen, deſſen Ueberhang,
gleich einem Söller, in den Lüften ſchwebt.
Die Strecke füllet nebelfeuchtes Dunkel,
nur da, wo ſie zur Blende ſich vertieft,
bricht durch das ausgewitterte Geſtein
der Tag; von dort erblickt man, ungeſehn,
die Mittagsſeite dieſer Burg — und dort
weilt, ſeinem Schickſal überlaſſen, Tell.

Roß.

Bekannt iſt mir der Ort, und einen Gang
umſonſt zu thun, ja Unſereins gewohnt.

Digitized by Google

Landenberg.

Geh dann und nimm, zur Nohtdurft, Knechte mit,
das Wild in jener Weitung einzustellen.

Bey Seite zu Roß.

Du bist doch wieder stark genug zum Strauß,
von den Gewissensbissen schon genesen?
Crystallensucher sind nicht überall,
dich zu begreifen, wie am Axenberg,
wenn es dich treibt, das Höllenthor zu stürmen.

Roß bey Seite zu Landenberg.

Jedwedem kommt sein schwaches Stündlein, Herr.
Nicht brüste der sich, den es übereilt,
wo er sich nur vor sich zu schämen braucht.

Ab.

Landenberg.

Ihr bleibt hier im Gewahrsam, bis ich weiß,
ob ihr an mir bloß eure Künste übtet;
der Geistliche schützt dann den Schweyzer nicht.

Innocenz.

Nichts schütze Den, gewahrt ihr ihn in mir.

Landenberg.

Die Formel mögt' ich kennen, der sich Tell
zu euerm Willen, wider Willen, fügte.

Digitized by Google

Indolenz.

Mein täglich Brodt aus christlich-milder Hand
Heut zu empfahn, ging ich, mit Tagsbeginn,
durchs Burgthal, da erschien vor mir ein Mann,
verschwand und fuhr dann seitwärts wieder auf,
dem Irrlicht gleich, vom Zugwind fortgeführt.
Als suche er ein ihm entwendet Gut,
das auf der Falle, die ihm selbst gestellt,
zur Witt'rung liege, so behuhtsam scheu,
argwöhnend, drang er vor, so leise trat
er auf, als ob des Alpenkrauts Erstehn
weit hinter ihm dem Ohr des Spähenden
ihn schon verrahte.

Irre geht allzeit
die Seele, wenn der Leib so umwegs schleicht;
die abgewich'ne in den engen Pfad
zum Gnadenheil zu bringen, stellt' ich mich
dem Kommenden entgegen, wo die Wand
des Thales sich, gebrochen, vorwärts senkt.
Da betete ich für der Wandrer Ruh,
so einst, woran das Doppelkreuz erinnert,
dort unter'm Steingeröll den jähen Tod,
den säligen, nach meinem Wunsche, fanden.
Verständlich war des heiligen Gebets

Digitized by Google

lautausgesproch'ner Segen dem Gemüht
des Armen noch; ihn dürstete nach Trost,
er nah'te, forschend, mir. Auch ihm versprach
mein Wort: „Der Gnadenquell fleußt Jeglichem"
Beruhigung. Von fernher grüßte er.
Mein Dank benahm ihm alle Furcht, er warf
sich neben mir zur Erde — es war Tell.

Landenberg.

Mit euerm Rosenkranze fingt ihr den!

Innocenz.

Ihn anzuhalten, der Gerechtigkeit
ihn auszuliefern, heischte meine Pflicht;
allein kein schnell gewagter Ueberfall
konnt mich zum Herrn des starken Mannes machen,
schon Jedem furchtbar, eh' er noch verwildert:
hier galt es sichergehn; selbst feige Schwäche
siegt über Ringsumpanzerte dadurch.
Dem Igel, der in eine Kugel sich
zur Schlafesruh zusammenstrupfet, nag't
der Hase, sänftiglich, die scharfen Stacheln
bis auf die weichen Wurzelfasern ab —
und ihm zur Beute wird der Wohlbewehrte.

Digitized by Google

Landenberg.

Worauf die Menschen achten, denen wir
kaum zutrau'n, daß sie vor die Füße sehn.

Innocenz.

Von Andrer Leiden redet man zum Trost
Unglücklicher mit diesen, es enthebt
den Thränenblick vom eig'nen Ungemach;
die Hoffnung heuchelt Dem, durch Obgewalt
der Fügung Unterjochten, gleiches Heil,
zeigt man die Last des Drangsals ihm gelüpft
von Andrer Schultern: allso überwand
ich Tell zu seinem Glücke. Unvermerkt
auf Sarnen das Gespräch gelenkt, wohin
des Hörers Seele schon entzücket war,
erzählte ich, im Mittagssonnenschein'
ergehe dort sich ein gefangnes Weib
mit zweyen Knaben täglich auf der Maur.

Landenberg.

Ja, sie ergehn sich in der Modergruft
so weit, als ihrer Ketten Gängel reichen,
und eines Kienbrands Flamme ist alsdann
die Sonne ihrer Unterwelt, senkt man
steinhartes Brodt, Schlammwasser ihnen zu.

Digitized by Google

Innocenz.

Wie absichtlos bezeichnete ich nun
die Stelle in des Thales Felsenwand,
wo man sie sehen könne, unentdeckt.

Landenberg.

Daß Tell dies von mir glaubt!

Innocenz.

Die Hoffnung ist
ein Gaukler, der den Gaffern nur allein
das zeigt, wodurch er sie zu täuschen weiß.
— Nicht rascher flackt, ins Feur gegossen, Oel
zur Lohe auf, nicht schneller glättet es,
ins Meer geschüttet, Sturmeswirbel aus,
als nun zugleich der Hoffnung Aftertrost
den Lebensfunken in Tells düstern Augen
zur Flamme schürte und des Harmes Griffe
von dem entstellten Angesichte tilgte.
Sein Heil fand er von nun nicht mehr bey mir.
Obgleich die Sonne über's Berggestade
des Wolkenmeeres kaum hervorgetaucht,
eilt' er doch, umwegs, schon dahin, wo er
sie sehen könne, die Geliebten segnen,
erquicken die vom Kerkerfrost Erstarrten.

Digitized by Google

Daß er noch jezt dort weilt, dort harren würde,
entrückt' ihn nicht der Gnade Retterarm,
wenn schon das niedre Licht der Abendsonne
der Zwingerthürme Schatten aufwärts würfe —

Landenberg.

Für diesen Wahnsinn bürget euch —?

Innocenz.

Tell's Herz.

Thüring kommend.

Der blinde Heini an der Halden bittet
um ein geneigt Gehör —

Landenberg.

— des Beichtigers?
Betritt er, ohne seinen Sohn, die Burg
schlägt seine letzte Stunde.

Thüring.

Das verhühten
die Heiligen!

Landenberg.

Ich hab' es ihm geschworen.

Thüring.

Gut, daß des Armen Wunsch sich ausgeplaudert;

Digitized by Google

dem Schwure unbeschadet, hört ihr ihn
von mir: so kann der Mann und Christ besteh'n.
Ihr wolltet seinem Sohne doch verzeih'n —
das bittet er — den schweren Bann von ihm,
dem Unbehaus'ten, Vogelfreyen nehmen,
die Gnadenmilde, öffentlich, bekannt
von Kanzeln und Dingstätten machen lassen,
dann kehr' ihm der Verlohrene zurück,
ein Schemen jezt, der Männer selbst erschrecke.
Geschehen sey es einem Wildheu'r so,
den Erni's Beysprung hart am Abgrundssaum
gehalten; vor dem Retter habe er
sich mehr, als vor dem schweren Fall entsetzt.
Es könne Judas selbst den Hochverraht
an unserm Herrn nicht bitterer bereu't,
nicht peinlich-schmerzender empfunden haben,
als seine Flucht und ihre Folgen Erni.
Ihn kümm're jezt, er wünsche nur allein,
aus seines Vaters Munde die Verzeihung
der Schuld, der allersträflichsten, zu hören;
red' er von andern Dingen, sey es so,
als frage, kurz vor seinem Leidensgang
zur Richtstatt, Einer, dem der Stab gebrochen,
nach Mondlichtswechsel —

Digitized by Google

Landenberg.

Ungefoltert darf
der Frevler auch nicht sterben.

Thüring.

Was sein Herz,
selbst als mit seinen Augen es geblutet,
für seinen Sohn gefühlt, das mögte Heini
so gerne ihm verkünden, Herz an Herz:
„daß er ihm nichts, nichts zu verzeihen habe."
Es sey ein alter, löblicher Gebrauch,
zum neuen Jahr Geschenke auszuspenden,
ihr mögtet es am Neujahrsabend thun.
Um das, was euch nicht abgeh, flehe Heini,
um das, weß er zum Leben und zum Sterben
so unentbehrlich, wie der Gnade Gottes
bedürfe —

Landenberg.

Sag dem Schwätzer, wolle er
zum lauten Beten sich die Zunge sparen,
dann soll er stracks dem Burgbezirk' entflieh'n.
Es meynen solche Bitten immer mehr,
als was sie fodern und zum Aufruhrstiften
wählt gern die Bosheit, wem das Mitleid schon
die Herzen zugewendet.

Digitized by Google

Thüring.

Ihr besorgt
Unmögliches. Welthändel kümmern den
nicht, dessen Herz, wie Heini's Herz, gebrochen —

Landenberg zornig.

Fort mit ihm — Thüring ab — und aus meinem Dienst
mit dir!
— Stets bittet er für Andre, nie für sich,
behält nichts besser, als die Litaney'n
der nimmersatten Bettler. Sanct Crispin
wird solcher Gäuche Vorbild, reichen sie
mit Worten nicht zu ihrem Zwecke aus.

Innocenz.

Ihr handelt weise, Junker, daß ihr nichts,
was eure Aussicht auf das offne Feld,
wo euch der Sieg erwartet, unterbricht,
rings um euch dulden wollt. Es frommt die Zeit
der Aenderung, Umschaffung Mißvergnügten,
sich Meister der Gelegenheit zu machen,
so ihnen nie die veste Ordnung beut.
Hinweg von euch mit Jedem, der es wagt,
ein Anwalt des erbos'ten Volks zu seyn,

Digitized by Google

mit allen ihm Befreundeten hinweg!
Und ständen sie als Trümmer nur um euch,
den Meuchelmördern dienen sie zum Schutz.
Es lauern Haus- Landflüchtige, das Maaß
der Sträflichkeit, durch Rache, zu erfüllen,
wohin man jetzund blicket.

Einer, den
das Joch Geduld gar schwer zu drücken scheint,
wagt sich zur waldbedeckten Felsenkluft,
darinn ich meine Schlafstatt mir gesichert;
der forscht nach Neuigkeiten aus der Welt
so angelegentlich, als habe er
sie eingeleitet. Ich erwiedere
nur Fragen seinen Fragen, stelle mich
harthörig, schwerbegreifend, was die Regel
mir nicht zu thun befohlen, wessen mich,
der heilige Gehorsam nicht verständigt;
daß sich vor mir die Neugier sicher wähne,
die Ungeduld des Schürfers mir verrahte,
was er zu Tag gefördert sehen will.
Zwar steht in ihm kein Tell mir gegenüber,
der seinem Herzen allen Willen läßt,
Kundschaftersdienst dem Widerpart zu leisten;
allein auch ihn, hoff' ich —

Digitized by Google

Landenberg.

Nur Tell sey mein,
daß ich zum Schreckbild allen Meuchelmördern
ihn machen könne, und des Abtes Stuhl
im reichsten Schweyzerkloster soll eur Thron,
der Layen Seelen zu beherrschen, werden;
der Lohn ist's doch, nach dem eur Walten strebt.

Innocenz.

Daß selbst der heilgen Regel Ordnungszwang
mein Würken nicht verhindre, unterbreche,
die, so im Leben weiser Führung spotten,
am Todeskreuzweg himmelwärts zu lenken,
darum verließ ich Kloster Engelberg.
Daß Habsburgs Cedernstamm den Völkerwald
allein, und ihn beherrschend, überwachse,
daß thatbewährter Einraht stets gesucht,
befolget von des Stammes Pflegern werde,
nur dieser Lohn däucht mir begehrenswehrt —

Landenberg am Fenster.

Tell ist gefangen!

Innocenz.

Eurer Wangen Roht
höh't Zorneshitze, eure Händ' krallt

Digitized by Google

die Rachwuht. — Junker, übereilt, erlangt
ihr nicht durch Hoffnung, nicht durch Furcht, den Dank,
daß seiner Meute schändliches Geheimniß
ihr Tell'n entwindet. Scheint geneigt, statt Recht,
ihm Gnade angedeih'n zu lassen, droh't,
erreicht ihr dadurch eure Absicht nicht,
dem Gatten, Vater, unter seinen Augen,
das inniglich-geliebte Weib, die Pfänder
bewährter Gegenliebe —

Landenberg.

Was gewann,
durch solche Schreckung, solche Heuchelmilde,
mein Vorfahr über Tell? Gelegenheit,
ihm obzusiegen, sparte er ihm nur.
Wie würkte auf die Bauern das Gerücht,
sein Eydgelöbniß habe Tell gebrochen?
Nicht Einer hielt das Blut von seinem Blute
dem stärksten Gift' entzündbar zu der Fäulniß.

Innocenz.

Als Geßlers Macht sich mannhaft Tell erwehrte,
that er, was recht ihm schien und pflichtgemäß;
Gewissensangst entmahtete ihn nicht.
Verschieden sprechen über Pflicht und Recht

Digitized by Google

die Meynungen, allein dem Meuchelmord
fällt jegliches Gewissen gleiches Urtheil.
Eh' ein Gesetz darüber noch endschied,
vernahm schon Kain des Gewissens Spruch:
„Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut
„werd wiederum, durch Menschenhand, vergossen."
Wie Druck der Schwere folgt dem Augenblick
der That Erkenntniß ihrer Sträflichkeit.
Mit seinem Feinde sinkt des Mörders Muht,
auf seines Sieges Mahlstatt schlägt er sich
selbst in die Flucht. — Werfft jezt die Natterbrut
der Furcht, daß er die Seinigen verderbe,
an Tells verzagtes Herz; sie hafften dran,
sie foltern jezt ihm ein Geständniß ab —

Landenberg.

Versuchet es.

Innocenz.

Ich, Junker? Nein.

Landenberg.

Wer so
die Menschen kennt, bringt sie, wohin er will.

Innocenz.

Weil ich sie und des Zufalls Tücke kenne,
verweig're ich euch dazu meinen Dienst.

Digitized by Google

Wie ihren Führerhunden blinde Bettler
sind wir des Umstands Leitung überlassen.
Zufälligkeit kann günstig für den Mann
endscheiden, dessen Schicksal ihr anjezt
abhängig nur von eurer Willkühr glaubt;
wer wär' ihm dann der, welcher ihn verrieht?

Landenberg.

Verräht man denn zur Himmelsseligkeit?

Innocenz.

Wie Blitze spräh'n aus Rigi's Wolkengurt,
seh'n, ungefährdet, ruhig, die Bewohner
des hohen Kulmes; Augenweide ist
ein Schauspiel ihnen, das den armen Sassen
am Bergesfuß Tod und Verheerung droht.

Landenberg.

Das Gatter scharrt.

Innocenz.

Entlaßt mich. Menschenfurcht
soll unserm Kloster keine Fehde bringen;
mein ist nicht Heil'gengut.

Landenberg, eine Seitenthür öffnend.

In die Kapelle.

Kein Wort, hier nur geraunt, entgeht euch dort.
Der Marter Tells bleibt ihr, abwesend, Zeuge.

Daß

Digitized by Google

Daß ihr sie schweren oder lindern könnt,
will ich gewandte Knechte an die Pforte
zum Gottesacker stellen, treu und schnell,
das auszurichten, was ihr ihnen heißt;
unsichtbar zieht ihr dann die Folterseile —

Innocenz.

Ich darf nach Willkühr schalten — ?

Landenberg.

Frommet es,
halt' ich genehm, was ihr auch wagen mögt.

Roß kommt. Innocenz geht in die Kapelle.

Landenberg.

Warum durchs Nohtthor?

Roß.

Weil der nächste Weg
der beste war —

Landenberg.

So Feind als Freund hierher
zu bringen? Hatte euch der Kampf mit Tell
so abgemattet, daß ihr den zu wählen
gezwungen wurdet.

Roß.

Was mir nicht geheur
bedäucht, das mag ich ungern lange hühten.

Digitized by Google

Dem Ueberfalle stämmte Tell sich nur
im ersten, blinden Eifer seines Zorns
so kräftiglich entgegen, daß wir ihn
lebendig nicht gefahen, hätte ihm
die Uebermacht die Augen nicht geöffnet;
doch kaum erkannt' er uns, da ließ er nach,
um's Leben sich zu wehren. Das gemahnte
mich seltsam. Sollte Tell den Henkertod
dem Tode vorziehn, den die Gegenwehr
kaum fühlbar machet? Der bedachte Feind,
nicht der Verzweiflungs-starke war gefährlich —

Landenberg.

— der blinden Furcht; gefrey't, vergöttert hat
der Pöbel stets, durch sie, den Glücklichen.

Roß.

Ein Rettungsmittel, glaubt' ich, dessen wir
uns nicht versähen, such' er anzuwenden;
ihn zu verwirr'n, erinnerte ich ihn
der Ladung und der Folgen für sein Weib
und seine Kinder, stelle er sich nicht.
„Ich weiß von keiner Ladung" — schrie er auf,
zum Himmel blickend, als ob gegen den
er sich vertheid'ge, daß er nicht erschienen.
Sein Antlitz, eines Unholds Angesichte,

Digitized by Google

den man auf Zauberey ergriffen, gleich,
verklärte sich, schier wunderbar, alsdann
und wie der Stole die verlobte Braut
reicht' er die Hände unsern Banden dar.

Landenberg.

Wart vor der Friedhofspforte der Kapelle
mit Storner dessen, was der Klausner euch
zu thun gebiehten mögte.

Roß ab.

Tell, gebunden, mit Wache.

Landenberg

ihm, wühtend, entgegeneilend und das Schwerdt zuckend.

Meuchelmörder!

Tell erwartet ihn, unbewegt, und biehtet ihm die Brust dar. Landenberg stößt das Schwerdt wieder in die Scheide.

Tell.

Verzögert meiner Lieben Freyheit nicht;
ich bin gefaßt, den Todesstreich zu leiden.

Landenberg.

Schon wäre durch dein Blut mein Schwerdt vergiftet,
wenn du den Preis, den ich auf deinen Kopf
gesetzet, nicht dir selbst verdienet hättest.
Mein Wort zu lösen, wem das Schicksal auch
es geben mogte, bieht' ich dir zum Preis

Digitized by Google

dein Leben mit der Deinen Freyheit an,
nennst du mir die Verschwornen gegen uns.

Tell.

Zu sterben bin ich hier; und ihr begehrt,
daß ich euch Mährlein glaubhaft machen soll?

Landenberg.

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich
auf Erden; hab' im Gegentheil hieniden
die Hölle: lebe!

Tell.

Ketten lös'ten sich
von meinen Händen; diese Bande sind
nicht unauflöslicher.

Landenberg.

Doch wag' ich es,
die Möglichkeit der Rettung dir zu sichern.
Wie über eines Wundertalismans
Erhaltung will ich über deines Lebens
verlängte Dauer wachen, will das Glück,
das Ehe dir und Vaterschaft verhieß,
im Wollustrausche Neuverehlichter,
im Hoffnungstaumel kinderreicher Eltern,
dir, täglich, stündlich, zeigen. Hat der Neid
zur Lebensliebe wieder dich entflammt,

Digitized by Google

dann sollen — Horch! — als gräßliche Gespenster,
in ihren hohlen Augen Fiebergluht,
vom Frost des Hungertodes ihr Gebein
entnervet, dir die Deinigen erscheinen,
und Namen, deinem Wahne theuer, wehrt,
von Lippen, die zu Segnungen sie sonst
dem vorwurfsfreyen Vaterherzen machten,
als Flüche dir erschallen, welchen schon
die rächende Erfüllung vorgeeilt.

Storner kommend.

Wie ihr, gestrenger Junker, mir befahlt,
hab' ich dem Weibe und den Kindern Tell's,
es angesagt, daß euer Richterspruch
zum Hungertode sie verdammt, und nichts,
was Menschen denkbar, sie davon errette,
falls Tell es nicht, und unverzugs, gestehe,
wer ihn zu Geßlers Morde aufgehetzt,
und welche die mit ihm Verschwor'nen sind.

Geb.

Landenberg.

Erzitterst du? Versagt die Rede dir?
Bricht endlich sich der Wildstrom deines Muhts
am schroffen Felsen meiner Machtgewalt?
— Umsonst horchst du dem Flügelschlag der Engel,

Digitized by Google

zum Schutz dich zu umkreisen, abgesandt
von Himmelshöhen —

Tell.

Läutet's nicht im Thal?

Landenberg.

Zur Neujahrsvesper. Excommunicirt
bin ich noch nicht.

Tell.

O jezt den Tod mir! Jezt —
daß der geweihten Glocken Segenshall
mit meinen letzten Wünschen sich vereine!

Landenberg zornig.

Erfrechst du dich des Heldentrotzes wieder? —
Doch nein, es strebt ja deine Feigheit nur,
den sanften, ehrenvollen, säl'gen Tod
mir abzulisten. Daß nicht meine Hand
mitleidiger sey als mein Herz —

Er legt das Schwerdt von sich.

Storner kommend.

Das Weib
Tells wartet draußen.

Tell vor sich.

Heil mir Glücklichen!

Digitized by Google

Auch von der Todesfurcht kann ich sie noch
erlösen.

Landenberg.

Schwing' dich auf der Glorie
des Martyrthums zum Himmel schnell empor,
willst du bey deines Weibes Anblick nicht,
fußfällig, mich um Heini's Schicksal fleh'n —

Roß, eintretend, zu Tell.

Von hier! Dir ist im Zwingersgrund gebettet.
Zu Landenberg. Ihr wolltet es, sie sollten eher nicht
einander sehn, als bis der Hungertod
sein Werk begonnen.

Landenberg.

Fort!

Tell.

O, jezt laßt mich,
nur Augenblicke, nur so lange, bis
mir Lebensliebe wiederkehret, mich
mit meinem Weibe letzen! Schwerer'n Tod
begehr' ich ja —

Landenberg.

Ich sprach es! Bringet ihn
zum Kerker in des Hauptthors Doppelthurm.

Digitized by Google

Roß, Götzmann und Thüring führen Tell durch eine Seitenthür ab.

Innocenz, aus der Kapelle, zu Storner.

Das Weib weiß nicht von seines Manns Verbrechen?

Storner.

Nein, nur allein, es werde hier ihn sehn.

Landenberg.

Wozu entfernt ihr sie noch von einander?

Innocenz.

Zwey Bäume, ausgewurzelt durch den Sturm,
die in einander sinken, stützen oft
einander, da, vereinzelt, jeder fällt.
Zu Storner. Eur Kundlohn war gewiß des Dankes wehrt.

Storner.

Schlägt er mir an, dann hält des Weibes Segen
hier jedes Leid, dort Unheil von mir ab.
Nie hätte ich geglaubt, daß man sich so
auf eines Menschen Anblick freuen könne.
Da ward auch keines Kummers mehr gedacht,
für Sorgen blieb in keinem Herzen Raum.
Der Knaben Freude daurte kurz — die durften
zum Vater nicht. Nun trugen sie der Mutter
so viele tausend Grüße an ihn auf,

Digitized by Google

begehrten, daß sie ihm versichere,
es sey so arg in ihrem Kerker nicht,
bey mancher Gemsenjagd, hab' Tell viel mehr
als sie ertragen und entbehren müssen —

Landenberg.

End' auch der Mutter Freude; schon zu lang
genieß't das Weib, deß es nicht würdig ist:
aus deinen Trost- und Mitleidsworten ahnde
ihm seines Hauses naher Untergang. Stouffacher ab.
— Um nichts sind wir jezt weiter als vorher.

Innocenz.

Doch vester Fuß ist sicher uns gewonnen,
von dort die Meuterey aus ihren Angeln
an des Gesetzes Sonnenlicht zu heben.
— Unfehlbar hätte Wilhelms Abschiedsgruß
ein Tröstungswort enthalten; immer bleibt
der Ehemann noch Mensch, erschweret nie
die Bürde seines Leidens, wenn er nicht
dem Weibe dadurch eine Last benimmt.
— Genau, wie die Vollführer, muß des Plans
der Meutemacher Anna kundig seyn;
sonst hätte sich den waglichen Versuch,
sie, unter dem gespitzten Gemsenohr

Digitized by Google

des wilden Argwohns, zu beruhigen,
nicht möglich selbst Tells Glaubensmuht gedacht.
— Bald soll geschehn, was eure Herrschaft endet;
die Tage zählt schon ein unmündig Kind,
der es bedarf, daß über Menschenkraft
der Hunger siegt, und wenn gleich den Genuß
des Preises Tell in der Erwerbung findet.
will er ihn doch den Seinen hinterlassen.
Quält jezt der Liebe, schreckt der Gottesfurcht
des Weibes ab, was euch des Mannes Trotz,
mit ungelöst'ter Todessündenschuld,
sich jenseit hinzuwagen, vorenthielt —

Landenberg.

Du sollst's. Ich will nicht länger meine Kraft,
durch Droh'n, verdächtig machen, Red' und That
feigherzig trennen. Er nimmt sein Schwert wieder. Dich ehrt es nicht.
Kein Widerwort! Das erste schon bezeugt
mir deine Mitschuld an dem Hochverraht.

Innocenz.

Versuchen will, ob auch ein Fund erfreue,
wer sonst den Sieg nur nach dem Kämpf geschätzt —

Digitized by Google

Mit forschenden Blicken und sichtbarer Anstrengung, lebhaft und heiter zu scheinen, tritt Anna mit Storner ein. Da sie Tells nicht gewahrt, bemüht sie sich nicht mehr, ihre Schwäche zu verhehlen. Ihre Augen starren aufwärts, ihr Ton wechselt zwischen dem Geschrey der Erbitterung und dem Klagelaute körperlicher Ohnmacht.

Innocenz zu Landenberg.

Welch Jammerbild! Zur Lebensthätigkeit
nur durch des Schmerzes Anwuchs aufgeregt.

Landenberg.

Zum Mitleid schreckt des Weibes Elend euch?

Innocenz.

Es gleicht dies Weib so täuschend einem Bilde,
dem Bilde — ja — der schmerzenreichen Mutter
im Kloster Engelberg — und stets erweckt
der Gleichgestalten erster Anblick auch
einander gleichende Gefühle. — Sey's,
zum rechten Tone stimmt die Gleichheit mich.

Landenberg vor sich.

Wer ist mit dem Gezüchte? Jeglicher,
ihm nahend, schätzt, bedauert, fürchtet es.
Vertilgen muß ich's. Mich umgeben sonst
nur Schwache, Feige, Pflichtvergessende.

Digitized by Google

Innocenz,

der Anna entgegen gegangen ist, sie unterstützt, ihr einen Stuhl gesetzt hat.

Ein günstiges Gestirn walt' dieser Stunde,
daß euch in ihr nicht gröss'res Unglück reife.

Anna.

Ist gröss'res möglich, o dann überwächs't
es mich auch hier.

Innocenz.

Erhohlet, sammelt euch
zu gutem Muhte. Der Gerechtigkeit
ist schwesterlich das Mitleid anverwandt;
einträchtig-handelnd, seegnen sie allein,
drum trennt sie nichts: vest seyd deß überzeugt.

Anna.

Ich bin's, ich bin's; denn beyde fehlen hier!

Innocenz.

Verkennen muß sie euer Schrecken noch;
des Todesschauders überhebet selbst
Verzweiflung ihre Eigenopfer nicht.
— Faßt euch, kraft der Erkenntniß euver Pflicht,
den Segen, den die Strafgerechtigkeit

Digitized by Google

euch, durch das Mitleid, biehtet, zum Gedeih'n
zu fördern.

Anna.

Stets bin ich gefaßt, zu thun,
was Pflicht und Liebe von mir heischen können.

Innocenz.

Wohl euch, daß, was ein Menschenalter oft
dem Sterblichen versagt — Gelegenheit,
Vollendet, Glückliche zu machen — euch
die Stunde giebt.

Anna.

Ich will zu meinen Kindern!

Innocenz.

Zur Uebung eurer höchsten Mutterpflicht
seyd ihr viel näher ihnen hier als dort.
— Gewöhnt, durch lange Zügellosigkeit,
Verwilderung für Freyheit, Eigenmacht
für Mannesrecht zu halten, wähnte sich
das Volk von Uri, Schwytz und Unterwalden
mit Ueberlast und Sclaverey beschwert,
als unsers theuern Kaisers Vaterhuld
die Ungeschlachten zur Gesetzlichkeit,
durch Wohl und Weh, zu züchtigen beschloß.

Digitized by Google

In Denen, welchen tiefer Weisheitssinn
die Zucht vertrau'te, sah der rohe Haufe
nur Mörder, Räuber seines Eigenthums;
es waren ihm die Feinde seiner Heerden,
durch sie, vermehrt zu hoher Ueberzahl.
Den Widerwillen steifte böser Raht;
er zwängte in den Bann der Duldsamkeit
die Unzufried'nen, nicht verwundend nur,
vergiftend sollte ihre Gegenwehr,
wie des zur Wuht gereizten Thieres Biß
unheilbar-tödtlich, ihren Feinden, werden.
Was, sie zu bessern, auch geschah, allein
sich zu erbittern, fügten sie sich dem.

Anna.

O, laßt mich —! Meine Kinder — schrey'n —!

Innocenz.

Ihr irrt.
— Durch Dienste, die vom Müßiggehn nach Wild,
Crystallen, Kräutern selt'ner Art, das Volk
entwöhnen sollten, mit der Nohtwehrmacht
der Führer zur Gesetzlichkeit bekannt,
gewiß des Beystands langverhalt'ner Wuht,
entwarff der Volksberahter Tigersinn
den Plan:

Digitized by Google

„Es weih'n endschloss'ne Männer sich
„der That und ihren möglich-schlimmsten Folgen,
„die Landesvögte, Säckelmeister, Weibel,
„vom Reiche den Waldstätten vorgesetzt,
„in Einer Stunde meuchlings zu ermorden.

Anna.

Dem widerspricht mein innerstes Gefühl.

Innocenz.

„Ein Feuerzeichen winkt zum Landsturm dann
„zugleich die Thal- und Bergbewohner auf.
„Der allgemeine Ruf: Frey sey, wer sich
„zu dem Panier der Freyheit schlägt — zersprengt
„die Fröhnerbande der Leibeigenen
„des Hauses Habsburg Ohne Stützungspunct,
„ohn Rückenhalt, durch die Allgegenwart
„ergrimmter Feinde, nur auf Sicherung
„des Lebens, überraschet, eingeschränkt,
„zerstreu'n der Söldner Scharen sich zur Flucht.
„Ein Tagwerk des gesammten Männervolks —
„und seiner Zwingherrn Burgenkette stäubt,
„gebrochen, über das befrey'te Land.
„Kaum deckt die Nacht des Volkes Riesengang,
„erstürmt's die Klöster seiner Gau'n, enthebt
„die Erberschleicher der Verwaltungslast

Digitized by Google

„des fremden Guts und führt den Nohtwehrkrieg,
„aus eig'nem Säckel gegen den Tyrannen,
„den zur Erkenntniß seiner Sträflichkeit
„der Mordstahl nur in Rächerhänden bringt."

Landenberg vor sich.

Ha, wen verräht des Klausners Mährchen mir?
Der hofft sie auch, wer solche Dinge denkt,
wer so ersinnt, der wagt einst so zu handeln.

Anna.

Verläumdung! Nimmer können Schweyzer sich
zu ihrem Rechte so verhelfen wollen.

Innocenz.

In seinen eig'nen Worten hörtet ihr
Tells Eingeständniß.

Anna.

Nein; und wäre er
auch hier gefoltert bis zur Raserey.
Was in den Sinn des Menschen nie gekommen,
geht auch aus seinem Wahnsinn nie hervor.

Innocenz.

Tells Jähzorn riß vor der bestimmten Zeit
zu einer schweren Gräuelthat ihn hin,
der das Gesetz dies Urtheil finden mußte:
„Zerschlagen soll der Henker das Gebein

„des

Digitized by Google

„des Thäters, dann auf's Rad ihn lebend spannen,
„sein Gut und Habe dem Gericht verfallen,
„sein Haus geschleift und auf die Stätte Salz,
„das Wild zu äßen, hingestreuet werden."

Anna.

Lügt hier nur der nicht, wer der Unschuld drohe!

Innocenz.

Der Hafft entflohn, sein harrend im Gebürg',
erschoß Tell Geßlern, mit dem zweyten Pfeil' —

Anna.

O, Gott! — Die That ist möglich — ist geschehn!

Innocenz.

Kraft einer Urgicht, lebtet ihr, wär't frey
mit euern Kindern, hätte nicht im Rausch
des Irrwahns Tell der Seinen Leben, nicht
selbst seiner Seele ew'ges Himmelsglück
bedingt. Durch einen hartverpönten Eyd,
geschworen auf Reliquien, von dem
der heil'ge Vater nur entbinden will,
verhieß sich Tell, der Volksberahter Namen,
selbst der Verschwiegenheit des Beichtigers,
nicht zu entdecken. Majestätsverbrecher,
die ihrer Bosheit Mitgenossen hehlen,

Digitized by Google

muß das Gesetz — es geht ja oft der Gift
des Stammes in den Wasserschößling über —
an ihren Kindern strafen. Wie es mir
mein Amt gebiehtet, muß ich die Erlassung
der Sündenschuld, die Tell, durch seinen Tod,
nur Menschen büßt, so lange ihm verweigern,
als noch sein Herz ein Truggeheimniß hegt —
und welche Zukunft wartet seiner dann?
Kein Reumuht lös't, was unter Bann und Fluch
ein Eydschwur hält. Kein Opfer sühnt die That,
die Eingeständniß nicht mit Abscheu makelt.
Vom Gnadenstuhl trennt eine tiefe Kluft
auf ewig Den, dem Priesterablaß nicht
die Brücke über dieses Grundlos schlug —

Landenberg bey Seite zu Innocenz.

Mönch, deine Donnerworte säuseln, statt
sie zu erschüttern, die Verstrickte ein.
Umsonst beschwörst du Weiber Starrsinn so;
der Teufel schläfert auf der Peinbank selbst
sie unter den gehäuften Qualen ein.

Innocenz zu Landenberg.

Der Marter Nachlaß weckt sie wieder auf.
Laut. Des Gatten Seelenheil, der Kinder Leben
giebt frommes Mitleid jezt in eure Hand.

Digitized by Google

Zu Landenberg. Des Hoffnungsschimmers Abglanz färbet schon
die Leichenwangen, Thränen schmeidigen
die starren Augen, wieder umzublicken.
Zu Anna. Ihr sichert ihnen beydes, wenn ihr das,
was Nohthafft unvollendet ließ, ergänzt,
die Volksberahter nennt —

Landenberg.

Du kenneſt ſie!

Innocenz zu Landenberg.

Schwer fällt der Schreck, daß ihr ſie deſſen zeih't,
auf ihre Augenliede, hält ſie veſt
geſchloſſen. Würkte je ein Luftſtreich ſo?
Zu Anna. Wenn furchtbar nahe die verdiente Strafe
zu Reu' und Leid die Schuldigen bekehrte,
das kurze Weh zum ew'gen Wohl ſie führte;
dann dürfte ich — ich darf es und ich will's,
Gott ſieht das Werk und nicht das Werkzeug an —
von Tells Gewiſſen auch des Eydes Fluch,
von ſeiner Schuld den Bann der Kirche nehmen.

Landenberg zu Innocenz, auf Anna zeigend.

Gebehrdet ſich die Hoffnung ſo?

Innocenz.

Der Zweifel;
er ſcheucht ſie auf, er treibet ſie umher,

Digitized by Google

bestätigend uns ihren Mitbewußt.

— Kürzt ja den Kampf der Leidenschaften nicht,
durch Ungeduld nach der Endscheidung, ab;
den Glauben zeugt nur Liebe oder Schwäche.
Ohnmächtig ringe sich des Weibes Geist
im Widerstreit der Hoffnung und der Furcht,
im Drang der Zwangs- und der Gewissenspflicht.
Zum Glauben wird die Schwäche es verleiten,
die Liebe, von der Gottesfurcht berahten,
das Vorzugsrecht des Blutes geltend machen —

Während der Zeit, daß Landenberg und Innocenz Anna aufmerksam beobachten, ist Guggis gekommen und hat der Wache etwas heimlich gesagt. Diese verweiset ihn an

Storner,

welcher leise zu ihm tritt, ihn anhört und halblaut erwiedert.

Die Nachricht gieb du selbst; ich diene nicht
um solchen Lohn, als ihres Bringers wartet.

Guggis

will fort; die Wache hält ihn zurück.

Landenberg, nach ihr umsehend.

Was irrt euch?

Die Wache winkt den Vogt zu Guggis hin, der ihm etwas ins Ohr raunt.

Digitized by Google

Landenberg

schlägt den Leibeigenen mit Einem Schwerdtstreiche nieder.

Gnad dir Gott!

Innocenz, welcher gehorcht hat, kleinlaut.

Entsprungen Tell!

Landenberg auf ihn und Anna zeigend.

Eur Leben gilt es, wenn er mir entkommt.

Er eilt ab.

Innocenz, gefaßt.

Da, wo ich hause, schützet mich der Ruf
der Heiligkeit des Ortes gegen dich! ab.

Anna

welche, durch das Getümmel, aus dem Kampfe ihrer Gefühle gerissen ist, aber die Ursache davon nicht bemerkt hat.

Zu meinen Kindern —!

Storner führt sie zur Kapelle.

Betet hier für sie.

Anna zurückstrebend.

Zu meinen Kindern will ich, muß ich hin!

Storner

sie, theilnehmend-sanft, in die Kapelle drängend.

Bekennt — sonst sind sie ewig euch verlohren.

Digitized by Google

Fünfter Aufzug.

Nebeldämmer vor Tagesanbruch.

Gebürgsvorsprung im Tannendickicht.

Auf einer kleinen, vorn abschüssigen, Pläne der Eingang zu einer Felsenkluft. Durch einen Seitenspalt fällt Licht aus ihr auf ein Kreuz aus unbehauenen Aesten, mit Weidenzweigen zusammengebunden, welches auf einem Altar von übereinander gehäuften Steinen steht.

Die Thür vor dem Eingange zur Kluft wird, von Innen, geöffnet. Ein Feuer auf dem Boden erhellet die Höhle. **Konrad von Baumgarten** und **Innocenz** treten vor die Thür. Im Grunde sitzt **Tell**, die Ellnbogen auf die Kniee gestämmt, die Flachhände sind vorgefallen, der Kopf ist gesenkt.

Baumgarten, dem Klausner ins Ohr.

Die Leibeskraft ist dem Erhaltungstrieb
jezt wieder unterthan; getrost helf' ich
nun seinem Geist zur Oberherrschaft auf.

Innocenz.

Ihr dürft es wagen, wie ich, unbesorgt
für ihn, anjezt nach Sarnen gehen darf.

Digitized by Google

Baumgarten.

Was treibt euch zu der Burg? Wohlthätigkeit
kann nicht im Sitz des Geitzes heimisch seyn.

Innocenz.

Ein Weib, um Trost und Selenrettung bange,
zagt unter dem gezückten Richtschwerdt dort:
das Weib des Tells, der Geßlern tödtete.
Ich habe der Verzweifelnden gelobt,
ihr beyzustehn, wenn sie vom Leben lassen —

Baumgarten, bewegt.

Geht, Bruder, geht; und Tröstungskraft mit euch.

In die Höhle zurück.

Innocenz.

Was alles giebt, gewährt mich ihrer auch.

Er kniet zum Beten ans Kreuz.

Baumgarten

der sich neben Tell gesetzt hat, nach einer Pause, leise:

Wir warten dein; — Der Kampf beginnt sogleich.
Die Banner rauschen nahe.

Tell

zusammenfahrend und um sich greifend, wie im Traume.

Waffen!

Digitized by Google

Baumgarten.

Stock' und Steine beut dir jeder Schritt. Der Feind zieht durch die hohle Gasse unter uns.

Lauter. Auf!

Tell

blickt und springt empor. Erschreckend.

Ich entschlief am Wachtfeur!

Baumgarten.

Mir, nicht dir, war die Hochwache anvertrauet.

Tell.

Dir?

Allein!

Baumgarten.

Sorg nicht, daß Feindes Ueberfall des Feuers sich ermächtigt, falsche Losung den Unsern giebt. Wir sind in Sicherheit vor jedem Hinterhalt der Späherey. Die angeschoss'ne Gemse locket kaum den Weidemann auf dieses Felsenhorn. — Das Sturmgeräusch der Banner leget sich. Die Rotten halten. — Weiche nicht von mir. Geduld besteht hier nur die Uebermacht.

Digitized by Google

Tell

sich Baumgartens erinnernd.

Der mit der blutbesprützten Axt, bist du.

Baumgarten.

Das Blut des Vogts von Roßberg färbte sie,
als er im Bade meines Weibes harrte.

Tell, ihn erkennend.

Baumgarten!

Baumgarten.

Tell!

Tell.

Mein Weib und meine Kinder!
Wo sind wir?

Baumgarten.

Auf dem Horne des Gebürgs,
das Sarnens Ebene beherrschet.

Tell, sich die Handgelenke reibend.

Dort
lag ich gefangen — auf den Tod — und sie,
verdammt zum schrecklichsten — Hinab! Hinab!

Baumgarten, sich vor ihn stellend.

Von hier ins Blachfeld zeigt kaum Mittagslicht
Unkundigen der Gegend einen Pfad —

Digitized by Google

Tell.

Aus meinem Wege!

Baumgarten, sich an ihn schmiegend.

Eins mit dir darauf,
wohin er geht! — Du schüttelst mich von dir,
so wenig als entzündet Erdpech ab,
und brennte ich dich auch, wie das.

Tell, mit ihm ringend.

Hinab!

Baumgarten.

Ein Fehltritt über diese Pfortenschwelle
stürzt, tiefer als des Falken Auge trägt,
und, unaufhaltbar jählings, uns hinab —
raubt, ewiglich, den Heimahtflüchtigen,
den Aechtern, welche Stand und Nahrung oft
dem Wilde neideten, des Duldungskampfs
gehofften Dank, das Wiedersehn der Ihren —
zwingt diese, raht- und hülflos, Zagenden,
am Bettelstab, das Ausland zu durchwandern,
umsonst zu suchen nach den Vätern, Gatten,
die ihnen nur bedachter Muht erhält.

Tell, erschreckend.

Was grauet vor uns? Morgen oder Abend!

Digitized by Google

Baumgarten.

Die Morgendämm'rung —

Tell.

Welches Tag's?

Baumgarten.

Des ersten —

Tell.

Im Jahr —!

Baumgarten, vor sich.

Der Irrsinn waltet noch. Laut. Ein tausend drey hundert acht nach unsers Herrn Geburt.

Tell.

Und Habsburgs Banner ziehen gegen uns!

Baumgarten.

Nein; nur um dich zu wecken, sagt' ich das.

Tell.

Wie früh vor Tage ist's? Wie fern von hier
liegt Sarnens Zwinghof? — Wahrheit! Sie gewinnt
dir reichern Lohn, als Pflichterfüllung je
dir sicherte.
O, halte nicht für klein, was ich von dir
so ängstlich fod're, nicht für Gaukeley
erhitzter Wünsche; was ich dir gelobe.

Digitized by Google

Baumgarten.

Noch jagt die Eule, wallt der Nebel nicht;
allmählig tagt es dann erst auf den Bergen,
und eh' ins Thal die Morgenhelle dringt,
erreichen wir's von dreymal größ'rer Höh',
als diese —

Tell frohlockend.

Roßberg ist der Eydgenossen,
Seit Mitternacht erstiegen, ohn Geräusch,
der Vogt und sein Gesinde überwältigt!
Zur Mette geht nach Sarnen Landenberg,
beginnt der Tag, dann dringet, mit Geschenken,
ein starker Hause Hirten in die Burg.
Ein Jeder trägt, dem Argwohnsblick versteckt,
ein Lanzeneisen, seinem Stab gerecht.
Zur Waffe wird der Schäferstab dadurch.
der Söldner Habsburgs mächtig, zwingen dann
die Unsrigen sie unter ihre Faust.
Vom höchsten Wartthurm bringt ein Loderfeur
zur nächsten Alp die Kunde, was geschehn.
Das Aufgeboht zum Landsturm schlägt empor,
von Alp zu Alp flammt's rund um unsre Thäler —
für Einen Mann steht jegliche Gemeine

Digitized by Google

und jede Zwingburg brechen wir vereint!
— Du zweifelst nicht? — Giebst, still, mir alles zu?

Baumgarten.

Wär's Wunder, wenn du irre redetest?
Wie fand ich dich? — Unaufgeräumet liegt
ein Windschlag am Gesenke des Gebürgs,
da strebtest du, in dem Verhack verstrickt
durch deine Banden, wie ein Stürmender,
die Höhe zu gewinnen. Ich zerschnitt
den Hafft, ich nestelte mich vest an dich
und lenkte, drängend, dich, der aufwärts nur
sich mühete, zu dieser Felsenkluft.
Kaum warst du hier, begehrtest du hinab.
Nicht mächtig ward ich dein, durch Armeskraft;
nur wie man Löwen wehret, hielten wir,
durch Feuer, dich in dieser Kluft zurück.

Tell.

Ich war in Sarnen — ich entkam von dort —
die Meinen blieben in der Mörderhöhle,
verdammt zum Hungertode! — Hoffnungsmuht,
sie, lebend noch, der Folter zu entreißen,
gewährt mir nur des Henkers Grausamkeit.

Baumgarten.

Doch, wie entkamst du ihm? Kannst du die Art

Digitized by Google

mir glaubhaft schildern, willig glaub' ich dir,
nah sey die Zeit, daß jedes Schweyzers Wunsch
erfüllt, durch wohlberaht'ne Volkskraft, werde.

Tell.

Schon stand ich vor des Hauptthors Doppelthurm,
deß Kerker alles Denkbar-schreckliche
vereint. Die Bahre ward emporgewunden,
auf der das Opfer jeder Grausamkeit,
halb unter Wasser, angefesselt liegt;
da schlug, mit furchtbar-wildem Angstgeschrey,
ergriffen von der Fallsucht, neben mir,
zur Erde Roß.
Es barst der Wache Kreis um ihn und mich
nach allen Himmelsörtern auseinander.
Zurückgescheucht vom Schmählich-leidenden,
erforscht die Ursach jedes Zeugen Blick,
gewahrt am Thor den blinden Heini ruh'n,
ihn, den Geblendeten, durch jene Hand,
die jetzt sich krampfhaft ballet, durch den Mund
gehöhnt, den nun der eig'ne Gift verletzt.
— Das Mitleid häuft um den Geplagten bald
die Knechte wieder — nicht um mich —

Baumgarten.

Du fliehst!

Digitized by Google

Tell.

Durch äuß're Kraft, so däucht mir jetzt, gedrängt.
Mir sausen Spieße, rollen Steine nach.
Ich, blindlings, fort. — Gehalten fühl' ich mich!
Die Gegenwart und das Vergangene
wirrt meinen Sinnen, trügend, sich zusammen;
nur wahrhaft bin ich mich der Noht bewußt,
zu schweigen und die Meinigen zu retten.
— Der Zwang um mich erschlafft zur Müdigkeit,
ich sträube mich, daß ich ihr nicht erliege —
ich höre, sehe und erkenne dich.
Mit mir zugleich weckst du die Hoffnung auf;
das Mögliche zeigt sie mir als geschehn.
Du giebst mich mir — dem Zweifel giebst du mich
zur Beute wieder!

Baumgarten.

Was du bald fürchtest, bald dich dessen freu'st,
darf wenigstens mich räthselhaft bedünken.

Tell.

Der Eydgenossen Anschlag, aus den Stricken
der Herrschgier uns zu lösen, foderte
nicht Geßlers Tod, noch Eines der Geringsten,
die uns vervesten; Rache sollte nicht
das heil'ge Recht der Nohtwehr uns verkümmern.

Digitized by Google

Vom Ganzen, durch mein Schicksal, abgetrennt,
beschränkt auf Eigenhülfe, zwang zu ihr
mich des Erhaltungstriebes Machtgeboht.
Kaum war die That geschehn, kaum hatte mir
Erinnerung, an wem sie die Gewalt,
der mich mein Pfeil verrieht, bestrafen könne,
den Siegespreis entrückt; da donnerte
ein allgemeiner Jubel mich zu Boden,
auf Alpenfirsten brannten Freudenfeuer:
zu meiner That bekannte sich dadurch
das Schweyzervolk!
— Ein Sohn, der seinen Vater, unversehns,
im Sturmesdunkel, vom Gestade rennt,
vor Schrecken starr, den Ruf des Stürzenden:
Ich sinke — fürchtet, und nicht helfen kann,
fühlt Augenblicke nur, was, seit der Zeit,
mich unablässig peinigt. Fort und fort
hab' ich das Aufgeboht zum Landessturm,
noch ehe es zu unsrer Rettung tage,
befürchtet, mir den einz'gen Lösungsplan,
den Ausspruch, unaufhörlich, wiederhohlt:
„Dann oder nie — so oder anders nicht —
„Wir oder Keine sichern unser Glück."
— Die Segensworte: Frieden, Freyheit, Recht,

der

der Unterwaldner, Schwyzer, Urner Ruf,
begonnen sey, mit Glück, die Retterthat,
ertönten mir wie roher Sieger Spott,
verscharren sie noch ahtmende Besiegte —

Innocenz

schleicht, kopfnickend, fort.

Baumgarten.

Zu Trutz und Schutze regt sich schon das Wild.

Tell.

An dem Vergangenen erhob sich wohl
mein Muht, allein nie meine Zuversicht,
es werde nicht, was nicht geschah, geschehen;
und wie des Sonnenblickes Helle nur
das Nebelgrau der Wetterwolken schwärzt,
gestalteten die Hoffnungsblicke auch
nur mein Geschick mir furchtbar-schrecklicher.

Baumgarten.

Erwachen heilet Wunden, die ein Traum
dem Schläfer riß. Genesen, siehest du
dem Tag' entgegen —

Tell.

Wehe mir, durch mich
vielleicht dem jüngsten Tage unserer
Selbstständigkeit!

Digitized by Google

Wird noch ein Plan, den ich zerrüttete,
die Zuversicht des glücklichen Erfolgs
den Eydgenossen, zur Vollführung, sichern?
Kann nicht das Urtheil über meine That
und ihre Folgen, mannigfach bestimmt,
durch Schein- und Wahrheitsgründe, die entzwey't,
getrennet haben, welche nur, vereint,
das Joch von Aller Nacken werfen mögen?
Muß nicht der Vögte Argwohnswachsamkeit,
durch Geßlers warnendes Gespenst, geschärft,
in unsern Thälern Habsburgs Kriegsmacht nicht
verstärket durch Besorgniß, die Gewalt
durch Vorsicht nicht bevestigt worden seyn?
Die Zweifel löse mir, soll mich die Furcht
des Banns entlassen.

Baumgarten.

Vogelfrey wie du,
hab' ich die uns Befreundeten vermieden,
durch meine Last die ihre nicht zu mehren,
und Fremde stehn Gewissensfragen hier
nur, daß sie den Angeberlohn verdienen.

Tell.

Und, Konrad, meine Kinder jezt, mein Weib!

Digitized by Google

Mild gegen sie wird ihren Henker jezt
die Rachsucht machen!

Baumgarten.

In Schwaden zieht der Nebel. —
Wagenden
ist das Gebürge wegsam. — —.
Läßt der Mann,
durch Zweifel, sich an eine Stätte bannen,
dem seine Feinde zutrau'n, Basilisken
würd' er entgegeneilen zum Versuch,
ob nicht auch seine Augen Spiegel wären,
die Ungeheuer, durch sie selbst, zu tödten?
— Mich treibt's von hier, als krachte über uns
der Felsengrat, als flatterten im Thal
die Banner unsrer Brüder, siegreich hoch,
als hebe dort, daß ich den Freyheitsgruß
ihm küsse, mir mein Weib den Säugling zu.

Tell.

Soll ich, zum Wahnsinn, durch Verwürklichung
der Gräuelbilder meiner Furcht, geschreckt,
noch das verrahten, was ich hinderte?

Baumgarten.

Vom Thal herauf erschallet Glockenton. —

Digitized by Google

Ich will dich dort nicht aus den Augen lassen,
dir nahe bleiben, wie dem Leben Tod —

Tell.

Den Schwur, daß ich durch deine Hände falle,
verzweifle ich, wenn meine Nohtwehrthat
die Freyheit unserm Volke vorenthielt,
der Meinen Blut —

Baumgarten.

Bey'm ew'gen Gott, ich tödte dich alsdann!

Tell.

Hinab! Hinab!

Sie eilen vom Gebürge.

Erlengehölz unter der Burg Sarnen.

Morgen.

Eydgenossen aus Unterwalden,

Tragkörbe, mit Lebensmitteln gefüllt, auf den Rücken, Hirtenstäbe in den Händen, lehnen, ausruhend, an Bäumen um die Straße nach dem Flecken Sarnen, in welcher, von allen Seiten Fußpfade zusammenlaufen.

Ein Eydgenosse.

Wenn nun der Vogt in seiner Burgkapelle
Heut Messe hört? Vielleicht nicht einmal jezt

Digitized by Google

daheim ist? Gestern hat man ihn geseh'n,
gleich einem Luchse, der sein Junges sucht,
Gebürg' und Thal durchrasen. Knechte sind
entflohn, heißt es, zur Gränze Andere
gesendet, Furten, Päss sind besetzt. —

Ein anderer.

Daß du doch immer sorgst! Zu Alp mit dir.
Nach der rechten Seite des Vorgrundes horchend.
Zum zweytenmale läutet's jezt im Flecken.

Erster Eydgenosse.

Der Meßner wird schon seines Amtes warten.
Ich horche dorthin — auf die linke Seite des Hintergrundes zeigend —
ob die Brücken fallen.

Zweyter Eydgenosse.

Da hör' es, Zweifler. — Und zu unserm Einzug
krampt man sie und der Thore Flügel vest.
— Mir pocht das Herz, als gölt's ums Himmelreich.

Dritter Eydgenosse zum Ersten.

Und deine Farbe wechselt, wie bey'm Zug
in Essen, der geglühte Stahl bald weiß,
bald roht erscheint. Ihr beyde dürft das Wort

Digitized by Google

nicht nehmen, läßt der Junker sich herab,
uns anzusprechen. Alle wünscht ihr nur
ihm guten Tag und guten Weg —

Erster Eydgenosse.

Für letzten
ha'n wir gesorgt, den ersten mach' er sich.

Dritter Eydgenosse.

— im Uebrigen laßt mich gewähren.

Zweyter Eydgenosse.

Still!
Des Vogts Geleite zieht durch's Anlaufsthor —
die Huhtknechtsrotte ist's von dort. — — Am Eck
des Waldes seh' ich auch die Unsern schon.

Landenberg

durch bewaffnete Knechte geleitet.

Die Eydgenossen.

Gestrenger Junker, grüß' euch Gott.

Landenberg.

Wohin
damit?

Digitized by Google

Dritter Eydgenosse.

Zu Eur Gestrengen Küch' und Keller;
Wollt die geringe Gabe nicht verschmäh'n.

Landenberg.

So kärglich zins't ihr von dem Gute mir,
deß Nießbrauch euch mein Herr, aus Gnaden, läßt?

Dritter Eydgenosse.

Mit Wild, Geflügel, Geißen sind zur Burg
schon Andere, um's Wäldli'seck, gezogen.

Landenberg.

Zu allen Festen steurt ihr, künftig, mir.
Wohllebens sind nur gute Menschen wehrt;
auf ihren Bäuchen müssen Schlangen kriechen
und Erde fressen all ihr Lebelang.
— Im Burghof wartet meiner Widerkehr.
Tell's Weib tanzt dann mit seinem Knabenpaar
den Todesreih'n, und du — zum ersten Eydgenossen, welcher ein Alphorn trägt — spielst dazu auf.

Ab mit den Knechten.

Erster Eydgenosse halblaut.

Zum Schleifer dir, nach dem dir schwindeln wird.

Digitized by Google

Dritter Eydgenosse

winkt zur Stille. Nach einer Pause, Landenberg nachsehend.

Jezt trat er in die Kirche. Nun, mit Gott!

Alle linkshin ab.

Arnold an der Halden und Innocenz kommen rechtsher aus dem Mittelgrunde.

Innocenz.

Vom heiligsten Geschäfft mich abzuhalten! —

Arnold.

Ihr sollt zur Burg mit mir; Gefolterte,
Gefängnißfieberkranke dort zu heilen.

Innocenz.

Ein Vogelfreyer, Aechter? Himmelschreyend!

Arnold.

Es seegnet, wer das Kreuz hat, sich zuerst.
Gewissert mir's, ein gutes Werk zu thun,
nothwend'ge Strenge minder hart zu machen,
zufäll'gem Unglück sich'rer vorzubeugen.

Innocenz.

An Ort und Stelle.

Arnold.

Im Geräusch der That

Digitized by Google

sind Lehr' und Warnung selten recht verständlich;
zur Umsicht hilft oft Vorsehn nur allein.
— Habt ihr im Schlosse Gestern fremdes Volk
bemerkt?

Innocenz.

Der Menge nach zu urtheln, ist
die Mannschaft dort, um Hunderte, verstärkt.

Arnold.

In welchem Kerkergrabe liegt Tells Weib?

Innocenz.

Im Erdgeschosse unter'm Bannerthurm.

Arnold.

Dient Roß dem Vogte wieder?

Innocenz.

Allerdings.

Arnold vor sich.

Nur den verbergt, ihr Heil'gen, meinem Blick!

Zur Linken hinter der Scene wird der Kuhreihen auf dem Alphorn geblasen.

Von allen Seiten kommen Eydgenossen, mit Hirtenstäben, auf welche sie Lanzeneisen stecken, ausrufend

Die Losung schallt!

Digitized by Google

Einige.

Innocenz von Arnold drängend.

Kein Pfaff an unſ'rer Spitze!

Arnold.

Für Recht und Pflicht! — Im Sturmſchritt jezt hinan!

Ab. Alle Eydgenoſſen ihm nach.

Innocenz.

Dem werfe ſich ein Heil'ger in den Weg!

Tell

rechts im Mittelgrunde hinter der Scene.

Es war die Loſung.

Innnocenz verſteckt ſich.

Tell mit Baumgarten quer durch das Gehölz eilend.

Tell.

Dort der Angriffsharſt!

Innocenz hervorkommend.

Im Anlaufsthor, durch's Hauptthor, auf den Brücken,
reih'n, dichtgedrängt, ſich die Empörer hin.
— Entzüg'le deine Mordſucht, Landenberg;
Todfeinde ſieh nur gegen dich erregt.
Dein Vorbild ſchaff' aus deinen Reiſigen
ein Heer von Teufeln! — — Jezt — im Garne ſind
die Meuterer — umring, vernichte ſie,
Erbarme Keines dich! — Wer dir entkommt,

Digitized by Google

durchsticht den Damm, der noch die Fluhten hält.
— Kein Gatter prasselt nieder? — Keine Brücke
schnellt ihre Last zuhauf! — Nur einzeln flammt
ein Schwerdtblitz dort!
— Gewiß ist in der Messe schon der Vogt.
Noch rufe ich des Körpers Geist zurück.
Umsonst? Dann leb', dann, Kloster, sterb' ich dir.

Er eilt Landenberg nach.

Heinrich an der Halden, von Barbara geführt, linkshér aus dem Mittelgrunde.

Heinrich.

Halt an! — Du zerrst mich über Storn und Stein.
Wohin?

Barbara.

Nur von der Burg weit weg und flugs!

Heinrich.

Ich kann nicht fürder. Ausgerenkt däucht mir
der Fuß. Wo ist ein Sitz?

Barbara

Heinrich zu einem Steine leitend, auf welchen er sich setzt.

O, wehe mir,
daß meine Furcht zum Weilen euch vermogt!
Doch, eingeschrecket durch der Knechte Hast,
euch vor dem Zorn des Vogtes zu verbergen,

Digitized by Google

hätt' ich euch irr, bey hellem Tag, geführt.
Ach, mich zu fassen, that mir höchlich noht —

Heinrich.

Was ängstigt dich, wer droht dir jezt?

Er zieht sie zu sich und umfaßt sie.

Getrost,
mein Kind, kein Christ nimmt seinen Wanderstab
dem Blinden, nicht der ärgste Frevler kann,
dir schadend, mich zum zweytenmale blenden.

Barbara.

Nicht mich, euch —

Heinrich.

Mich verfolgt man von der Burg?

Barbara.

Bald! Bald! Viel Volks drang ein. Aus ihr hervor,
entgegen dem, brach eine wilde Schar —
hier Schwerdter hoch, dort Spieße vorgefällt.
Schnell schwanden sie dem Blick' in eins zusammen.
Bald senkte nun, bald hob der Haufe sich,
dann, durcheinander tobend, in die Burg.
Ist das nicht Krieg, vor dem ihr oft gewarnt,
von dem ihr stets so ernstlich abgemahnt?
Der schont ja Niemands, nicht des blinden Greises,

Digitized by Google

des Säuglings nicht an seiner Mutter Brust,
so sagtet ihr.

Heinrich.

Sah'st du kein Banner weh'n?

Barbara.

Nein. — Könnt' ich euch nur tragen!

Heinrich.

Innerhalb
der Landmark Fehde! — Wären mit sich selbst
die Bösen uneins worden? —

Barbara.

Da, vom Thurm
der Unterwaldner Banner — !

Heinrich.

Kind, die Furcht
verführt dich, mich zu täuschen.

Barbara.

Roht und weiß
getheilt, nicht mehr der hochergrimmte Leu.
— Vom Lug'insland fährt eine Lohe auf!
Gott rette uns, das wird ein Bürgerkrieg.
Ihr sagtet, Feur und Schwerdt verheere dann
was fern und nah'. — Wohin entfliehen wir?
— Auch auf dem Schwändiberge brennt es schon —

Digitized by Google

des Ramersberges Kuppe steht im Feur!
— Allüberall, rings um uns, Sturmgeläut — !

Heinrich.

O, wär's das Wandlungsglöcklein unſ'rer Noht!

Barbara.

Vom Schlosse stürzen Wühtende — hierher!

Heinrich.

Verzage nicht —

Barbara.

Leibeigene des Vogts!

Heinrich.

Sey guten Muhts — Er hängt ihr seinen Rosenkranz um. —
Dies Angehänge wehrt
von frommen Kindern jedes Böse ab.
Du bist ja fromm. Bleib's immer. Geh bey Seit.
Bin ich allein, so übersehen mich
die Wühtenden gewiß. Gott sey mit dir,
mit Erni und mit allen Biederleuten;
was sie beginnen, fördre er zum Zweck —

Guggis, den Kopf verbunden, und andere Leibeigene mit Aexten, Messern und Knitteln bewaffnet, linkshher.

Ein Leibeigener.

Dort! Dort versteckt er sich!

Digitized by Google

Heinrich.

Wen suchet ihr?

Guggis.

Den Vogt. Sein Tod soll uns zu Menschen machen.
Die eigennütz'gen Schweyzer sorgen nur
für sich und ihre Kinder. Selbst befrey'n
wir uns, den stolzen Siegern gleich zu seyn.

Landenberg, ihnen entgegen.

Zur Burg zurück! Bewaffnet flieht kein Mann.

Die Leibeigenen.

Wir fliehen? Flieh'n! Wir stehn dir, Wühterich!

Landenberg.

Mich aufzuhalten? Er zieht. Eures Weges heim!

Guggis.

Dein Weg ist's, der auf dieser Stätte endet.

Sie greifen ihn an. Landenberg, sich kaltmüthig vertheidigend, ruft seitwärts hin

Entgegen Denen mit den Waffenlasten.
Hier bin ich mir genug zum Siege. — Eilt!
— Vorsätzlich zögern die, durch Furcht, Bestoch'nen!

Barbara

in den Hintergrund schreyend

Zu Hülfe! Mord und Todschlag hier! Zu Hülfe!

Digitized by Google

Landenberg

giebt in der Zornwuht Blößen. Die Leibeigenen unterlaufen, entwaffnen und überwältigen ihn. Einer hebt die Art, ihn zu tödten.

Guggis

ihm, mit der Linken, den Arm haltend.

Ihn abzufangen, kommt mir zu.

Der erste Leibeigene

sich ihm widersetzend und auf Guggis Kopf zeigend.

Dafür?

Mein schwanger Weib hat er zu Tod gehetzt!

Tell

bricht mit geschwungenem Schwerdte, ausrufend

Hier Hülfe!

in den Haufen der Leibeigenen, erschreckt zerstreuen sie sich.

Tell

faßt, als er Landenberg erblickt, das Schwerdt mit beyden Händen, ihn zu erschlagen, sammelt sich aber gleich wieder, hält den Vogt mit der Linken am Boden und deckt ihn mit dem Schwerdte gegen die Leibeigenen, welche sich ihm wieder, geschlossen, nähern.

Gottes ist die Rache. Der erhalt' ich ihn!

Barbara.

Tell schützt und schirmet doch den blinden, hülflos-kranken Heini nur.

Guggis.

Digitized by Google

Gaggis.

Ihn ließ dies wilde Ungeheuer blenden,
mit unserm Leben spielte es! — Hinweg
von ihm! Die Wuht ist denklos; Eines Streichs,
könnt sie den Freund verderben mit dem Feinde.
Zieht eure Retterhand von ihm! Sie ist's,
nicht euer Schlachtschwerdt, was uns ferne hält.
Ha, dort! — In die Ferne zeigend — Nun bleibt noch
dieses Teufels Schutz.

Die Gräber senden Kläger gegen ihn.

Baumgarten mit bewaffneten Eydgenossen, welche Anna, Walter und Wilhelm begleiten.

Baumgarten.

Tell floh euch nicht. Er rettet euch auch hier.

Walter.

Blöd sind im Kerker meine Augen worden;
erkennen kann ich meinen Vater kaum.

Tell, erschüttert, läßt das Schwerdt sinken.

O, Gott, warum mir diesen Vorwurf jezt!

Die Leibeigenen dringen näher, Tell überwältigt seinen Zorn und wirft ihnen das Schwerdt wieder vor. Zu Anna, Wilhelm und Walter.

Zurück! — Zu den Eydgenossen. — Denkt eures Eydes,
Eydgenossen!

Digitized by Google

Dem Vogte droh'n sie — auf die Leibeigenen zeigend — Tod,
und uns des nur
erblickten Schatzes ewiges Versinken.

Eydgenossen treiben die Leibeigenen zurück.

Arnold
mit dem Habsburgischen Banner kommend.

Verhafftet sind im Inneren der Burg
die übermannten Söldner unsers Feindes;
dies Banner sey die einz'ge Siegesbeute
von seinem Gut —

Guggis.

Schaut euern Vater, Erni!

Arnold.

Allwaltender — !

Er hebt das Banner zum Wurf gegen Landenberg.

Tell, den Vogt mit seinem Körper deckend.

Durchbohr' jezt ihn und mich!

Alle Schweyzer.

Halt!

Eydgenossen entwinden zugleich Arnold das Banner.

Heinrich.

Komm, mein trauter Erni, komm zu mir!
Zu ihm führt mich. — Entgegen eile Herz
dem Herzen, nur geschieden, nicht getrennt,

Digitized by Google

einander nicht entfremdet. — Weißt du noch?
Vernehm' ich deinen kecken Schritt noch nicht?

Arnold

stürzt auf die Kniee vor Heinrich und verbirgt sein Gesicht in dessen Schooße.

Heinrich.

Arnold's Haupt, es streichelnd, an seine Brust emporhebend, ihn herzend ꝛc. ꝛc.

Du warst nicht Schuld — allein ich. Zähmen mußte
der alte Mann die rasche Zunge können.
Der Jüngling ist nicht Meister seines Arms,
gereizt, verhöhnt, beleidiget so schwer
als du. — Ich stieß ins Elend dich hinaus!
Ich habe deine starke Wohlgestalt
zum Schemen abgefleischt — Vergieb, vergieb,
mein Erni!

Arnold.

Oh! Aufspringend und auf den Vogt zeigend.

Schafft ihn hinweg!

Heinrich.

Erkälte
das Vaterherz nicht tödtlich. Heute schlug's,
so däuchte mir, nach langen Jahren wieder
zum erstenmal' an deinem Herzen warm.

Digitized by Google

Arnold.

Hinweg mit ihm!

Tell, der Landenberg vom Boden aufhebt.

Schwört die Urfehde.

Landenberg.

Nein.

Heinrich.

Sind denn nicht Menschen um mich? Bringt mir doch den Sohn zurück!

Walter.

Liebst du nicht deinen Vater?

Wie gern ging' ich zum meinen, dürft' ich nur.

Anna, Walter, Wilhelm und Barbara führen Arnold zu Heinrich.

Tell.

Schwört!

Landenberg.

Rache euch und euerm Volke!

Die Leibeigenen entfliehen.

Arnold.

Laßt mich, Vater, daß er nicht den Schwur erfülle!

Heinrich.

Vergabst du mir nicht, Sohn?

Digitized by Google

Arnold

seinen Vater vester umschlingend, ohne aufzustehen.

Entfliehe, Tyrann!

Eydgenossen.

Er hält den Schwur!

Heinrich.

Hätt' er sie auch verschworen,
der Rache seines Herren wehret nicht
des Dienstmanns Eyd.

Eydgenossen.

Ein falscher Zeuge steht
er, vor der Wilkühr Richtstuhl, gegen uns.
— Urfehde schwöreſt du — !

Von den Bergen schallt durch Alphörner

Recht! Freyheit!

Einige Eydgenossen rufend

Frieden!

Arnold.

Gelobt sey Gott! Zu glücklichem Erfolg'
ist unser Werk im ganzen Land begonnen.

Alle Schweyzer

fallen auf die Kniee, die Männer senken ihre Waffen.

Landenberg.

Zu Blitzen schüre, Ingrimm, meine Blicke!

Digitized by Google

Tell, sich erhebend.

Flieh, Wühterich! Der Folgen —

Alle Eydgenossen, aufstehend.

— walte Gott!

Tell.

Dir bleibet Erb' und Gut. Verfüge drob;
gewissenhaft vollzieh'n wir dein Geheiß.

Zu einigen Eydgenossen.

Ihr bringt ihn, sicher, über unsre Gränzen.

Landenberg.

Mit Albrechts Heersmacht kehr' ich schnell zurück.
Von euerm Leichenhaufen flattre dann
sein siegreich Banner. Eure Kinder — leben,
das Thier zu neiden, neben sich im Joch!

Ab mit einigen Eydgenossen.

Tell

der sich in die Arme der Seinigen wirft.

Weib! Kinder! — O, ihr littet schwer durch mich!

Anna.

Nur um dich — und —

Auf das Habsburgische Banner zeigend, welches, neben Landenbergs Schwerdte, auf dem Boden liegt —

— wir werden reich entschädigt.

Digitized by Google

Tell.

Auf, Schweyzer, auf! Erregt sind Habsburgs Rotten.
Wie eine Wettereilung Schnee, stäubt sie
landein — !

Arnold.

O, Vater, ihr seyd nicht gerächet!

Heinrich.

Mißkennst du mich? Hält'st du mich unwehrt, Einer
des Volks zu seyn, das, — wenn in dem Getümmel
um mich, in mir, ich fassungsmächtig blieb —
zum Sieg des Rechts vorher sich überwand?
Selbstopferung will jede Heilandsthat.
Auf, Brüder, schar't ums Banner die Gemeinden!
Nichts anders wollt, als was der Väter war,
nicht anders nehmt's, als wie sie es erwarben,
nicht anders mehrt's, als durch Genügsamkeit.
Nur dann, wenn ihr den Kampf um Freyheit, Recht
und Frieden führt, so wie ihr ihn begannt,
wenn eure Feinde, euch bewundernd, flieh'n,
gewähret euch der Tugend Uebermacht
des Männersieges hohen Segensdank.
Nur wenn der Muht hülfreicher Redlichkeit
euch zeuget, Gott bewahre unsern Bund,
ihr des Gemeinsamguten Feindes euch

Digitized by Google

nur zu verſehn, nie ihn zu fürchten habt,
der Muht das Erbtheil eurer Kinder wird,
den Ahnen gleich, die Enkel tugendkühn,
friedfertig, gnügſam, arbeitswacker ſind,
iſt unſerm Volk' eur Siegesdank verbürgt.
Allein, durch Recht und Minne, kann ein Volk
die Freyheit ſich gewinnen, ſich erhalten;
ein freyes Volk kann nur das gute ſeyn.

Digitized by Google

Anmerkungen.

Seite 10 und an andern Stellen. Der Föhn — ꝛc.

Der — schwarze Föhn, Foen, Pfähn und Föh, der Sirocco Italiens, ein fühlbar-warmer, austrocknender Südwestwind, welcher von den Gipfeln des Gotthards und Luckmainers auszuströmen scheint, führt im Frühlinge so viele belebende Wärme mit sich, daß in den Gegenden, welche er bestreicht, alles früher, als an andern Orten, zur Reife gelangt. Aber er ist oft so gewaltsam, daß er Häuser zusammenstürzt, Bäume entwurzelt, Felsenstücke von den Gebürgen schleudert und ungeheure Schneemassen niederstößt. Die Gesetze in der Schweyz verbiethen, Feuer in den Häusern zu haben, wenn er wehet, die Nachtwächter werden dann verdoppelt und um gegen seine Macht etwas gesichert zu seyn, pflegen die Bewohner der hohen Thäler die Dächer ihrer Häuser mit großen, breiten Steinen (Schwartsteinen) zu beschweren. Vielen Menschen ver-

Digitized by Google

ursacht er Betäubung, Kopfweh, Lähmung, Trägheit, Niedergeschlagenheit des Gemühts. Im Winter ist er seltner, kürzer, oft nur stoßweise, aber heftiger als im Sommer. Bey Tagesanbruch und einige Stunden nachher geht er nie stark, mit dem Tage wächst er und nach Sonnenuntergang verliehrt er, gewöhnlich, wieder an Kraft. Bei starkem Föhn ist es unmöglich, den Vierwaldstättensee zu beschiffen, tagelang hemmt er dann die Communication der nördlichen Schweyz mit Uri. Um den unerwartet-schnellen Windstößen, welche durch die Oeffnungen der Felsen brechen, die den See einschließen, gleich schnell nachgeben zu können, gebraucht man auf den Fahrzeugen dort durchaus keine zusammengesetzten Maschienen; mit bloßen Händen halten die Schiffer das Segel, lassen es so nach oder spannen es an.

S. Johannes Müllers Geschichte schweyzerischer Eydgenossenschaft 1. Theil. S. 613; Fr. Brun's Tagebuch einer Reise durch die Schweyz; H. Zschokke's historische Denkwürdigkeiten der helvetischen Staatsumwälzung 1. Band. S. 192 u. 306.

S. 18. Bey ihrem Schwure brachen — Drey Quellen aus dem Mytenstein.

Noch jezt geht die Sage in der Schweyz, daß diese Quellen, bey dem Schwure der Bundesstifter, entsprungen seyn sollen.

S. Tagebuch von Fr. Brun. S. 320.

Digitized by Google

S. 38. Das Gratthier.

Gratthiere, Gemsen, welche sich nur um die höchsten Grate (scharfe Kanten) der Gebürge aufhalten, wohin oft selbst der kühnste Gemsenjäger nicht gelangen kann.

S. Ebels Schilderung der Gebürgsvölker der Schweyz 2ter Theil. S. 208.

Seite 62. Unsers Herren Farbe.

Auf den alten Gemälden in Wilhelm Tells Kapelle zu Bürglen und an andern Orten in der Schweyz erscheint der Landvogt Geßler mit seinen Gesellen immer roht, blau und weiß, Tell immer grün, roht und gelb, gekleidet.

S. H. Zschokke's Geschichte vom Kampf und Untergang der schweyzerischen Waldkantone. S. 245 in der Anmerkung.

Seite 76. Die Hände, welche Weidenstämme flechten 2c.

Was für starke Männer in den drey Waldstätten Uri, Schwytz und Unterwalden gewesen und noch seyndt, zeigend genugsamb an und gebend zu erkennen die große, starke übereinander von Hand also gewundene Widenbäum, die da hin und wider, zum Wartzeichen aufgehenkt, zu sehen seyndt.

S. Beschreibung des berühmbten Lucerner oder Vier Waldstätten Sees durch J. L. Cysat. Lucern MDLXI. S. 145.

Digitized by Google

Seite 111. Ich habe nicht —

die Aehren mit den Blumen ausgerissen.

Was hier als die Ursache des natürlichen Todes eines Knaben angegeben ist, daß er Aehren ausgerissen habe, wurde in den Waldstätten an Erwachsenen, gesetzlich, durch den Tod gestraft; der Mangel an Kornfeldern in den Urkantonen und die Unentbehrlichkeit eines Lebensmittels, das die Schweyzer dem Auslande, oft nach Willkühr bezahlen mußten, veranlaßte, wahrscheinlich, diese harte Strafe. Ueberhaupt strafte jene Zeit schwer. So stand in einigen Ortschaften der jetzigen Schweyz auf einen Diebstahl von fünf Schillingen der Tod. Schlug ein Fremder zu Freyburg einen Bürger, so wurde jener an einen Pfahl gebunden und ihm die Haut vom Kopfe gezogen. (S. Joh. Müller I. Theil. S. 436, 437.) Wer aus den Waldstätten vor dem Feinde floh, wurde vom Leben zum Tode gebracht und seine Nachkommen wurden, bis ins dritte Geschlecht, ehrlos gemacht. (Daselbst II. Theil. S. 225.) Ein Nachrichter von Zürich, der mit ehrbaren Frauen und Männern gar unbescheidentlich geredet und, ohne Urlaub, davon gefahren, wurde auf zwey Meilen von den Gerichten der Stadt verwiesen und ihm gedroht, wenn er wieder zurückkomme, werde man ihn blenden. Bestochene Zeugen, welche zum Besten eines Schuldbriefverfälschers Eyde abgelegt hatten, wurden zu Bern in einem Kessel gesotten, der Verfälscher wurde gerädert. (Daselbst S. 561, 580 und 581.

Digitized by Google

Seite 151. Satt Asche ist dem Krampfaal vorgestreut ꝛc.

Wenn der Nordwind wehet, gehen die Aale aus dem Wasser ins Feld, wenn man ihnen Aschen vorstreuet, mögend sie nicht wieder zurück.

Tysat.

Seite 168. Die Hehlerburgen hühten Hahn und Hund ꝛc.

Einige Mannen (Vasallen) jener Zeit waren verpflichtet, gewisse Burgen im Frieden mit Einem Knechte, einem Hahne und einem Hunde, (also sehr schwach) zu hühten.

Seite 168. Warum fällt ihr des Bannbergs Waldung nicht?

Ueber Altorf erhebt sich ein hohes, starkes, mit Tannen besetztes Gebürge, dessen nach dem Orte gerichtete Seite der Bannberg heißt, weil das Holzfällen auf demselben, bey schwerer Strafe untersagt ist, da die Tannen zur Zertheilung der im Winter von seinem rauhen Wipfel herabrollenden Schneelauinen nutzen.

S. Norrmanns geographisches und historisches Handbuch 2. Bandes 2. Theil. S. 1175.

Seite 177. So viele Güter haben Stift und Klöster sich zugeeignet.

Die Geistlichkeit in den Waldstätten, aus Zorn, weil sie steuern sollte, war dem Könige zugethan.

S. Joh. Müller a. a. O. 1ster Theil. S. 605.

Digitized by Google

Seite 166. Wo die Aussatzhitze
der Ländergierde — Aller Augen
entzündete.

Albrecht war, wegen seiner Augenkrankheit, nicht lieblich anzusehen.

S. Joh. Müller a. a. O. 1. Theil. S. 571.

Seite 181. Der Hase nagt ꝛc.

Cysat

Seite 166. Grund und Grat.

Thal und Gebürge.

Seite 168. Die Burgen zu ersteigen,
ist unsern Jünglingen ein Kilpgangs-
spiel.

Das Kilpen, Chiltgehn, Chilten, Hengern, Fenstern, Nachten, Haingartlen, (Besuche der Jünglinge in der Nacht bey Landestöchtern, welche sie einigermaßen in Gedanken haben zu heirahten,) ist in Gebürgen ein uralter und mit keinen erheblichen Unsittlichkeiten verbundener Gebrauch.

S. Joh. Müller a. a. O. 2ter Theil. S. 1. in der Anmerkung.

Digitized by Google

Außer Wilhelm Tells Theilnahme an der Eidgenossenschaft und der Bestrafung Geßlers ist über ihn der Nachwelt, durch die Geschichte, aufbehalten:

Er stiftete im Jahre 1308, mit Walter Fürst von Attinghausen, eine Wallfahrt nach Bürglen, seinem Geburtsorte, worüber die Obrigkeit 1367 erkannte, daß sie jährlich, auf Landeskosten, gehalten werden solle; bekam von der Frauenmünsterabtey in Zürich das Meyeramt zu Bürglen zu Lehen; focht siegreich mit in der Schlacht bey Morgarten 1315 und ertrank 1354 in der großen Wasserfluht zu Bürglen, als er ein Kind aus den reißenden Fluhten des Schächenbachs retten wollte. Sein Mannsstamm erlosch im Jahre 1684, der weibliche um 1720.

Die Landsgemeinde von Uri verordnete im Jahre 1388, eine Kapelle auf der Platte am Axenberge zu bauen; hundert und vierzehn Männer waren in der Landsgemeinde, welche Tells persönlich gekannt hatten. Seit „undenklichen Zeiten" war zwischen Immisen und Küßnacht eine andere Kapelle Tells in der hohlen Gasse, wo Geßler durch ihn fiel; statt der verfallenden wurde im Jahre 1600 dort eine neue erbaut. Auf dem Platze, wo Tells Wohnung stand, wurde 1582 eine Kapelle gestiftet und das Pfarrhaus an der Burg, dem ehemaligen Sitze des Meyers von Bürglen errichtet. Im Jahre 1615 nannte

Digitized by Google

Rudolf Weid von Zürich Wilhelm Tell einen Henker; er mußte einer Gesandtschaft von Uri, vor den Richtern Zürichs, diese Beschimpfung ihres Landsmannes abbitten und Melchior Flüeler, Pfarrer eines Orts in Unterwalden es widerrufen, daß er ihn einen Todtschläger gescholten habe.

S. Joh. Müller a. a. O. 1. Th. S. 610—614; Helvetischer Kalender vom Jahr 1797. S. 28; Schutzschrift für Wilhelm Tell. Zürich 1760.

Digitized by Google

Digitized by Google

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED
LOAN DEPT.
This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

DEC 7 1965 3 7
RECD LD
DEC 13 '65 -9 PM

LD 21A-60m-8,'65
(F2336s10)476B
General Library
University of California
Berkeley

Digitized by Google

YB 52748

311608

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

G.E. STECHERT & Co. NEW YORK

Digitized by Google

Digitized by Google